

Kostenloses
Exemplar

I.R.

MAGAZIN FÜR DIE EUROPAREGION TIROL

Radius

Nr. 1

Februar 2019

www.mediaradius.it



BAUEN & SANIEREN



Poste Italiane S.P.A. - Sped. - A.P. - 70% - CNS Bolzano - Einzelnummer 2€ - Unzustellbare Exemplare an Absender zurück. Der Absender verpflichtet sich die Portospesen zu tragen. TASSA PAGATA/TAX PERCUE. Zweimonatlich

WOHLFÜHLEN IM EIGENEN ZUHAUSE



RESIDENCE
AHR
SAND IN TAUFERS

© Aimo Immobilien: Residence Ahr, Sand in Taufers

Klimahaus Standard A **Nature**
2-, 3- und 4-Zimmerwohnungen

IHR ANSPRECHPARTNER:
JOSEF AICHNER
T. 0471 401818, M. 340 4103928



RESIDENCE
STEIDL
TÖLL - PARTSCHINS

© Aimo Immobilien: Residence Steidl, Töll - Partschins

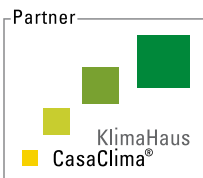
**Mehr Infos und alle Wohneinheiten
finden Sie auf unserer Webseite: www.aimo.bz**

Das Familienunternehmen Aimo - bestehend aus der Fam. Aichner und Fam. Moser aus Sarnthein - realisiert Immobilien, welche sich durch ihr charakteristisches Design, ihre Ausführung und ihre hochwertige Qualität auszeichnen.

Wir kaufen:
Für die Realisierung unserer Bauprojekte **erwerben wir Baugrundstücke, Hotels und Bestandsvolumen** (baufällige Gebäude, usw.).

Ein Unternehmen aus
SÜDTIROL





TIP TOP

FENSTER



Genieserhotel Sonnenberg Meransen © Hannes Niederkofler

Mehr Glas. Mehr Licht. Mehr Leben.

+39 0472 520 283
info@tip-top.it
www.tip-top.it



Impressum

Herausgeber: Athesia Druck GmbH, Bozen,
Eintrag LG Bozen

Nr. 26/01, am 27.11.2001

Chefredakteur: Franz Wimmer

Produktion/Redaktion: Magdalena Pöder

Verkaufsleitung/Koordination:
dott. Marita Wimmer

Redaktion: Franz Wimmer, Cvetina Kaneva,
dott. Marita Wimmer

Werbung/Verkauf: Patrick Zöschg,
Michael Gartner, Helene Ratschiller,
Dietmar Waldboth, Thomas Messner

Verwaltung: Weinbergweg 7
39100 Bozen | Tel. 0471 081 561

info@mediaradius.it | www.mediaradius.it

Fotos: Dolomiten-Archiv, shutterstock,
verschiedene Privat-, Firmen- und
Online-Archive sowie Verkaufsunterlagen.

Titelseite: hannomayr.communication/Oskar
DaRiz, Jürgen Eheim, René Riller

Konzept und Abwicklung:
MediaContact, Eppan

Grafik/Layout: Elisa Wierer

Lektorat: Magdalena Pöder

Produktion: Athesia Druck Bozen -
www.athesia.com

Vertrieb: Als „Dolomiten“-Beilage und
im Postversand

Druckauflage: 25.000 Stück

Preis: Einzelpreis 2 Euro, A+D: 2,60 Euro

*Die Redaktion übernimmt keinerlei Haftung
für die Inhalte der Werbeseiten, PR-Seiten und
der angeführten Webseiten.*

Inhalt

Aktuell

- 6 Futuristische Architektur –
Herausforderung für Bauunternehmen
- 8 Kellerei Bozen: Stahlkraft bei
Tag und Nacht
- 20 Durst Phototechnik: Ein sichtbares
Zeichen setzen ...
- 35 Röfix: Das Objekt wird zur Bühne ...
- 43 Wohnanlage Kranebitt:
Innovativer Ansatz
- 49 TechnoAlpin neu auf
110.000 Quadratmeter
- 57 Markas: Ein einzigartiges Projekt ...
- 60 Residence Désirée „Classic & Design“
- 64 Eggental: Das 3. Tunnel-Baulos
- 66 Residence Rösch: Ein ganz besondere
Herausforderung ...
- 74 4 Etagen in Holz von LignoAlp
- 76 Auf dem Holzweg ...
- 78 Energie autark: Das Wasserstoff-
Projekt im Ahnrtal
- 80 Steuervorteile rund ums Bauen
- 82 Gebrochen oder undicht?
- 83 Intelligente Gebäudeinstallation





Info-PR

- 16 Alp GmbH, Sterzing
- 18 Rasenfix KG, Andrian
- 19 Ingenieurbüro M&M, Bozen
- 29 FRENER & REIFER GmbH, Brixen
- 32 Wohnart Immobilien GmbH, Neumarkt
- 34 Hotel Textil GmbH, St. Lorenzen
- 46 Metek GmbH, Eppan
- 47 Lichtstudio A. Eisenkeil GmbH, Marling
- 54 PROGRESS AG, Brixen
- 58 Unionbau GmbH, Sand in Taufers
- 65 Betonform GmbH, Gais
- 70 Agentur für Energie Südtirol – KlimaHaus, Bozen

Rubriken

- 86 Gesundheit: Legionellen vorbeugen
- 88 Bunte Meldungen



Die Südtiroler Bauwirtschaft ist im vergangenen Jahr wieder an das Niveau von 2007 gelangt. Der Aufwärtstrend seit 2015 war noch etwas zaghaft, seit 2017 läuft der Motor wieder auf vollen Touren. Mit etwa 18.000 Arbeitsplätzen ist die gesamte Bauwirtschaft auch was die Mitarbeiter betrifft, wieder auf einem ähnlichen Niveau wie 2007 – Tendenz steigend. Eine Überhitzung wie kurz vor der Krise ist laut Meinung der Fachleute derzeit nicht zu befürchten. Für die kommenden drei Jahre sind die Auftragsbücher der Baubranche samt Zulieferer prall gefüllt. Der gute Mix aus Aufträgen seitens der öffentlichen Hand und besonders von privaten Investoren, lässt auch weiterhin auf eine gute Entwicklung schließen. Die in dieser Radius-Ausgabe vorgestellten Objekte, reichen von Sanierungen, über private Wohnanlagen, den Initiativen der KlimaHaus-Agentur, bis zu spektakulären Industriebauten – ebenfalls ein Mix der sich sehen (und lesen) lassen kann.

Franz Wimmer
 Franz Wimmer



einrichtungshaus
 casa d'arredo

Plankensteiner

Einrichtungshaus Plankensteiner
 Gewerbegebiet Mühlen 2
 39032 Sand in Taufers
 Tel. 0474 659 031 | Fax 0474 659 028
 info@moebelplankensteiner.it
 www.moebelplankensteiner.it

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag:
 08.30 – 12.00 | 14.30 – 18.30 Uhr
 Samstag:
 08.30 – 12.00 Uhr

Gerne nach Terminvereinbarung auch am Samstag Nachmittag und außerhalb der Öffnungszeiten.

Wohnen mit Herz und Verstand





Salewa Headquarter, Bozen, 2011

Foto © Oskar DaRiz



Dr. Schär Verwaltungsgebäude, Burgstall, 2017

Foto © Meraner & Hauser

Futuristische Architektur – Herausf

Große funktionelle aber einfache Produktionshallen und Verwaltungs-Gebäude – das war einmal! Neue Technologien und Materialien bieten neue Möglichkeiten. Über futuristische Architektur und Fassaden-Gestaltung werden Philosophie und Marke nach außen sichtbar gemacht. Mit ganz neuen Anforderungen an die Südtiroler Baubranche.

Für das heimische Baugewerbe, sind die Neubauten erfolgreicher Unternehmen, zu welchen auch diverse Hotel Zu-, Um- und Neubauten gehören, der Treibstoff für einen wieder auf vollen Touren laufenden Motor. Viele der Neubauten haben eines gemeinsam. Die neuen Betriebsitze sind nicht mehr nur graue Verwaltungs- oder Produktionssitze, sondern die Architekten werden beauftragt, über die Form, die Fassade samt Beleuchtung ein Objekt mit einer klaren Botschaft nach außen zu schaffen. Dieser Trend birgt auch eine interessante Herausforderung an die heimischen Bauunternehmen, der auch mit mehr Aufwand verbunden ist – höhere Baukosten seitens der Bauherren werden ganz gezielt in Kauf genommen. Gleich geblieben ist hingegen der Zeitdruck!

Salewa als Bergkristall

Eine gewisse Vorreiterrolle in dieser Hinsicht hat der einem Bergkristall nachgebauten Firmensitz von Salewa. Der Bergkristall ist ein Symbol für Salewa als Bergsportmarke, zudem erfüllt das gesamte Objekt die Mission als einen Ort der Begegnung, in welchem die diversen Funktionsbereiche des Gebäudes vereint werden. Es symbolisiert nicht nur die Identität des Unternehmens, sondern auch dessen Engagement im Bereich von Umweltbelangen – den Dialog zwischen Natur und menschlicher Aktivität. Direkt an der

Brennerautobahn gelegen und täglich von Zehntausenden gesehen, wird ein spektakuläres Architektur-Marketing auf höchster Ebene betrieben.

Selbstbewusste Unternehmen

Ebenfalls an der Brennerautobahn gelegen und damit gut sichtbar, ist das neue Firmengebäude von duka in der Industriezone von Brixen. Die Dimension der Anlage samt der Fassade und dem großen duka-Logo ist ebenfalls eine Werbebotschaft. Auch Dr. Schär in Burgstall hat mit dem vor zwei Jahren fertig gestellten neuen Verwaltungsgebäude ein Ausrufezeichen gesetzt. Ein besonderes Highlight was Industriebauten betrifft ist die neue Durst-Niederlassung in Brixen (siehe Bericht auf Seite 20-28). Sogar für den renommierten Fassadenbauer FRENER & REIFER war dieser Auftrag in Sachen Fassadengestaltung zum Teil Neuland. Besonders gefordert waren die beteiligten Firmen auch beim Bau des neuen Verwaltungsturmes von Markas, der in einer Bauweise „von oben nach unten“ realisiert wurde. Dieser ist durch seine Höhe und der spektakulären Beleuchtung zudem ein weithin sichtbares Corporate Identity. Nicht an der Autobahn, dafür aber an der vielbefahrenen Vinschggerstraße gelegen, das neue Verwaltungsgebäude von Röfix. Bei der Fassade und Farbgestaltung kamen neue Technologien zum Einsatz und lassen ganz klar auf die Produkte des Bauherren schließen (siehe Bericht auf Seite 35-42).

Hotellerie und Weinwirtschaft

Schon seit einigen Jahren sorgt das Südtiroler Hotelier- und Gastgewerbe für Aufsehen. Bei diversen An-, Aus- und Neubauten in allen Landesteilen, sucht man den ehemals



duka Niederlassung, Brixen, 2018



Markas-Turm, Bozen, 2019

orderung für Bauunternehmen

traditionellen „Landhaus-Stil“ vergeblich. Aufwändige Wellnessanlagen im obersten Stock als Sky-Spa, diverse 5-Sterne-Hotels in moderner Architektur, Chalet-Hotels auf der Seiseralp, in Hafling oder am Ritten und Designer- und Boutique-Hotels in der Altstadt liegen im Trend. Auch traditionelle Kellereigenossenschaften samt deren Mitglieder stehen einer attraktiven Architektur zunehmend positiv gegenüber. Als Paradebeispiel die neue Kellerei Bozen. Auch bei diesem Objekt ergaben sich für einige Firmen ganz neue Anforderungen (siehe Bericht Seite 8-15). Schon vor Jahren haben die Traminer architektonisch vorgelegt, zwei Kalterer Genossenschaften, die Kellerei Schreckbichl und die Meraner Kellerei kamen in den letzten Jahren dazu, weitere Genossenschaften werden folgen. Die Weinwirtschaft bringt ihr Engagement in Qualität und Marketing neben ausgezeichneten Weinen auch über die Architektur zum Ausdruck.

Nicht nur Befürworter

Natürlich melden sich bei derart spektakulären Bauten auch die Kritiker. Die eigenwillige Architektur, die angeblich nicht in die Landschaft passt, die Höhe der Bauten oder die Dimension der Gesamtkubatur wird kritisiert. Das gilt für Industriebauten und auch für Hotel-Projekte. In vielen Fällen wird die Kritik während der Bauphase laut und verstummt wieder nach Fertigstellung und nach Begrünung der Anlage. „Wir Unternehmer haben eine große öffentliche Verantwortung. Die Frage des Bauens ist heikel und der Grat zwischen gelungener Architektur und Kitsch mitunter schmal“, formulierte es Christoph Kasslatter (Markas) in einer Aussage gegenüber der SWZ. Tatsache ist auch, dass bei diesem Trend nicht nur funktionelle, sondern ganz besondere Objekte zu realisieren, ein Mehraufwand von bis zu 15 Prozent der Baukosten in Kauf genommen wird. Eine Win-win-win Situation: für Bauherrn, Architekten und Baufirmen samt Bauhandwerk. ®



Wir suchen DICH!

Lehrlinge

Trockenbauer

Maler



GASTEIGER

MALEREI · TROCKENBAU · VOLLWÄRMESCHUTZ
PITTURA · COSTRUZIONE A SECCO · ISOLAMENTI TERMICI

T +39 348 141 95 37

info@gasteigergmbh.it

Kellerei Bozen: Strahlkraft bei Tag und Nacht

Die neue Kellerei Bozen ist ein innovatives, nachhaltiges und architektonisches Juwel, ein Symbol höchster Weinkultur. Das Projekt schafft es, die besondere Architektur, die Prinzipien der Funktionalität, der Qualitätssteigerung und ökologischen Nachhaltigkeit auf einen Nenner zu bringen. Abgesehen von der spektakulären Architektur lautet das Credo der Kellerei aber immer noch „erst der Inhalt dann die Form“.







Foto © hamomayrcommunication/Oskar DaRitz

Die Kellereien von Gries und St. Magdalena schlossen sich vor rund 16 Jahren zur Kellerei Bozen zusammen. Inzwischen sind die über 220 Mitglieder der ehemals getrennten Kellereien zu einer Einheit verschmolzen. „Diese Einheit wird dank des neuen, gemeinsamen Standorts künftig auch nach außen hin sichtbar“, freut sich Michl Bradlwarter, Obmann der Kellerei Bozen. Damit neben der Architektur auch die Qualität stimmt, dafür zeichnet Kellermeister Stephan Filippi auch weiterhin verantwortlich.

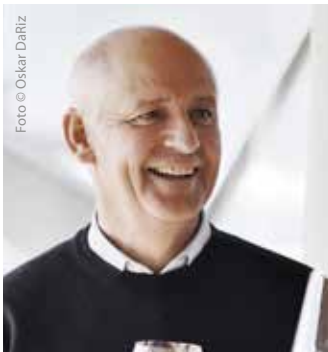


Foto © Oskar DaRitz

Obmann Michl Bradlwarter

Umweltschonende Strahlkraft

Beim Neubau legt die Kellerei Bozen neben einer zeitgenössischen Architektur mit internationaler Strahlkraft vor allem Wert auf einen respektvollen Umgang mit der Natur: „Unsere Bauern gehen tagtäglich äußerst sorgsam

mit der Naturlandschaft um. Dieses Verantwortungsbewusstsein kommt auch beim neuen Gebäude zum Ausdruck. Wir haben es größtenteils auf unbewirtschafteter Hangfläche, ressourcenschonend und nach strengen KlimaHaus-Standards realisiert“, so Bradlwarter. Die Produktion selbst läuft nach dem Gesetz der Natur – nach dem Prinzip der Schwerkraft. „Wir nutzen das so genannte Gravitationsprinzip: Angeliefert werden die Trauben am höchsten Punkt des Gebäudes. Schritt für Schritt begleiten wir sie nach unten und verarbeiten sie weiter bis hin zur Lagerung im Keller“, erklärt Kellermeister Filippi. „Es sind keine Pumpen erforderlich, mechanische Einwirkungen werden verringert und damit eine durchgängig hohe Weinqualität gewährleistet, schon ab der Anlieferung wird so der Qualität der Trauben Rechnung getragen.“ Zudem spart man in den verschiedenen Ausbaustufen erheblich Energie ein.



Foto © Oskar DaRitz

Kellermeister Stephan Filippi



METALLRITTEN

www.metallritten.com

Turning architecture into reality,
By Hand...



Die Hanglage bietet sich an, das große Volumen des Produktionsgebäudes in sich aufzunehmen, die gesamte Produktionsanlage ist sozusagen unsichtbar. Oberirdisch wurden auf terrassenförmigen Ebenen Weinberge gepflanzt, sodass sich die gesamte Struktur nach außen hin als ein Weinberg mit zentralem Verwaltungsgebäude präsentiert.

Repräsentativ und innovativ

Das zentrale Gebäude, in dem sich die Verwaltungs- und Verkaufsbüros befinden, sind von den Produktionsstätten getrennt. Die beiden seitlichen Zufahrtsrampen geben dem Hof die Form eines Halbkreises, der an historische Guts-höfe erinnert. Die Geländemauern sind aus gehämmertem Sichtbeton mit Zuschlagstoffen aus rotem Porphyrt. Dieses repräsentative Gebäude, erklärt das Architekturbüro, ist ein einfaches Prisma, welches sich durch die Konzeption seiner Außenhaut auszeichnet.

Stilisierte Weinblätter

Die Struktur des Prismas ist aus Glas und die äußere Schicht besteht aus stilisierten Weinblättern – aus perforiertem bronzefarbenem Aluminiumblech. Das Licht filtert

durch die Außenhaut in das Innere des Gebäudes, dringt nachts von innen nach außen und lässt die Blattfassade leuchten. Abgesehen von der spektakulären Architektur lautet das Credo der Kellerei aber immer noch „erst der Inhalt dann die Form“, wie uns Geschäftsführer Klaus Sparer erklärt. Natürlich spielt in heutiger Zeit auch die Verpackung (die Form) und somit das Marketing eine wichtige Rolle für den Gesamterfolg.“ So gesehen ist die gesamte Ausstrahlung der neuen Anlage – speziell wenn die Dämmerung einsetzt, Marketing auf höchster Ebene!

CasaClimaWine®-Zertifizierung

Die Belüftung der unterirdischen Kubatur wird durch ein System mit vier Belüftungsschächten mit steuerbaren Öffnungen sichergestellt, die auf die Innen- und Außentemperatur eingestellt sind. Der „Schornsteineffekt“ ermög-

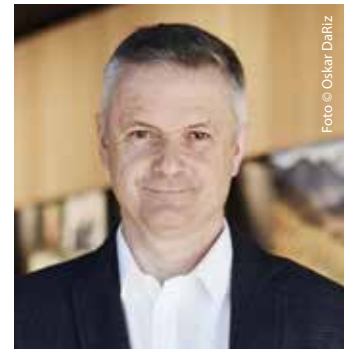


Foto © Oskar Dariz

Geschäftsführer Klaus Sparer

IHR PARTNER FÜR SPENGLERARBEITEN BEI NEUBAUTEN,
SANIERUNGEN, INDUSTRIEBAUTEN, KIRCHEN,
KONDOMINIEN UND HOTELS

39054 RITTEN - LENGSTEIN
JOHANNES.MAIR@OUTLOOK.DE
TEL.: 340 2944154

Johannes
mair
SPENGLEREI
LATTONIERE





Der neue Barriquekeller

Foto © Oskar DaRiz

licht es, die Belüftung ohne Zusatzlüfter und somit ohne Stromverbrauch aufrechtzuerhalten. Das zur Kühlung von Räumen und Tanks benötigte Kaltwasser wird mit modernen CO₂-Kältemaschinen erzeugt, die dadurch abgegebene Wärme wird zur Erzeugung von Warmwasser verwendet, wodurch der Energieverbrauch um 45 Prozent reduziert wird. Eine vollständig autonome Pelletsanlage garantiert die für die Warmwasserbereitung notwendige Wärmeener-

gie, im Störfall greift ein Gaskessel ein. Die technische Ausstattung wie die Klimageräte des Kellers sind perfekt in das Gebäude integriert.

Viele Diskussionen zu Baubeginn

Die Kellerei liegt an einer viel befahrenen Straße und schon mit Baubeginn gab es zahlreiche Wortmeldungen von allen möglichen Seiten – pro und contra. Die Hanglage, die um-



VOLCAN


Ausführung der Bauarbeiten

Volcan GmbH | Max Valier Straße 5 | 39040 Auer
Tel. 0471 810 167 | Fax 0471 814 025 | info@volcan.bz

www.volcan.bz

fangreichen Erdbewegungen, die LKW-Fahrten von und zur Baustelle, die Architektur, die Dimension des Verwaltungsgebäudes, die Kosten usw. wurden von Befürwortern und Gegnern entsprechend kommentiert. „Das Telefon läutete praktisch Tag und Nacht“, erinnert sich Michl Bradlwarter an vergangenes Jahr. Heute kann er darüber nur lächeln, „denn die Kritiker sind so gut wie alle verstummt – im Gegenteil. Unsere Mitglieder, die Anrainer und besonders die Kunden sind begeistert von der gesamten Anlage.“ Da fällt einem doch glatt ein altes Tiroler Sprichwort ein: „A halbfertig Arbeit sollst an Depp net zeign ...“ (Anmerkung der Redaktion).

Vinothek und Kellereiführungen

Das Verkosten und Weinkaufen wird in der neuen Niederlassung für alle Kunden zum besonderen Erlebnis. Die Vinothek mit der Verkostungstheke und dem gesamten Interieur in dem die Etiketten entsprechend präsentiert werden. Dazu kommt noch der „alte Keller“ in dem der Wein in den Barrique-Fässern ruht. Insgesamt können die Besucher die Abläufe in der größten städtischen Weinkellerei im gesamten Alpenraum näher kennen lernen. Spektakulär auch die große Panoramaterrasse mit Blick auf die terrassenförmig angelegten Weinberge mit den Dolomiten im Hintergrund. Weitere Informationen unter www.kellereibozen.com. Anmeldungen zu Kellereiführung unter Tel. 0471 270 909 



Einige Daten zum Bau:

- Verbaute Fläche: 20.000 Quadratmeter
- Grabtiefe von etwa 31 Metern mit Aushub von 180.000 Kubikmetern

Grüne Freude ums neue Gebäude: Der Kellerei Bozen blüht was

Nicht nur der neue Kubus der Kellerei Bozen ist ein Blickfang. Auch das Rundum glänzt jetzt frischgrün mit Rebanlage, Beeten und Bäumen. Dank Anspritzbegrünung erblühen sogar die Hänge.

Träumen auch Sie vom grünen Glück? Kontaktieren Sie uns!
Bozen-Moritzing · Tel. 0471 920103

WWW.ROTTENSTEINER.EU

**Rotten
Steiner**

outside green projects



„Nicht die Form, der Inhalt ist entscheidend“

Diese Aussage im vorhergehenden Bericht, von Geschäftsführer Klaus Sparer, ist eine klare Ansage zu der hohen Qualitätsanforderung welche die Kellertechnik und natürlich auch das Grundmaterial – die Trauben betrifft. Woher kommen diese?

Die Geschichte der Kellerei Bozen geht auf das Jahr 1908 zurück. Damals schlossen sich die Weinbauern, der zu dieser Zeit noch selbständigen Marktgemeinde Gries, in eine Weinbaugenossenschaft gleichen Namens zusammen. Ebenso gründeten im Jahre 1930 achtzehn Weinbauern aus St. Magdalena, St. Justina und Leitach eine Weinbaugenossenschaft um den

Herausforderungen des Marktes besser gewachsen zu sein. Die Leitsorte war der St. Magdalener Wein aus der Vernatsch-Traube. Diese beiden autochthonen Sorten sind auch heute noch die Hauptprodukte der Kellerei Bozen.

Herbst 2018: Eine neue Ära beginnt

Die Kellerei Bozen gehört seit dem Zusammenschluss zu den größten Kellereigenossenschaften in Südtirol. Das Ziel waren Rationalisierungseffekte in der Einkellerung und Einsparungen bei Verwaltung und Vertrieb. Die Weinberge der Kellerei erstrecken sich auf einer Fläche von insgesamt 350 Hektar; von 200 Meter am Grieser Boden bis auf über 900 Meter



ATZWANGER

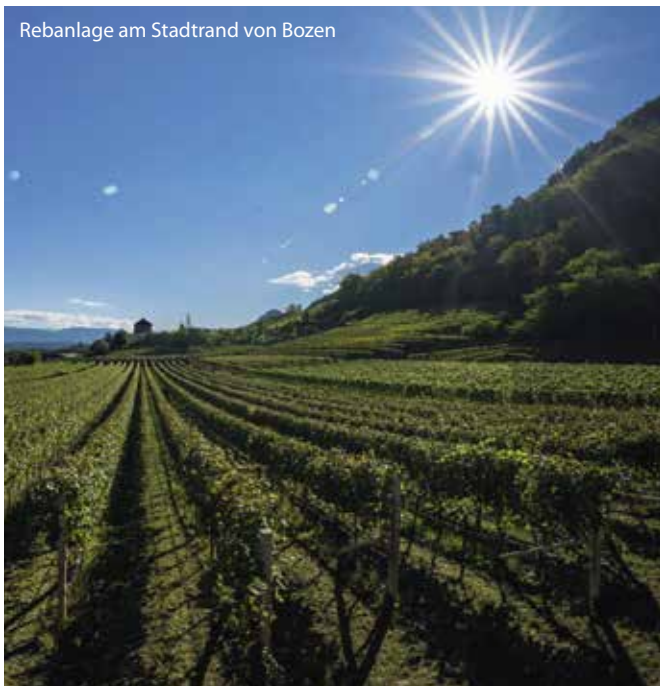
Anlagentechnik von A-Z: Umwelt, Energie, Wasser, Haus.

Lieferung und Ausführung der hydraulischen und Lüftungstechnischen Anlagen

www.atzwanger.net Bozen München Salzburg Baar Palmanova



Rebanlage am Stadtrand von Bozen



am Ritten in Unterplatten. Oder anders gesagt: Von leicht erwärmbaren Schuttböden in Gries bis sandig-lockeren, gut durchlüfteten Porphyrböden an den warmen Hängen des Rittens. Die Mitglieder verteilen sich auf verschiedene Gemeinden; von St. Magdalena über Gries und Siebeneich bis nach Missian. Im Sommer 2018 läutete die Kellerei Bozen mit der Übersiedlung von den Standorten in Gries und St. Magdalena an den neuen Sitz im Bozner Stadtteil Moritzing eine neue Ära ein. Nachdem bisher die Trauben in der Kellerei St. Magdalena und in der Kellerei Gries getrennt verarbeitet wurden, wird erstmals in ein und derselben Kellerei eingekeltert.

Herausragende Lagen für eine Vielzahl von Rebsorten

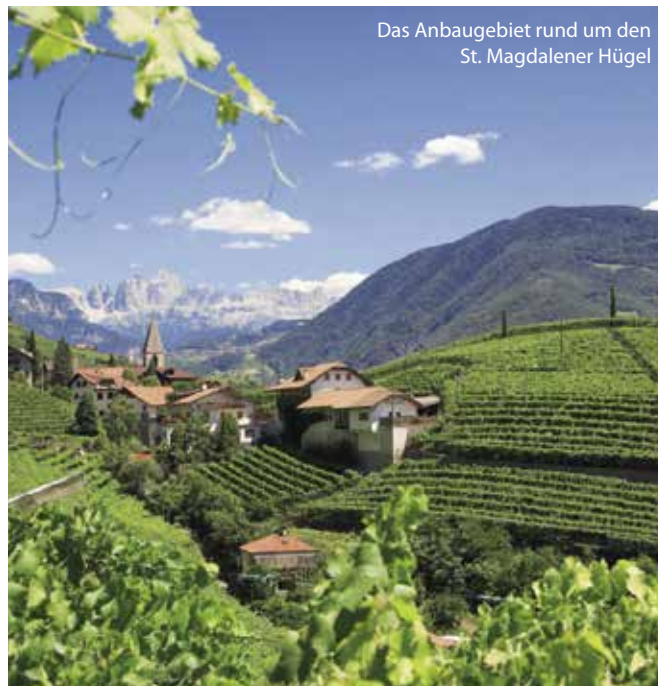
Der St. Magdalener und Lagrein, beides autochthone Rebsorten Südtirols, erfreuen sich großer Beliebtheit. So gewann der St. Magdalener wiederholt den Publikumspreis beim prestigeträchtigen Vernatsch-Cup. Das Aushängeschild der Kellerei Bozen ist aber nach wie vor der Lagrein Riserva Taber; seit Jahren der höchstprämierten Lagrein Italiens.

Zu den Spitzenprodukten der Kellerei gehören neben St. Magdalener und Lagrein auch Weißweine. Die Trauben für den Riserva vom Sauvignon sind eine Selektion der besten und ältesten Stöcke aus dem Weinberg Mock unterhalb des Ritten auf 550 Meter ü.d.M.. Zu dieser neuen Riserva-Linie gehört auch ein Chardonnay. Wie der Sauvignon blanc wird auch der Chardonnay behutsam im Holz ausgebaut. Nach Meinung vieler zählt Bozen heute zur Spitze des kleinen Weinlandes und die neue Kellerei wird diese Spitzenposition weiter festigen.

Beeindruckende Zahlen

Beeindruckend sind die Zahlen, denn mit einem Investitionsvolumen von mehr als 30 Millionen Euro ist die Kellerei das größte Weinbauprojekt in der Geschichte Südtirols. Rund 10.000 LKW-Ladungen Erde wurden bewegt, um den Keller auf seinen vier Etagen in den Berg hinein zu bauen. Umso

Das Anbaugebiet rund um den St. Magdalener Hügel



höher ist das Ergebnis zu bewerten, welches das Bozener Stadtbild mit den Weingärten auch im Gebiet um die Altstadt von Bozen, die nächsten Jahre prägen wird. Obwohl der Betrieb am neuen Standort bereits voll angelaufen ist, findet die offizielle Eröffnung erst im Laufe des Frühjahr 2019 statt. ®

Baubüro

Ingenieurgemeinschaft ■ Associazione Ingegneri

Der Kellerei Bozen einen besonderen Dank für das Vertrauen und die gute Zusammenarbeit



Projectmanagement
Bauleitung
Abrechnung
Sicherheitskoordination

Baubüro Ingenieurgemeinschaft

Brennerstraße 9 – 39100 Bozen • Tel. 0471 980062
info@baubuero.com • www.baubuero.com



Schritt 8: Die Schlüsselübergabe

Ein Haus aus Ziegelfertigteilen

Schlüsselfertig und mit Fixpreisgarantie ins Wohlfühlhaus – in nur acht Schritten. Das ist das Versprechen des Sterzinger Unternehmens Alp House, dem führenden Anbieter von Häusern aus massiven Ziegelfertigteilen.

Ein Überblick über den Projektablauf – von der Planung bis hin zum Einzug:

Schritt 1: Die Beratung

Nach einem Lokalausweis sammelt das Planungsteam von Alp House die Wünsche, Ideen und Preisvorstellungen des Bauherrn. Gemeinsam wird das Wunschhaus dann Schritt für Schritt geplant. Mithilfe eines 3-D-Programmes wird das Haus innen wie außen visualisiert, so hat der Kunde eine klare Vorstellung, wie sein neues Heim aussehen wird. Damit es am Ende keine Überraschung gibt, werden alle Kosten gleich im Hintergrund des Programmes errechnet. So kann ein Fixpreis bereits von Beginn an garantiert

werden. Auch bei Gemeinde- und Beitragsansuchen lässt Alp House seine Kunden nicht allein. Die Experten führen gekonnt, mit Übersicht und Klarheit durch den Bürokratie-dschungel und liefern wichtige grundlegende Informationen zu baurechtlichen Fragen.

Schritt 2: Die Bemusterung

Von den Fenstern, Haus- und Innentüren über die Fliesen und den Holzboden bis hin zu den Treppen, Balkonen und Sanitärprojekten. Bei der Auswahl der Materialien wird der Kunde von einem Berater von Alp House professionell unterstützt.

Schritt 3: Die Vorfertigung

Jetzt wird es ernst. Das technische Büro schickt den vom Bauherrn abgesegneten Plan in die Produktionshalle. Dort beginnt die Vorfertigung des Hauses, das heißt die Produktion der Ziegelfertigteile. Mit einer modernen halbautomatischen



Schritt 1: Die Beratung



Schritt 2: Die Bemusterung

Mauermaschine wird Ziegelreihe für Ziegelreihe millimetergenau und mit minimalem Verschnitt angefertigt. Der Vorteil: Da die Wände in der Halle produziert werden, kann die Produktion bei jeder Witterung erfolgen. Zudem entstehen durch die Produktion im Trockenen keine gesundheitsschädlichen Schimmelpilze. Ebenfalls bereits im Werk durchgeführt werden alle Elektroinstallationen. Der Elektriker spart so wertvolle Zeit auf dem Bau, und die Baustelle bleibt sauber.

Schritt 4: Das Fundament

Zeitgleich mit der Produktion der Ziegelfertigteile wird auf der Baustelle alles vorbereitet. Ein solides Fundament ist dabei das Um und Auf. Alp House übernimmt nicht nur die Fundamentarbeiten, sondern montiert auch die Betonfertigteile des Kellergeschosses. Sobald die Kellerdecke gegossen und getrocknet ist, können die Ziegelwände angeliefert werden.

Schritt 5: Der Transport

Im Werk werden die fertigen Ziegelwände auf den Lkw geladen, und von dort geht es zur Baustelle. Beim Transport der Wände sind gute Nerven gefragt, denn der Weg zur Baustelle führt häufig durch enge Gassen und Straßen. Auf der Baustelle angekommen, wird jede einzelne Wand mit einem Kran direkt zu ihrem Montageplatz geführt.


Schritt 6: Die Montage

Montiert werden die Wände im Baukastenprinzip. Das spart enorm viel Zeit. Innerhalb weniger Wochen steht so der Rohbau und ist samt Dach wetterfest. Ein Grund zum Feiern: Mit der traditionellen Firstfeier wird erst mal auf den reibungslosen Bauablauf angestoßen.

Schritt 7: Die Fertigstellung

Der Rohbau steht. Jetzt wird das Haus fertiggestellt. Die Wände werden verputzt, der Endputz wird aufgetragen, Installations- und Estricharbeiten werden durchgeführt, die Fenster und Türen werden eingesetzt, der Maler beginnt mit den Malerarbeiten, der Fliesen- und Bodenleger mit dem Verlegen der Bodenbeläge, die Hydro-, Sanitär- sowie Elektroanlagen werden montiert und der Heizkreislauf wird in Betrieb genommen. Damit die einzelnen Gewerke nahtlos ineinander übergehen, übernimmt ein Experte von Alp House die Koordination auf der Baustelle und steht dem Kunden auch bei allen weiteren Fragen zur Seite.

Schritt 8: Die Schlüsselübergabe

Sind die letzten Feinarbeiten durchgeführt, kann das neue Heim schlüsselfertig übergeben werden. Zum vereinbarten Fixpreis und -termin. Abschließend übergibt Alp House eine 10-jährige Qualitätsgarantie – für ruhige Nächte im neuen Wohlfühlhaus. 

 Alp GmbH
Karl-von-Etzel-Straße 6 | 39049 Sterzing
Tel. +39 0472 767 111
info@alphouse.it | www.alphouse.it



Schritt 3: Die Vorfertigung



Schritt 4: Das Fundament



Schritt 5: Der Transport



Schritt 6: Die Montage



Schritt 7: Die Fertigstellung



Ihr Garten in besten Händen

Das Team von Rasenfix überzeugt mit durchdachten und maßgeschneiderten Lösungen und dem Anspruch, aus jedem Garten das Beste herauszuholen.

Sie haben eine Idee für Ihre grüne Oase und wissen nicht, wie Sie diese umsetzen können? Rasenfix plant mit langjähriger Erfahrung Ihren Garten ganz individuell und setzt mit kreativem gärtnerischem Geschick Ihre Vision in die Realität um. Die Leistungspalette ist vielseitig: Von der Planung in Zusammenarbeit mit Landschaftsarchitekten über Bepflanzung, Rollrasenverlegung und Dachbegrünung bis hin zur Installation von Beregnungsanlagen und dekorativen Design-Elementen.

Lebensqualität und Design

„Unser Ziel ist es, individuelle Wünsche und Bedürfnisse mit allen technischen und gestalterischen Möglichkeiten in Einklang zu bringen, um den jeweiligen Wunschgarten zu realisieren“, sagt Firmenchef Stephan Hölzl. Dank schön gestalteter Terrassen, Gartenwege oder Deko-Elemente verleihen die Profis von Rasenfix jedem Garten eine persönliche Note. Vor allem hochwertige Design-Accessoires wie Wasserspiele, Feuertische oder dekorative Elemente aus Holz und Stahl sorgen für einen stilvollen und individuellen Touch. Stephan Hölzl ist überzeugt: „Eine liebevoll aber



auch funktional gestaltete Gartenanlage trägt zum Wohlbefinden ihrer Besitzer bei!“ Design und Funktionalität bieten Sichtschutzwände, Wasserspiele in unterschiedlichster Form oder Feuertische mit eingebauter Sitzbank und Grillmöglichkeit. Die gestalterische Kreativität und die bewährte Qualität bei Planung und Ausführung haben viele Kunden bereits überzeugt. „Ein tolles, professionelles Team!“, lobt Hotelier Bruno Moser vom Hotel Weinegg in Girlan.

Nachhaltigkeit ist Programm

Nachhaltigkeit im Umgang mit Lebensräumen steht bei Rasenfix an erster Stelle. Grünflächen sind essenziell für das Ökosystem, verschönern den Gesamteindruck von Gebäuden und bieten Platz für Entspannung. Durch genaue Planung und optimale Nutzung der zur Verfügung stehenden Flächen können Kosten gespart und sogar ein Zusatznutzen erzielt werden. Im Ausstellungsraum am Firmensitz können Kunden innovative Produkte rund um die Gartengestaltung wie automatische Rasenmäher, Terrassendielen aus Holz oder WPC, Terrassenfliesen und Pflanzgefäße begutachten und die passende Lösung für ihren Garten finden. ®



**FÜR JEDEN GESCHMACK
DIE RICHTIGE LÖSUNG**

WWW.RASENFIX.COM

RASENFIX

ROLLRASEN · GARTENBAU · DACHBEGRÜNUNGEN · BEWÄSSERUNGSANLAGEN · HOTELGARDENING



Per Mausklick zum besten Angebot

Die Wahl der besten Handwerker ist essenziell bei jeder Bauausführung aber nicht immer leicht. Ein Online-Portal schafft Abhilfe und bringt Planer, Bauherren und Unternehmen zusammen.

Am Anfang steht die Vision. Dank der Hilfe des Bauplaners ist das Traumobjekt bald zum Greifen nahe. Um dieses in die Realität umzusetzen, braucht jeder Bauherr für Sanierungen, Errichtung von Wohnbauten, Gewerbebauten, ... professionelle und zuverlässige Handwerker. Damit die Suche nach geeigneten Unternehmen erfolgreich ist, können Bauherren und Planer über das Portal www.contender.cloud auf eine große Datenbank von Bauhandwerkern zurückgreifen und schnell geeignete Angebote einholen und vergleichen. Wichtig dabei: Bei der Auswahl des besten Angebots stehen dem Bauherren neben dem Preis auch die Bewertung (Qualität, Termineinhaltung, Sauberkeit, ...) der einzelnen Firmen zur Verfügung.

Eine Bereicherung für alle Beteiligten: Handwerker, Bauherr und Planer

Im Zeitalter der Digitalisierung sind Onlineplattformen die effektivste Art Angebote einzuholen und zu vergleichen. Dieser Service ist bei www.contender.cloud kostenlos und unverbindlich und bietet zahlreiche Vorteile für den Bauherren. Einer davon ist die Möglichkeit, den Planer direkt über die Benachrichtigungsoption aufzufordern, die Ausschreibungsunterlagen auf dem Portal zu veröffentlichen. Die automatisierte Veröffentlichung bedeutet in diesem Fall

Zeit- und Kostenersparnis. Auch für den Planer ist die Nutzung des Portals kostenlos und ermöglicht ihm eine schnelle Vergabe mit vorgefertigten Werkverträgen und einen automatisierten E-Mail-Verkehr. Ein großer Vorteil ist die Möglichkeit zur Bewertung der Bauhandwerker, die als wichtiges Kriterium bei der Auswahl dient. Natürlich profitieren auch die Handwerker selbst von diesem Tool: Kein Bauherr sucht nach dem billigsten Preis, wenn die Qualität nicht stimmt. Der Handwerker steigert durch die Präsenz auf dem Portal seinen Umsatz und erzielt durch gute Arbeit faire Preise.

Die wichtige Rolle des Planers

Um das Angebot mit dem besten Preis-Leistungs-Verhältnis zu sichern, sollte der Planer die Ausschreibungsunterlagen gewissenhaft vorbereiten. Die Leistungsbeschreibungen müssen so exakt wie möglich sein, denn Pauschalpositionen führen aufgrund der Unsicherheit für den Bauhandwerker zu teureren Angeboten. Auch die systematische Unterbeauftragung von Subunternehmern sollte vermieden werden, da in diesem Fall ein Aufschlag verrechnet wird. Häufiges Problem: Diese Vorgehensweise führt zu einem Mehraufwand für den Planer. Sparen Sie als Bauherr deshalb nicht am falschen Fleck und machen Sie sich Ihren Planer zum Verbündeten, indem Sie ihn für diese Arbeit angemessen entlohnen. Die Kombination aus guten Ausschreibungsunterlagen und einer Onlineplattform wie www.contender.cloud führt bestimmt zum besten Angebot und unterm Strich zu erheblichen Einsparungen. ®

Durst setzt ein sichtbares Zeichen ...

Vor zehn Jahren hat die Firma Durst Phototechnik mit seiner Niederlassung in Osttirol in Form eines Glaskristalls, ein erstes Ausrufezeichen gesetzt. Ein Industriebau als Marketing-Instrument und als klare Botschaft nach außen: Durst steht für Innovation!



WWW.ERLACHER.IT - T +39 0471 067 600

ERLACHER
TISCHLEREI SEIT 1905



barth

building interior architecture

a family affair
since 1877

barth für den Campus der Durst Phototechnik AG:

- Gesamte Ausstattung Campus – Auditorium
- Unterkonstruktion mit Schallentkoppelung
- Tritt- und Setzstufen, Bühnenboden
- Schulungsraum, Technikraum
- Glasparapet

barth.it



Foto © Hermann Plitschneider

Die Erfahrungen in Osttirol waren äußerst positiv. Für den Neubau in Brixen wurde daher eine ähnliche Vorgangsweise in Betracht gezogen. Mit dem Spatenstich am 26. Mai 2017 startete der Bau eines Kunden- und Innovationszentrums, welches ein weiteres visuelles Symbol für Innovation und Internationalität der Durst-Gruppe unterstreicht. Das Projekt in Brixen ist nicht vergleichbar mit dem in Osttirol und stößt räumlich wie auch architektonisch in ganz andere Dimensionen vor. Die große Baustelle in der Industriezone in Brixen sorgte anfangs für Erstaunen: Zahlreiche große

Baukräne reihen sich aneinander und seit über einem Jahr ist das lange, geschwungene, flügelartige Gebäude verbunden mit dem 35 Meter hohen Turm weithin sichtbar. Auf insgesamt sechs Etagen wird die zentrale Verwaltung der Durst-Gruppe darin untergebracht.

Der Turm der Zukunft

Christoph Gamper, CEO der Durst-Gruppe, geht beim Spatenstich in Brixen auch auf den Generationenwechsel ein: „Durst ist ein Familienunternehmen, geführt in der

eurolight

Planung der gesamten Beleuchtungsanlage
und interaktiven Fassade in Zusammenarbeit
mit monovolume architecture & design Bozen

EUROLICHT GmbH

Enrico Fermi Straße, 20 | 39100 BOZEN TEL. 0471 973345
info@eurolight.com - www.eurolight.com

dritten Generation und jede Generation hat die Firma auf ihre Art geprägt. Nachdem Brixen in den letzten Jahren verhältnismäßig stark gewachsen ist, brauchen wir Platz. Daher haben wir die Grundidee von Barth aufgegriffen und realisieren nun diesen Turm, natürlich der heutigen Zeit angepasst.“ Der futuristische Neubau besticht durch seine pulverbeschichtete Metallfassade mit 850 pixelartig angeordneten, in unterschiedlichen Farben leuchtenden Fensterelementen und einem 850 Quadratmeter großen Glasdach aus ca. 250 unterschiedlichen Isolierglasscheiben. Die Fensterelemente sind in die Bleche integriert und mit LEDs beleuchtet, wodurch die Gebäudehülle nachts als dynamische Pixelfassade inszeniert werden kann. Die gesamte Fassade des Gebäudes war auch eine ganz besondere Herausforderung an das weltweit renommierte Fassadenbauunternehmen FRENER & REIFER, direkt aus der Nachbarschaft in der Industriezone Brixen.

Ein fast 60 Jahre alter Plan wurde modifiziert

Bereits im Jahr 1963 hatte Architekt Othmar Barth ein Firmengebäude mit diesem Turm entworfen. Die Architekten Patrik Pedò und Juri Pobitzer vom Bozner Architekturbüro Monovolume folgten dem Ursprungsgedanken von Barth und gestalteten einerseits in respektvoller Anlehnung an den alten Entwurf, einen flach schwebenden „Flügel“ mit einem sechsstöckigen Turm. Eine Rückbesinnung auf den nicht nur für damalige Verhältnisse höchst futuristischen Entwurf verbunden mit einem architektonischer Vorstoß in die Zukunft. Die Dimension ist natürlich heute eine andere als damals 1963. Diese Rückbesinnung zum einen auf die Vergangenheit, verbunden mit den neuen gestalterischen Elementen entspricht durchaus der Durst-Philosophie: Der Bezug auf die traditionellen Werte des 1936 gegründeten Familienunternehmens, die Verbundenheit zum Standort Brixen und zu Südtirol in Kombination mit den innovativen Elementen des elegant anmutenden Neubaus. ®



Einige Daten zum Bau:

- Verbaute Grundfläche: 5.716,40 Quadratmeter
- Verbaute Gesamtfläche: 27.333,80 Quadratmeter
- 4.000 Kubikmeter Beton wurden verbaut
- Insgesamt 751,5 Tonnen Stahl davon:
460 Tonnen Bewehrungsstahl / 21,5 Tonnen Spannstahl
270 Tonnen Baustahl (Auditorium, Fitnessraum, Fassade)
- 2.600 Quadratmeter verbaute Glasflächen
- Neugestaltung von insgesamt 142 Arbeitsplätzen
- Spatenstich: 26. Mai 2017
- Geplantes Bauende: April 2019

VONLUTZ



electrical and
lighting projects

Bürogemeinschaft
Frag 12, I-39043 Klausen
www.vonlutz.com

„Eine Botschaft für Mitarbeiter und Kunden ...“

... und der Neubau ist auch ein starkes Bekenntnis zum Standort Brixen.“ Ein Gespräch mit Christoph Gamper, dem CEO der Durst-Gruppe.

Radius: Für die Firma Durst Phototechnik war das neue Forschungszentrum in Osttirol eine Gelegenheit architektonisch etwas ganz Besonderes zu realisieren. Durst im Einklang mit Innovation und Forschung, das sollte über die Architektur auch nach außen vermittelt werden. Mit dem Neubau in Brixen wird zehn Jahre später auch in Südtirol dieser Weg fortgesetzt.

Christoph Gamper: Ja natürlich. Nach der Übernahme durch das neue Management bestehend aus Harald Oberrauch und mir, wurde beschlossen in Brixen zu bauen. Kurz vor unserer Übernahme benötigten wir dringend Produktionsfläche und es wurde am hinteren Bereich funktional, aber sehr gut gelungen erweitert. Für das neue Headquarter wollten wir allerdings etwas Anderes: Dem Anspruch gerecht werden, als modernes, weltweit tätiges Unternehmen den Innovationsgeist auch nach außen tragen. Die Menschen sollen sehen was wir tun.

Radius: So wurde der alte aber futuristische Entwurf vom Architekt Parth ausgegraben. Wie weit weicht der damalige Entwurf vom heutigen Bau ab?

C. Gamper: Die Dimension ist eine andere, aber grundsätzlich ist der damalige Entwurf beibehalten worden und die Modifikationen durch die Architekten sind sehr gut gelungen.

Radius: Was haben denn die Gemeinde Brixen und die Baubehörden zum Plan bzw. zum 35 Meter Turm gesagt?



C. Gamper: Die Resonanz war von Anfang an zu 100 Prozent positiv. Die Gemeinde hat in jeder Hinsicht konstruktiv mitgearbeitet.

Radius: Der gesamte Bau war nicht nur von der Architektur her, sondern auch von der Logistik- und vom Baustellen-Management eine besondere Herausforderung.

C. Gamper: Das kann man wohl sagen; es war teilweise ein Gewimmel von Bauarbeitern die natürlich alle ihren Job machen mussten. Ein optimal eingespieltes 3er-Team sorgte für einen reibungslosen Ablauf. Das sind zum einen der Architekt Patrik Pedò, zum anderen das Ingenieurbüro Pohl&Partner als Projektleitung und intern haben wir mit Siegfried Weifner, einen Durst-Mitarbeiter extra für den Bau abgestellt.

Radius: Gab es besondere, unvorhergesehene Vorkommnisse?

C. Gamper: Nein, während der gesamten Bautätigkeit gab es zum Glück keine besonderen Vorkommnisse, keine Unfälle – alles im grünen Bereich.

Sie haben die Vision.
Wir geben ihr ein Gesicht.

kontract
www.fkontract.com Consulting. Conception. Perfection.

Und was können wir für Sie tun?
Sprechen Sie uns an!



Radius: Was waren die größten Herausforderungen während des Bauens?

C. Gamper: Das war zweifellos die Tatsache, dass nebenbei die Produktion und die Büros weiter funktionieren mussten. Ich bin viermal umgezogen bis wir jetzt unsere neuen Räume definitiv beziehen konnten; und so ging es vielen meiner Kolleginnen und Kollegen.

Radius: Die Architektur nach außen ist das Eine und die Arbeitsplatzgestaltung intern das Andere.

C. Gamper: Genau! Die Botschaft, die nach außen vermittelt wird, findet innen ihre Fortsetzung. Unsere Arbeitsplätze sind nach den modernsten Erkenntnissen konzipiert, um produktive Arbeitsumgebung zu schaffen in der man(n)/frau sich auch wohl fühlen kann. Das gleiche gilt für die Außenbereiche, Bar und Restaurationsbereiche, dem „Dachgarten“, auf dem gearbeitet werden kann usw.

Radius: Vom Aufwand her das Verhältnis Architektur zur Funktionalität, wie kann man das beziffern?

C. Gamper: Im Verhältnis zu einem normalen Funktionsbau sind die Kosten um etwa 15 Prozent höher. Aber Innovation gehört zu Durst und diesen Willen und Gedanken zur Innovation setzten wir mit einer besonderen Architektur auch als Botschaft nach außen um. Das Ganze hat auch eine Personalmarketing-Funktion – wir benötigen für das was wir vorhaben, die besten Leute. Das gelingt auch über den Turm, der weithin sichtbar ist, natürlich verbunden mit attraktiven Arbeitsplätzen. Unser Bau ist auch eine Botschaft an unsere Kunden – weltweit. Früher haben wir bis zu 20 Messen jährlich gemacht, verbunden mit einem enormen finanziellen Aufwand. Die Messen mit Ausnahme einiger großer internationaler Veranstaltungen, verlieren immer mehr an Bedeutung. Wir holen unsere Kunden aus der ganzen Welt nach Brixen.

Radius: Das heißt abgesehen von der Qualität eurer Produkte setzt ihr auf die Emotion der Kunden wenn sie zum Firmensitz nach Brixen kommen?



FINSTRAL Fenster
Haustüren
Wintergärten

*Wir bedanken uns für die gute
Zusammenarbeit.*

Besuchen Sie ein Finstral Studio in Ihrer Nähe:
www.finstral.com



C. Gamper: Unbedingt! Das Gebäude ist energieeffizient, die Kunden sehen die Arbeitsplätze und die Freude mit der unsere Mitarbeiter am Werk sind; sie sehen unsere Firmenzentrale in mitten einer intakten Natur. Wir versuchen so nachhaltig wie möglich zu produzieren und mit den gegebenen Ressourcen schonend umzugehen – dies nicht nur in der eigenen Produktion sondern auch bis hin zum Endkunden. Dies ist ein Vorteil auch für unsere Part-

ner und wird vermittelt. Natürlich ist die Produktqualität unsere Stärke, aber Prozess, Umgebung und schlussendlich auch Emotion spielen eine nicht zu unterschätzende Rolle. Im harten Wettbewerb schaffen wir damit Vorteile und Aufträge zu akquirieren.

Radius: Wie laufen solche Besuche ab?

C. Gamper: Meistens sind die Kunden ein bis drei Tage bei uns. Einen Tag werden die Maschinen besichtigt, ein Tag wird in den Bergen verbracht und dann ist auch noch Brixen, verbunden mit der ausgezeichneten Südtiroler Küche, ein Thema. Das ganze Besucherpaket ist absolut stimmig, damit bleiben wir den Kunden in bester Erinnerung. Allein durch die Verringerung von Messen bzw. dem aktiven Ausstellen an Kleinmessen ersparen wir uns jährlich maßgebliche Beträge. Damit rechnen sich die Mehrkosten für die besondere Architektur mittelfristig auch aus dieser Sicht.

Radius: Zum ganzen Paket gehört noch die Tatsache des familiengeführten Unternehmens.

C. Gamper: Das rundet die ganze Sache zusätzlich ab. Die Kunden haben die Möglichkeit mit Produktionsleitern, mir oder mit Harald Oberrauch direkt zu sprechen. Unser Wettbewerber ist z.B. HP-Hewlett Packard – versuchen sie dort einmal mit einem von der Chefetage ins Gespräch zu kommen ...



MEISTERBETRIEB GUTZMER DIETER – Bozen

www.maler-gutzmer.it
info@maler-gutzmer.it

Dieter Tel. 347/2640602
Alexander Tel. 340/2572783

POHL+ PARTNER

Mit Energie und Begeisterung begegnen wir jedem neuen Bauvorhaben. Mit Zufriedenheit schließen wir nun ein weiteres Projekt erfolgreich ab.

Es hat uns gefreut, beim Neubau des Verwaltungsgebäudes Durst die Aufgabe **Projekt.Steuerung.Leitung.Management** übernehmen zu dürfen.



Radius: Was genau ist denn im Turm untergebracht?
C. Gamber: Am Ende des Neubaus – Richtung Stadt unser Campus mit einem großen Schulungsraum. Ein Versammlungs- und Konferenzraum in dem auch weltweite Videokonferenzen abgehalten werden können. Dazu die Software- und IT-Abteilung und ganz wichtig das Demo und Experience-Center für unsere Kunden. Alle Maschinen werden dort präsentiert und können getestet werden. Ganz oben im Turm ist die Verwaltung der Technicon Holding untergebracht, dazu die Direktion der Durst Gruppe mit Finanzabteilung und Controlling. Außerdem sind wir auch stolz darauf die TBA „beheimaten“ zu dürfen.

Radius: Wieviel Südtiroler Wertschöpfung steckt im neuen Durst-Gebäude?

C. Gamber: Jeder Architekt und jede Firma in Italien und darüber hinaus ist daran interessiert, mit uns zusammen zu arbeiten. Für uns sind die Lieferanten vor Ort eine Garantie für Qualität und Zeit. Der allergrößte Teil wurde an Südtiroler Unternehmen vergeben – als Beispiel FRENER & REIFER für die Fassade, die jetzt schon als „Landmark“ gesehen wird.

Radius: Laut Zeitplan gibt es eine Verzögerung von etwa drei Monate. Wann ist die definitive Eröffnung?

C. Gamber: Die ganze Fassade war eine recht komplexe Angelegenheit, da kann so eine Verzögerung von ein paar Wochen, schon passieren. Bis alles fertig ist inklusive der Beleuchtung, wird es noch bis Ende März dauern. Wir möchten mit Durst eine Vorreiterrolle übernehmen und zeigen, wie wir uns Leben und Arbeiten im Einklang vorstellen. Im April ist dann die Eröffnung und wir freuen uns alle schon sehr darauf! ®



Für alle,
die Beständiges
lieben.



Hofer Fliesen & Böden
Dein Partner

Barbian + Bozen www.hofer.it
info@hofer.it – T 0471 654 148

Beratungstermin: Montag – Samstag, nach Absprache

Was genau macht die DURST AG?

Die Durst Phototechnik AG ist ein weltweit führender Hersteller von fortschrittlichen, digitalen Produktionstechnologien. Die Innovationskraft des Unternehmens ist in vielen Branchen und auf allen Kontinenten anerkannt. Damit ist Durst in diesen Geschäftsbereichen die erste Wahl und weltweit ein bevorzugter Partner für die Transformation und Digitalisierung industrieller Produktionsprozesse. Durst ist ein Familienunternehmen mit 80-jähriger Geschichte, in dem die Werte auf Innovation, Kundenorientierung, Nachhaltigkeit und Qualität ausgerichtet sind.

Weiterentwicklung der Gruppe

Die primäre Aufgabe der nächsten Jahre ist laut Geschäftsleitung die Weiterentwicklung der Gruppe von der reinen Replikation von Bilddaten auf verschiedene Medien hin zum Anbieter von Gesamtlösungen. Dazu gehören Druck und Dekoration von Oberflächen, Workflow-Software, Tintensystemen und Fluiden sowie Serviceleistungen. Das Unternehmen beschäftigt weltweit 600 Mitarbeiter. Neben der Unternehmensführung sind hier die zentralen Abteilungen für Forschung und Entwicklung, Produktion, Marketing, Vertrieb, Logistik und Service beheimatet. Brixen ist auch Hauptfertigungsstandort der industriellen Drucksysteme. ®

Optische Geräte und Drucker:

Optische Geräte auf Laser- und LED-Basis für die professionelle Bildwiedergabe auf Fotopapier.

Industriedrucker auf Inkjet-Basis zum Dekor-Druck von keramischen Fliesen (mittels keramischer Tinte, die bei 1.150 °C eingebrannt werden)

Industriedrucker zum Dekordruck von MDF-Platten mit und ohne Furnieroberfläche mittels spezieller UV-härtender Tinte.



Neue Generation der durst-Digitaldrucker



WIR KÖNNEN METALL.

STAHLBAU | SPENGLEREI | SONNEN- UND WETTERSCHUTZ

katmetal.it



Making of Durst: Eine leuchtende Metallfassade

Das Brixner Unternehmen **FRENER & REIFER** ist für sein Fassaden Know-how international bekannt. In Zusammenarbeit mit den renommiertesten Architekten wurden bisher weltweit zahlreiche spektakuläre Projekte realisiert.

Mit der Gebäudehülle für den neuen Hauptsitz der Durst Phototechnik AG in der Brixner Industriezone, hatte das Expertenteam von **FRENER & REIFER** die Möglichkeit, ein anspruchsvolles Projekt in direkter Nachbarschaft zu verwirklichen. Ein architektonisch einmaliger Neubau, ausgearbeitet vom Architekturbüro monovolume.

Das Gebäude besticht durch eine futuristisch anmutende, leuchtende Fassade, deren Realisierung selbst für das erfahrene Fassadenbauunternehmen **FRENER & REIFER** eine Herausforderung darstellte. Die Anforderung: Realisierung der Metallaußenhaut, bestehend aus 850 pixelartig angeordneten, beleuchteten Fensterelementen und einem 850 Quadratmeter großen Glasdach aus ca. 250 unterschiedlichen, teilweise dreieckigen Isolierglasscheiben. Für die Umsetzung war ein relativ kurzer Ausführungszeitraum vorgesehen.

Das Um und Auf ist die Vorproduktion

Die Verantwortung von **FRENER & REIFER** lag demnach bei der Planung, Fertigung und Montage der kompletten Gebäudehülle, darunter die Metallaußenfassade, die

Dachverglasung mit komplexen Übergänge von der zuerst vertikalen in die horizontale Dachfläche und weitere Sonderkonstruktionen, wie z.B. diverse Schiebetüren, Oberlichtverglasungen und eine Stahl-Glas Verbindungsbrücke. Die Metallfassade, zusammengesetzt aus tausenden unterschiedlichen Einzelteilen, wurde in Handarbeit nahezu vollständig im Hauptsitz von **FRENER & REIFER** in Brixen vorproduziert und zusammengebaut. Ohne diese präzise, qualitativ hochwertige Vorfertigung der Teile, wäre der Auftrag in so kurzer Zeit nicht zu bewältigen gewesen.



„Es ist sehr schön, dieses gelungene Fassadenprojekt jeden Tag auf dem Heimweg zu sehen ...“

Ein Gespräch mit dem
FRENER & REIFER Projekt-
leiter Norbert Huber:



Radius: Was waren die besonderen Kriterien während der Planung/Vorbereitung?

Norbert Huber: Besonders knifflig war es, die tragende X-Lam Paneel Hülle, die direkt an die Stahlbetonkonstruktion gedübelt worden ist, millimetergenau mit der darüber liegenden Metall-Außenfassade abzustimmen. Diese Präzision am Bau konnte nur durch die baustellenbegleitende Vermessung aller Einzelemente der tragenden Unterkonstruktionen erzielt werden.

Radius: So ein Projekt setzt eine optimale Zusammenarbeit mit dem Architekten voraus. Gab es bei der Umsetzung der Ideen des Architekten Kompromisse?

N. Huber: Natürlich möchte der Architekt eine entwurfstreu Realisierung seiner Ideen. Im Idealfall besteht zwischen Entwerfer und Konstrukteur aber so etwas wie eine „Seelenverwandtschaft“, mit dem Ziel die Architektur optisch und technisch perfekt umzusetzen. Unsererseits gab es Optimierungsvorschläge bei der Konstruktionsgestaltung der Hoffassade und dem Glasdach im Turmbereich. Mit der Umsetzung der Glaselemente als Dreieckslösungen wurde nicht nur gestalterisch eine interessante Optik, sondern auch konstruktiv die beste Lösung für die geschwungene Dachform gefunden.

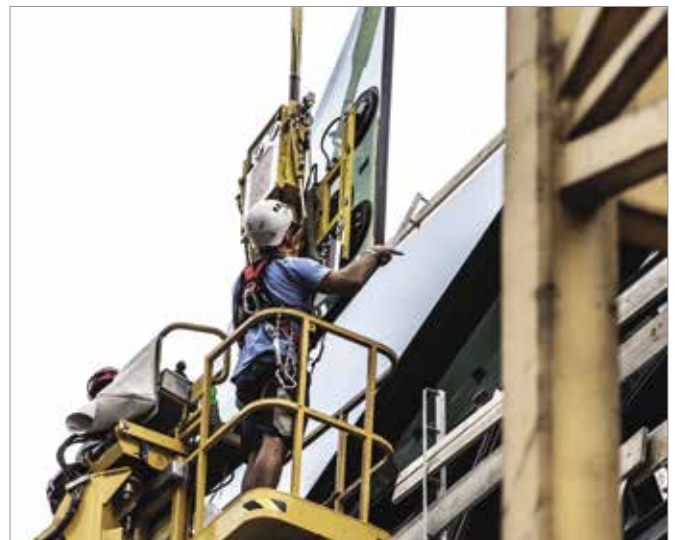
Radius: Konnten alle Teile vorproduziert werden, oder gab es Anpassungen auch während der Montage?



N. Huber: So weit wie möglich wurde alles vorproduziert. Durch die immense Größe der tragenden Stahlkonstruktionen des Glasdach-Oberlichtbandes mussten kleinere Rahmenelemente auf die Baustelle geliefert und dort zu vier großen Rahmenkonstruktionen verschweißt werden. Diese wurden vor Ort mit einem Mobilkran positioniert und montiert.

Radius: Gab es besondere Angaben zur Statik?

N. Huber: Die Statik für das Durst Gebäude war sehr umfangreich. Unter Zugrundelegung der technischen Normen NTC 2000, Eurocodice 3 und 9, sowie den derzeit geltenden UNI-Normen, wurden sowohl die statischen Berechnungen, als auch die akustischen und technischen Analysen durchgeführt. Alle tragenden Bauteile wurden zudem beim Amt für Bauwerke aus Stahlbeton und Spannbeton in Bozen





hinterlegt. Für die Tragkonstruktion des Glasdach-Oberlichterbandes wurde eine V-förmige Schweißträgerkonstruktion gewählt.

Radius: War das Baustellenmanagement bzw. die Logistik auf der Baustelle in Bezug auf die kurzen Zeitspannen von der Ausschreibung bis hin zur Montage eine Herausforderung?

N. Huber: Bereits bei der Vertragsunterzeichnung beginnt bei vielen Projekten der Kampf mit der Zeit. Wird nicht sofort mit 100 Prozent Einsatz gestartet, kann es gegen Ende hin knapp werden. Da die Bauherren generell immer so schnell wie möglich einziehen möchten, gilt es sich von Beginn an perfekt zu organisieren. Der Zeitplan bei diesem Projekt war sehr ambitioniert, vor allem da diese komplexe Gebäudehülle technisch vollständig neu entwickelt werden musste.



Radius: Eine Baustelle unmittelbar vor der Haustüre war sicher ein großer Vorteil?

N. Huber: Das ist logistisch gesehen natürlich ein großer Vorteil. Man hat die Möglichkeit umgehend zu reagieren, auch mal einen kleinen Sondertransport zu senden. So etwas wäre bei einer Baustelle die sich außerhalb Italiens befindet nicht möglich. Für mich als Projektleiter war die Nähe der Baustelle eine schöne Abwechslung, vor allem da sie sich unmittelbar auf meinem Heimweg befindet.

Radius: Wieviel Mitarbeiter von FRENER & REIFER waren auf der Baustelle im Einsatz?

N. Huber: In Spitzenzeiten waren bis zu 20 Monteure auf der Baustelle. Zusätzlich mit der Technik und der Produktion war einiges an FRENER & REIFER Manpower für dieses Projekt gebunden.

Radius: Welche neuen Erfahrungen, Erkenntnis, kann FRENER & REIFER von so einem Auftrag mitnehmen?

N. Huber: Grundsätzlich gewinnt man mit jedem neuen Projekt viele Erfahrungen hinzu und versucht sie im nächsten Projekt umzusetzen. Dies erfolgt sowohl im Team während der Bauphase, als auch in Projektabschluss-Gesprächen in denen bewältigte Probleme und Schwierigkeiten während der Projektentwicklung kritisch hinterfragt und untersucht werden.

Radius: Ist dieser attraktive Durst-Firmensitz auch für FRENER & REIFER ein Referenzprojekt?

N. Huber: Natürlich, sollte es nicht so sein, müssten wir lügen. Der spektakuläre Firmensitz der Durst steht als Blickfang vor der südlichen Stadteinfahrt und ist nicht nur von der Autobahn, sondern auch von der Staatsstraße aus gut ersichtlich. Es ist sehr schön, ein gelungenes Fassadenprojekt jeden Tag auf dem Heimweg zu sehen.

i FRENER & REIFER GmbH

Alfred-Ammon-Straße 31 | 39042 Brixen

Tel. 0472 270 111

info@frener-reifer.com | www.frener-reifer.com

Technische Eckdaten zur Fassade:

- Gesamtfläche der Fassade: ca. 7.000 Quadratmeter
- 2.350 Quadratmeter Metallaußenfassade aus pulverbeschichteten Aluminiumblechen
- 850 LED-beleuchtete Fensterelemente
- 1.200 Quadratmeter facettierte Pfosten-Riegel-Hoffassade
- Gebogene Ganz-Glas-Fassade im 6. Obergeschoss
- 850 Quadratmeter Dachverglasung aus ca. 250 unterschiedlichen, teilweise dreieckigen Isolierglasscheiben
- 930 Quadratmeter Pfosten-Riegel Fassade im Erdgeschoss



Zwischen Luxus und 08/15

Ein ganz besonderes Projekt, das im Januar 2017 begonnen wurde, ist nun fertig gestellt. Sieben Wohnungseigentümer waren während der ganzen Bauphase nahe am Geschehen.

Angefangen hat alles mit einer Idee und der darauf folgenden Planung bereits im Jahr 2015. Es folgten die Verhandlungen mit dem Grundstücksverkäufer, den Projektanten, den Käufern, der Baufirma, sowie der Bank und den Ämtern. Anfang Jänner 2017 fuhren schließlich die Bagger auf und das ambitionierte Projekt konnte starten. Immobilienmakler Christian Dibiasi von Wohnart-Immobilien in Neumarkt entwickelt immer wieder Bauprojekte und Modelle, die Käufer und Objektverkäufer einen großen persönlichen und finanziellen Mehrwert schaffen – so wie hier beim soeben fertig gestellten Projekt „Weingut“ in Neumarkt.

Projekt „Weingut“: Gut Ding braucht gut Weile

Eine einzelne Veräußerung von drei vom Objekteigentümer gewünschten unterschiedlichen Baugrundstücken war aufgrund der Beschaffenheit des Weingutes nicht möglich, sondern machte eine einheitliche Projektierung und Bebauung notwendig. Diese Erkenntnis und die Arbeiten dazu brauchten Zeit und Käufer, die mit Geduld das Procedere verfolgten und ihre Vorstellungen ins Projekt einbrachten.

„Von Anfang an waren die Besitzer der Wohnungen in das Bauprojekt mit einbezogen und konnten somit bereits in der Planungsphase ihre Wünsche einbringen und über Details der Wohnungen mitentscheiden. Genau dies macht eine solche Vorgehensweise so besonders, denn dadurch wird das Projekt auf den Kunden angepasst und nicht umgekehrt, was uns als Wohnart Immobilien immer am Herzen liegt!“, betont Christian Dibiasi. Die Zusammenarbeit mit der Baufirma Franch, die als Grundstückskäufer und Bauträger die Anlage schlüsselfertig erstellt hat, sowie der Firma Elsler aus Auer, welche sich für die Verlegung der Holzböden und Fliesen der einzelnen Wohnungen verantwortlich zeichnete, klappte hervorragend.

Sieben zufriedene Kunden, Wohnen nach den eigenen Bedürfnissen

Auf der Hanglage wurden drei zweistöckige Häuser mit jeweils 200 bis 500 Quadratmeter Privatgrün realisiert, die kleinen Wohnanlagen haben Villencharakter. „Ursprünglich sollten es sechs Wohnungen sein. Aufgrund der Nachfrage wurde eine Ebene geteilt, sodass nun zwei kleine Dreizimmerwohnungen und fünf Vierzimmerwohnungen zu je 110 Quadratmetern Nettofläche mit Doppel- und Dreifachgaragen mit Hobbyraumcharakter daraus geworden sind“, so Christian Dibiasi. Mit 110 Quadratmeter netto sind die

So war es geplant ...



... und das ist das Ergebnis!





Wohneinheiten auch für die Wohnbauförderung zulässig. Grundriss und Zubehör der Wohnungen werden von vornherein danach ausgerichtet und von den Familien den eigenen Bedürfnissen angepasst.

Jedes zweistöckige Haus wird nur von zwei bzw. drei Parteien bewohnt. Es braucht keinen Verwalter und auch keinen Aufzug. Alle Wohnungen sind in technischer Hinsicht autonom und auf einer Ebene, was viele Vorteile hat: keine platzraubenden Treppen, alle Räume haben Fenster, keine angrenzende Wohnung und damit ruhig. Die ebenerdigen Wohnungen haben einen Garten; die im ersten Stock eine 30 bis 40 Quadratmeter große Terrasse, begehbare Dachterrasse und fallweise einen Garten.

Zu einem Preis, der sich über die Jahre hält

„Nicht über-, aber auch nicht unterbezahlt waren diese sieben Wohneinheiten. Erhältlich zu einem fairen Preis, der mit größter Wahrscheinlichkeit auch noch später erzielt werden kann, bzw. sogar eine Wertsteigerung mit einschließt“, ist Christian Dibiasi überzeugt. Und darauf legt er im Sinne seiner Kunden großen Wert. Möglich wurde das im Fall der Anlage „Weingut“, weil das genehmigte Projekt direkt der Baufirma übergeben wurde, die mit transparenten Margen auch als Bauträger fungierte. „Bezahlbarer Luxus und nicht 08/15“ war das Motto, und das Ergebnis überzeugt.

Individuelle Lösungen brauchen Zeit – Zeit für bares Geld

Das Kerngeschäft von Immobilienmakler Christian Dibiasi ist die Vermittlungstätigkeit bei Wohnart-Immobilien. Mit gutem Gespür, individueller Projektentwicklung und optimaler Dienstleistung gelingt es Christian Dibiasi immer wieder, für

Objektverkäufer und den Wohnungskäufern eine optimale Lösung zu finden, denn jede Situation ist verschieden.

„Das ist immer wieder eine spannende Geschichte. Zudem versetze ich mich in die Situation des Kunden und versuche die Wohnanlagen und Wohnungen so zu planen, dass ich selbst mit meiner Familie darin wohnen möchte“, schließt der Immobilienmakler. Was Objektverkäufer und Käufer mitzubringen haben, ist etwas Zeit. Zeit, die sich für beide bezahlt macht. Am Ende sind Käufer und Objektverkäufer zufriedene Kunden von Wohnart-Immobilien. ®

wohnart
immobilien
immobiliare

PROJEKTENTWICKLUNG

WOHNART IMMOBILIEN GBMH

Bahnhofstraße 1 | 39044 Neumarkt
Tel. 0471 8135 45 | Mobil 339 719 3728
info@wohnart-immobilien.net
www.wohnart-immobilien.net

FRANCH
COSTRUZIONI s.r.l.

BAUTRÄGER

FRANCH COSTRUZIONI

via del Vesin, 5 | Ville di Giovo (TN)
Tel. 0461 245534 | Fax 0461 1821037
franchbrunocostruzioni@outlook.it

elsler

HOLZBÖDEN UND FLIESEN

ELSLER GBMH

Parkettböden - Fliesen - Öfen - Sauna - Velux
Max Valier Str. 2 | 39040 Auer
Tel. 0471 803600 | info@elsler.com
www.elsler.com



Alle Fotos © Hotel Silena, Vals



Dem Wohn-Traum ganz nah

Ob im Hotel oder im Eigenheim – ein gemütliches und stilvolles Ambiente ist die Seele eines jeden Raums. Bei der Planung und Realisierung des passenden Wohnkonzepts hilft ein traditionsreiches Familienunternehmen aus Südtirol.

Schicke Lampen tauchen die Hotellobby in warmes Licht. Einladende Polstersessel erwarten die müden Gäste, bevor sie ihre gemütlichen Zimmer betreten. Einmal dort angekommen, gleitet der Blick auf die bodenlangen Vorhänge aus exklusivem Stoff, auf den wertvollen Teppich, der farblich perfekt mit der restlichen Einrichtung harmoniert, und auf die stilvollen Accessoires, die mit viel Liebe zum Detail das stimmige Ambiente vollkommen machen. Was sich wie ein Interieur-Traum anhört, wird dank des Know-hows und der jahrelangen Erfahrung der Firma Hotel Textil GmbH traumhafte Wirklichkeit.

Komplettausstatter mit Familien-Tradition

Als Teil eines Familienunternehmens ist HOTEX seit über 25 Jahren einer der richtungsweisenden Ausstatter im In- und Ausland. Genauso lange setzt die Firma auch auf das

Motto: „Zufriedene Kunden sind die beste Referenz.“ Ob gewerblich oder privat: Dank der professionellen Beratung der Einrichtungsexperten und der soliden handwerklichen Ausführung durch die Fachleute werden Kundenwünsche sowohl von Hotelbetreibern als auch von Hausbesitzern mit hohen Ansprüchen perfekt in die Realität umgesetzt. Die HOTEX-Experten stehen ihren Kunden mit Maßanfertigungen und Standardrealisierungen zur Seite – angefangen mit der Detailplanung über das Projektmanagement bis hin zur Logistik. So werden optimale Interieur-Komplettlösungen entwickelt, die in optischer, atmosphärischer und funktionaler Hinsicht allen Bedürfnissen gerecht werden.

Von der Idee bis zum Traum-Ambiente

Der Weg von der ersten Idee zum Traum-Ambiente beginnt mit einer persönlichen Beratung vor Ort oder in einem der firmeneigenen Showrooms in St. Lorenzen und Brixen. Dort besprechen die Kunden ihre Wünsche und Vorstellungen mit den Einrichtungsprofis, die stets optimale individuelle Lösungen finden. Hand in Hand mit den Kunden erarbeiten sie Möbel-Konzepte, helfen bei der Auswahl der Materialien und betreuen die Realisierung der Arbeiten und die Montage. Dank der hauseigenen Näherei und Tapezier-Werkstatt kann HOTEX jederzeit flexibel auf die Bedürfnisse der Kunden bei der Anfertigung von Vorhängen, Daunetten und Kissen eingehen. Eine große Auswahl an Bett-, Tisch- und Badwäsche sowie vielfältiger Wohnaccessoires komplettiert die breite Produktpalette, die mit Sicherheit keine Wünsche offen lässt. ®



i Hotel Textil GmbH
 Brunecknerstraße 18 A | 39030 St. Lorenzen
 Tel. 0474 479 100
 info@hotex.it | www.hotex.it

Beispiele für besonderen Außenputz:
Bibliothek, St. MartinBeispiele für besonderen Außenputz:
Büro Pescoller, Bruneck

RÖFIX – Bauen mit System

Der Spezialist für Fertigputze und -mörtel bzw. innovative Systemlösungen blickt auf eine über 100-jährige Erfahrung zurück und gehört seit 2006 zur international tätigen FIXIT GRUPPE mit Sitz in Freising. 1888 in Röthis (A) als Ziegel- und Kalkbrennerei gegründet, entwickelte sich RÖFIX zum Komplett-Sortiment-Anbieter für Verarbeiter, Baustoffhändler, Baumeister, Architekten und Endkunden in der Baubranche.

In Italien ist RÖFIX mit sechs Standorten vertreten. Die italienische Zentrale befindet sich in Partschins (BZ), weitere Produktions- und Vertriebsstandorte sind Fontanafredda (PN), Prevalle (BS), Comabbio (VA), Villanova Mondovì (CN) sowie Oricola (AQ). Das vom Geschäftsführer Wolfgang Brenner geführte Tochterunternehmen der RÖFIX AG Österreich gehört europaweit zu den umsatzstärksten Niederlassungen der FIXIT GRUPPE.



WIR FLIESEN QUALITÄT

www.fliesenservicekg.it

Fliesenservice KG
PATRICK SCHWIENBACHER
■ Fliesen ■ Naturstein ■ Holzböden

Showroom in Meran/Sinich · J. Kravogl Straße 1
Tel. 0473 490 929

Beratung · Verkauf · Verlegung
Sanierungsarbeiten ...
... alles aus einer Hand

info@fliesenservicekg.it



Zukunftsweisende Materialien

„RÖFIX setzt gezielt auf Innovation und Qualität. Als Voll-Sortiment-Anbieter findet man bei RÖFIX Systemprodukte, die höchsten technischen, ökologischen und ökonomischen Ansprüchen gerecht werden. Denn nur mit zukunftsweisenden und marktauglichen Lösungen wird langfristig Begeisterung erzielt. Gemeinsam mit Kunden und Partnern werden die Produkte ständig weiterentwickelt. Ob Verarbeitungsfreundlichkeit oder die Integration in Systeme, RÖFIX strebt ständig neue Lösungen an, die in der Anwendung einen Mehrwert für Verarbeiter und Nutzer ergeben“, so Wolfgang Brenner.



Wolfgang Brenner

Klassisch, modern, innovativ

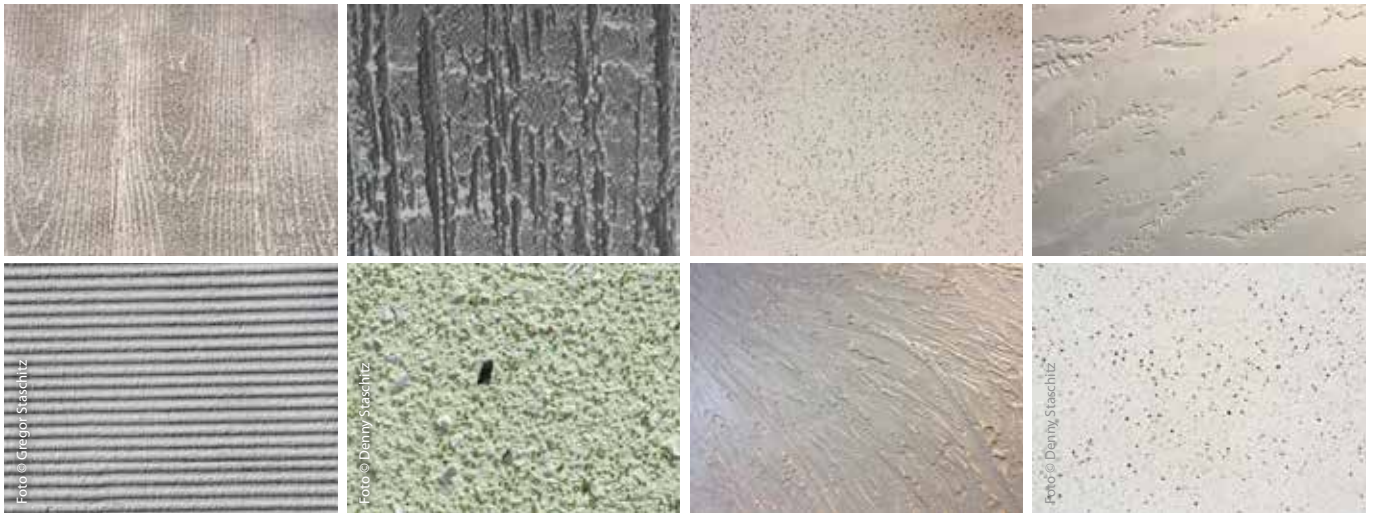
RÖFIX – „Bauen mit System“ diesen Leitsatz prägen die Aktivitäten des Baustoff-Herstellers. Exakt aufeinander abgestimmte und in den Labors erprobte Systeme sorgen dafür, verarbeitungsfreundliche Produkte und Systemlösungen anzubieten. Ob klassische Putzsysteme, innovative Dämmösungen, Sanier- und Renovierprodukte, Beton, Estriche oder moderne Anstriche – für den energieeffizienten Neubau oder die anspruchsvolle Sanierung – RÖFIX bietet die jeweils passende Lösung mit einem breiten Sortiment an leistungsstarken Produkten und geprüften Systemen.



Das Licht.

ZG Lighting Varna (BZ)
Tel: +39 0472 27 33 00
info.it@zumtobelgroup.com
zumtobel.it

 ZUMTOBEL



RÖFIX als Komplett-Sortiment-Anbieter


Bei RÖFIX stehen die Zeichen auf Zukunftsorientierung. Was als Kalkbrennerei mit einfachsten Mitteln begonnen hat, ist nach vielen Jahrzehnten starker Expansion zu einem international tätigen Konzern herangewachsen. Die Kombination aus RÖFIX-Knowhow und Anpassung an die örtlichen Marktgegebenheiten führte schnell dazu, dass sich RÖFIX in Italien als Hersteller von qualitativ hochwertigen Systemen für das Bauwesen etabliert und als Vollsortimenter eine feste Größe im Markt geworden ist. Im Marktsegment Wärmedämm-Systeme zählt RÖFIX sogar zu den führenden Wettbewerbern in ganz Italien. In diesem Bereich hat der von Südtirol ausgehende Begriff „KlimaHaus“ in ganz Italien voll eingeschlagen, wobei RÖFIX bereits von erster Stunde an als zertifizierter Partner von KlimaHaus dabei ist.

Putz-Design für außergewöhnliche, kreative Oberflächen

Der neueste Trend für Außenfassaden und Innenwände sind individuell gestaltete Oberflächen die einem Unikat gleichkommen. Dabei sind den optischen und ästhetischen Effekten so gut wie keine Grenzen gesetzt. Architekten und Bauherren haben die Möglichkeit ihre kreativen Ideen und persönlichen Stilelemente umzusetzen. Zu der Vielzahl an Möglichkeiten der Oberflächengestaltung durch die Zugabe von lokalen Gesteinskörnungen, Metallic-Chips, Glasperlen, Swarovski-Kristallen und sogar Muschelteilen liefert das

RÖFIX ColorDesign Abtönsystem außerdem viele Farbtöne und Nuancen, die zur kreativen Kombination zur Verfügung stehen. Damit gibt RÖFIX ein weiteres Mal Technologien und Trends vor und wenn es nach Wolfgang Brenner geht, wird dies auch in Zukunft so bleiben.

Schaubjekt für Ober- und Deckputze

Als besonderes Ausstellungs-Objekt wurde das neue Verwaltungs- und Bürogebäude an der Vinschgauerstraße in Partschins konzipiert. Abgesehen vom Einsatz von verschiedenen, warmen Farbkombinationen in den Fenstereinebuchungen stellt das neue Gebäude eine Art Schaubjekt der Ober- und Deckputze in Originalform dar; dazu auch ein eigener Bericht auf den nachfolgenden Seiten. RÖFIX Italien beschäftigt insgesamt etwa 150 Mitarbeiter, 50 davon in der Hauptniederlassung in Partschins. In das Jahr 2019 blickt Wolfgang Brenner, auch angesichts des bevorstehenden Umzuges in das neue Verwaltungsgebäude in Partschins äußerst optimistisch; die Umsatzgrenze von 60 Millionen Euro soll dabei deutlich überschritten werden. Weitere Infos unter: www.roefix.com 

RÖFIX AG

Vinschgauerstraße 70 | 39020 Partschins
Tel. 0473 966 100
office.partschins@roefix.com | www.roefix.com



**FÜR JEDEN GESCHMACK
DIE RICHTIGE LÖSUNG**

WWW.RASENFIX.COM

RASENFIX

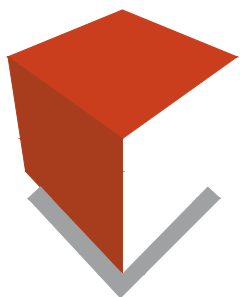
ROLLRASEN · GARTENBAU · DACHBEGRÜNUNGEN · BEWÄSSERUNGSANLAGEN · HOTELGARDENING

Das Objekt wird zur Bühne ...

... für die innovativen RÖFIX-Produkte. Losgelöst von den Produktionshallen, funktionell und ästhetisch. Gelegen an der vielbefahrenen Vinschgauer Straße auch als eine Botschaft an alle: Fassadengestaltung mit RÖFIX ist in vielen Facetten möglich. Architektur als Marketingträger.



Statik | Sicherheitskoordination



INNERHOFER

Dr. Ing. Ulrich Innerhofer

Ingenieurbüro | Studio tecnico



sua.

stuppnerunterwegerarchitektur.



Lust auf Architektur.
info@stuppner-unterweger.it
+39 0473 490100



Seit Jahren waren die Büros der Italien-Hauptniederlassung in die Produktionsgebäude integriert. Diese veralteten Strukturen entsprachen jedoch in keiner Weise mehr der rasanten Entwicklung des Unternehmens der vergangenen Jahre. Die bestehende, unbefriedigende Situation der Verwaltungsbüros bedurfte also dringend einer Modifizierung; die Lösung dafür sollte ein kompletter Neubau für die Verwaltung sein. Die Vorgaben für dieses Unterfangen wurde laut RÖFIX-Geschäftsleitung vom Studio Stuppner-Unterweger Architektur am besten umgesetzt: die Schaffung eines sogenannten „Eyecatchers“ mit großer

Marketingwirkung an diesem strategisch zentralen Ort. Dazu Architekt Harald Stuppner: „Die Zweidimensionalität der Fassade wird aufgelöst und in eine dreidimensionale, plastische Struktur überführt. Die fein abgestimmte Farbkombination erzeugt zusätzliche Tiefe und verleiht der Fassade ihren eigenständigen Charakter.“

Farben in den (RÖFIX-) Alltag bringen

Die skulpturale Form des Gebäudes mit einem Gesamtvolumen von 4.400 Kubikmeter und einer Nutzfläche von 1.000 Quadratmeter, hebt sich deutlich vom sonst eher





kalten Industriegebiet am Standort auf der Töll ab. Die Farben stehen dabei im Gegensatz zum bisher eher grauen Ambiente. Das funktionelle Gebäude besteht eigentlich aus zwei Teilen: Erdgeschoss mit den kundenbezogenen Funktionen wie Empfang, Ausstellung der Produktpalette und dem Meeting-Raum und Obergeschoss mit den Büros und Verwaltungsräumen. Das Erdgeschoss als Übergangs- und Verbindungsbereich zwischen Produktion und Verwaltung wird im Innern durch eine prominente Stahltreppenskulptur mit orangefarbenen Stufen – Orange ist die Corporate Design Farbe – mit dem Obergeschoss verbunden. Zudem

sind die Büros mit Verglasungen zum Treppenhaus hin ein Sinnbild für Transparenz und Offenheit.“ Architekt Stuppner ist sichtlich stolz auf seinen Entwurf und vor allem auf die Tatsache, dass die Geschäftsleitung diesen praktisch eins zu eins übernommen hatte.

Verschiedene Oberflächen, neue Materialien

Die Fassade wurde ganz bewusst in Massivbauweise ausgeführt und als Plädoyer für die danach zu verputzenden Wände verstanden. Zum einen ging es um die Anwendung verschiedener Materialien und Produkte samt individueller



FINSTRAL Fenster
Haustüren
Wintergärten

*Wir bedanken uns für die gute
Zusammenarbeit.*

Besuchen Sie ein Finstral Studio in Ihrer Nähe:
www.finstral.com



Stefan Unterweger

Oberflächengestaltung, zum anderen um die unterschiedlichen Raumsituationen mit sich ändernden Lichtsituationen. Einige Produkte wurden in diesem Pilotprojekt erstmalig verwendet. Es gab daher auch eine besondere Anforderung an Planung

und Ausführung der Arbeiten. Die neuen Erkenntnisse und Erfahrungen sollten ja für die Weiterentwicklung dieser neuen RÖFIX-Produkte verwertbar sein. Dazu Architekt Stefan Unterweger „In diesem Kontext ist der ständige Dialog zwischen dem Bauherren, den Planern und den ausführenden Firmen notwendig. Diese möchte ich an dieser Stelle besonders hervorheben. Während der ganzen Bauzeit war es eine Freude auf die Baustelle zu kommen und die Zusammenarbeit aller Beteiligten samt Baufortschritt mitzerleben.“

Transparenz für Mitarbeiter und Kunden

Ein weiteres Planungsmerkmal des neuen Verwaltungsgebäudes ist trotz der Massivbauweise die Transparenz. „Gegenüber den weitläufig verwendeten Vollglasfassaden vieler Verwaltungsgebäude, die mit



Harald Stuppner

Leichtigkeit und Transparenz gleichgesetzt werden, weist unsere Fassade die gleichen Eigenschaften auf. Dazu kommen unserer Meinung nach noch die Attribute von Bodenständigkeit, Langlebigkeit, Wärme, Farbe, Ruhe und Gelassenheit.“

Diverse Aussagen und Meinungen seitens der Planer und den ausführenden Firmen lassen sich abschließend mit einer Aussage von Architekt Harald Stuppner auf einen Nenner bringen: „Wenn sich alle Beteiligten auf Augenhöhe begegnen und offen für Neues sind, entstehen tolle, spannende Projekte.“ Dem ist nichts mehr hinzuzufügen! ®



Technische Daten zum Projekt

Planung: SUA. Stuppner Unterweger Architektur

Nutzfläche: 1.000 Quadratmeter auf 3 Etagen

Bauvolumen: 4.400 Kubikmeter, Gesamthöhe 10 Meter

Fassade/Aussenputzfläche: 1.400 Quadratmeter

Bauzeit 15 Monate: Beginn Januar 2018

Fertigstellung: April 2019



OBERHOFER & KUENZ
Ausführung der Baumeisterarbeiten

Innovativer Ansatz

Wie es gelingt, einzigartig schöne Immobilienobjekte zu realisieren und bis Bauende erfolgreich zu verkaufen, zeigt sich am innovativen Ansatz, den die Bauträger Krapf Günther Bau GmbH und Klingerhof GmbH für ihre Immobilienprojekte gewählt haben.

Bereits bei der Realisierung der hochwertigen Wohnsiedlung „Klingerhof“ in Brixen hatten die beiden Bauträger Krapf Günther Bau GmbH und Klingerhof GmbH einen im privaten Wohnbau eher selten praktizierten Ansatz gewählt: Sie schrieben einen Architekturwettbewerb aus, bei dem das vielversprechendste Bauprojekt den Zuschlag erhalten sollte. Unter den Bewertungskriterien wurde insbesondere die Wohnqualität am höchsten gewichtet, die den erfolgreichen Verkauf sicherstellen sollte. Dass sich diese Vorgehensweise bewährte, zeigte sich dann auch darin, dass bis Bauende alle 40 Wohneinheiten bereits verkauft waren.

Architekturwettbewerb für Wohnanlage „Kranebitt“

Das Erfolgsprojekt der Wohnsiedlung „Klingerhof“ gab somit den Ausschlag, auch beim nächsten Immobilienprojekt, der Wohnanlage „Kranebitt“ in Brixen, ebenfalls einen Architekturwettbewerb auszuschreiben. Doch im Gegensatz zum „Klingerhof“ wurden für die Wohnanlage „Kranebitt“, die in Brixens schönster Wohnzone, am sonnenverwöhnten Kranebitter Hügel mit Panoramablick auf die Brixner Altstadt, entstehen soll, ausschließlich Architekten aus dem Großraum Brixen zum Wettbewerb eingeladen. Damit wollten die beiden Bauträger sicherstellen, dass der exklusiven Wohnlage gebührendes Augenmerk gezollt wird, auch wollten sie das angehende Prestigeprojekt einem hiesigen Architekturbüro anvertrauen. Zum Planungswettbewerb waren sechs renommierte Architekturbüros eingeladen. Hohe Anforderungen wurden an die Wohnqualität gestellt, die anhand von verschiedenen Kriterien klar definiert wurde; so gab es unter anderem eigens Punkte für eine hohe Wohnsicherheit, da diese wesentlich zum Wohlbefinden der künftigen Bewohner beiträgt. Die eingereichten Projekte wurden von einer fünfköpfigen Jury, darunter unparteiischen Architekten und Planer sowie Vertretern der beiden Bauträgergesellschaften, bewertet. Nach eingehender Prüfung wurde schließlich das Wohnprojekt der Architekturwerkstatt Renato D'Alberto als Siegerprojekt gekürt, auf den Plätzen zwei und drei reihten sich die Projekte des Architektenteams BergmeisterWolf und des Architekturbüros KUP Architekten. ®



Das Siegerprojekt der Architekturwerkstatt Renato D'Alberto



2. Platz: Das Projekt des Architektenteams BergmeisterWolf



3. Platz: Mit diesem Projekt ging der dritte Platz an das Architekturbüro KUP Architekten



Das Projekt des Architekten Christian Schwiabacher



Das Projekt des Architekturbüros Raum3 Architekten



Das Projekt des Architektenteams Mahlknecht Comptoi

Die Wohnanlage „Kranebitt“

Aus einem Architekturwettbewerb als Siegerprojekt hervorgegangen, präsentiert sich die neue Wohnanlage „Kranebitt“ der Bauträger Krapf Günther Bau GmbH und Klingerhof GmbH mit viel Sinn für architektonische Ästhetik und exquisites Wohnen in Brixens schönster Panoramalage.



Die Wohnsiedlung „Kranebitt“ fügt sich harmonisch in die leichte Hanglage ein.

Nach der Realisierung und dem erfolgreichen Verkauf der Wohnanlage „Klingerhof“ in Brixen, für welche die beiden Bauträger Krapf Günther Bau GmbH und Klingerhof zuvor einen Architekturwettbewerb ausgeschrieben hatten, wurde auch für die neue Wohnanlage „Kranebitt“ nach demselben Ansatz vorgegangen. Damit wollten die beiden Bauträger sicherstellen, dass für die neue Wohnanlage in Brixen,

die sich in schönster Panoramalage am Kranebitter Hügel befindet, vor allem ein schönes Wohnen realisiert wird. Zum Planungswettbewerb waren sechs Architekturbüros aus dem Großraum Brixen eingeladen. Nach eingehender Prüfung der eingereichten Projekte ging schließlich das Wohnprojekt der Architekturwerkstatt Renato D’Alberto als klares Siegerprojekt hervor.

Wohnanlage Kranebitt:

Ein Neubauprojekt der Spitzenklasse!

PROVISIONSFREIER VERKAUF

Ideal für Menschen mit hohen Ansprüchen, die moderne Architektur, edle Materialien und absolute Privatsphäre in der Stadt zu schätzen wissen.




RUTH
IMMOBILIEN

Das Siegerprojekt

Die von der Architekturwerkstatt Renato D'Alberto konzipierte Wohnanlage „Kranebitt“ besticht vor allem durch die geradlinige und klare Formensprache, mit der sich die fünf Baukörper harmonisch in die umliegende Landschaft einfügen. Die modulare Bauweise und terrassenförmige Abstufung im Gelände eröffnen den drei Villen und sieben Wohnungen einen freien Ausblick nach Westen und teilweise nach Süden, auch wird die Sicht der umliegenden Nachbargebäude kaum eingeschränkt. Die Grundrisse wurden mit viel Sinn für hochwertiges Wohnen geplant, ein besonderes Augenmerk wurde sowohl auf die Wohnsicherheit als auch auf die Privatsphäre gelegt. Dies zeigt sich beispielsweise in den übersichtlichen Zugangsbereichen, aber auch an den teilweise abgeschirmten Terrassen und klar zugeordneten Privatgärten, die sich an

den jeweiligen Baukörper nahtlos anfügen. Die Garagen sind auf zwei Ebenen ausgelegt und ermöglichen einen ebenerdigen Zugang zu den drei Villen, sowie über zwei Aufzüge einen barrierefreien Zugang zu den zwei Wohnhäusern mit den insgesamt sieben Wohnungen.

Die Wohnanlage „Kranebitt“ wird im KlimaHaus-Standard „A nature“ realisiert, mit entsprechender Verwendung von hochwertigen Naturmaterialien, im Außenbereich vor allem Holz und Natursteinmauern, die das naturnahe Wohnerlebnis noch verstärken.

Die Bauarbeiten führt die Krapf Günther Bau GmbH selbst durch, die Ausführung der weiteren Gewerke erfolgt durch erfahrene Handwerksbetriebe überwiegend aus der näheren Umgebung. Der Baubeginn steht in Kürze an, die Übergabe der Wohneinheiten ist für 2020 geplant. 



Alle Villen und Wohnungen sind nach Südwesten ausgerichtet und bieten einen traumhaften Ausblick auf Brixen.



Im Außenbereich kommt viel Holz zum Einsatz, dies verstärkt das naturnahe Wohnerlebnis.


krapf günther
BAU GmbH Immobilien

krapfbau.it

Einladende Eleganz

METEK, der Südtiroler Spezialist für die Verbindung von Glas und Metall liefert eine neue Dimension von Luxus: spezialisierte Lösungen für automatisierte Gebäudeöffnungen und elegante Verglasungen.

Die Verbindung von Glas und Metall kann modern wirken, offen und transparent. Damit Glasfassaden wirklich spannend und berührend sind, bedarf es der Kreativität der Gestalter – aber auch der Ausführenden. Da setzt METEK an: Aufregende Gebäudeverglasungen, von denen manche auf den ersten Blick gar nicht realisierbar erschei-

nen. Glastüren, die nicht als solche wahrgenommen werden, sondern vielmehr als Gebäudeöffner. Wie einem ein Gebäude mit seiner Fassade entgegentritt, wie es sich dem Besucher öffnet, bestimmt das Flair des ganzen Bauwerkes. Hier kann ein Bauherr zusammen mit METEK den entscheidenden Akzent setzen. Damit aus Glas und Metall wirkliche Eleganz wird, bedarf es großer handwerklicher Könnerschaft. METEK hat sich auf die Fahnen geschrieben nicht in Produkten zu denken, sondern in Lösungen. Dass diese aus einer Hand kommen, ist dabei selbstverständlich. Mehr unter www.metek.com, gerne auch im direkten Gespräch. 

TECHNOLOGY IN MOTION

METEK[®]



INDIVIDUELLE LÖSUNGEN FÜR
EXKLUSIVE PROJEKTE: METEK,
ELEGANTE VERGLASUNGEN.

Warum Lichtplanung wichtig ist

Die Relevanz von individuell geplantem Licht erhält des Öfteren wenig Beachtung. Dabei schafft erst das Licht die richtige Atmosphäre.

Ein bedeutender Teil von Lichtplanung, ist die stimmige Integration des Lichtes in die Architektur. Das Licht hebt architektonische Besonderheiten erst hervor. Eine strukturierte Wand unterstreicht ihre Rauheit z.B. am besten mit der richtigen Lichteinstrahlung. Licht ist nicht nur ein bloßes Dekoobjekt, sondern ein bedeutender Einflussfaktor der Architektur und Einrichtung. Daher müssen bei der Ausarbeitung des Lichtplanes mehrere Eigenschaften abgestimmt werden. So muss die Beleuchtungsstärke, die Blendungsbegrenzung, die Gleichmäßigkeit des Lichtes, die Lichttemperatur und das Farbwiedergabevermögen ebenso beachtet werden wie das Design oder der Schutzfaktor.

Mehrkosten vermeiden

Bei einer schlecht durchdachten Lichtplanung kommt es immer wieder zu Fehlern, die zu Mehrkosten führen. Prinzipiell sollte bei der Kombination verschiedener Lichtquellen



jemand vom Fach beigezogen werden. Es kann nämlich leicht zu optischer Inkompatibilität kommen: Verschiedene nicht gut aufeinander abgestimmte Leuchten, können im Gesamtbild unangenehm wirken. Ein weiterer Fehler, wäre eine zu späte Berücksichtigung der Beleuchtung. Leuchten werden oftmals in Wände, Decken oder Möbel integriert. Dies erfordert allerdings eine frühzeitige Planung. Werden Lichtpositionen zu spät geklärt kommt es zwangsläufig zu teuren, aufwendigen Nachbesserungen.

Planung | Realisierung | Montage

Die Profis der Lichtplanungszentren Lichtstudio Eisenkeil Bozen und Bruneck sowie Marling, begleiten Sie vom Erstgespräch bis zur schlüsselfertigen Montage. Sie realisieren für Sie individuelle Lichtlösungen, egal für welchen Raum. Ob Privathaushalt Hotel oder Gewerbe – jeder Ort verdient gut geplantes Licht. ®

LICHTSTUDIO
EISENKEIL

BERATUNG | PLANUNG | REALISIERUNG

Lichtexperten in
Bozen | Bruneck | Marling

lichtstudio.com



WIR FINDEN IHR LICHT

Faszinierende Ausblicke

TECHNISCHE EXZELLENZ TRIFFT DESIGN.



40
JAHRE QUALITÄT

Wir kombinieren fortschrittliche Technologie, anspruchsvolles Design und ausgewiesene Handwerkskunst. Das Ergebnis sind Fenster, Fassaden und Fenstertüren, die höchsten Ansprüchen genügen. Überzeugen Sie sich selbst von den vielfältigen Lösungen.

www.suedtirol-fenster.com

Südtirol®
FENSTER

TechnoAlpin neu auf 110.000 m²

In der Rekordzeit von einem Jahr wurde der Neubau an der Siemesstraße mit insgesamt drei Etagen, zwei davon oberirdisch, realisiert. Voraussetzung dafür war der gleichzeitige Baubeginn von zwei Seiten und ein professionelles Zusammenspiel aller beteiligten Firmen.



Die Entwicklung von TechnoAlpin in den vergangenen Jahrzehnten ist bekannt. Vom kleinen Schneekanonen-Hersteller zum Globalplayer mit etwa 50 Prozent Anteil am Weltmarkt. Die Firmenzentrale in Bozen platze aus allen Nähten und so wurde das Grundstück, auf dem vorher eine Niederlassung von DuPont stand, erworben. „Dass wir dieses Grundstück, ganz in der Nähe unserer bisherigen Niederlassungen erwerben konnten, war optimal“, ist Erich Gummerer überzeugt. „Für uns war es immer klar,

dass unsere Firmenzentrale in Bozen bleiben musste. Ein wesentlicher Baustein sind die Südtiroler Mitarbeiter, die durch ihren hohen Einsatz, ihre Flexibilität und ihren hohen Anspruch an die Qualität TechnoAlpin zu dem gemacht haben, was sie heute ist. Auch für unsere Kunden ist Bozen gut gelegen: wir empfangen in Bozen Besuche von überall aus der Welt, in wenigen Minuten Fahrtzeit ist man mitten in den Dolomiten und bei Vorzeige-Anlagen mit TechnoAlpin-Technologie.“



Schneller Baufortschritt dank PROGRESS-Fertigteile



Genau im Zeitplan

Begonnen hat alles mit einer generalstabsmäßigen Planung im Juni 2017; die Phase der Bauplanung ab Juni 2017 bis Ende des Jahres in sechs Monaten war rekordverdächtig. Involviert von Anfang an war auch das auf Industriekonzepte und industrielle Abläufe spezialisierte Planungsbüro Alpenconsult/Giesecke. Die Detailplanung und Ausschreibung der Bauarbeiten wurde dann im Dezember und Januar abgewickelt und der Spatenstich erfolgte im Februar 2018. Ein Jahr später, Ende Februar 2019, wird Martin Ausserer, innerhalb von TechnoAlpin zuständig für die gesamten Immobilien und damit auch für die Bauabwicklung des Neubaus, seinen Chefs melden: „Auftrag ausgeführt, Bau termingerecht fertig gestellt!“

Dazwischen liegt aber ein Jahr das es in sich hatte. „Bis zu 200 Arbeiter waren teilweise gleichzeitig auf der Baustelle. Der vorgegebene Zeitplan war nur einzuhalten, indem man nach Aushebung und Herstellung der Fundamente gleichzeitig von zwei Seiten den Bau vorantrieb. Das war eine enorme logistische Anforderung für alle Beteiligten und bedeutete immer wieder auch gegenseitige Rücksichtnahme innerhalb der anwesenden Firmen und Arbeiter“, berichtet Martin Ausserer. Neben seiner fachlichen Ausbildung an der Gewerbeschule und den Erfahrungen von über zwölf Jahren bei Siemens Italien im Bereich der Gebäudetechnik und Automatisierung, waren hin und wieder auch seine psychologischen Fähigkeiten gefragt, den „ganz ohne Reibereien“ ist so eine Riesenbaustelle nicht abzuwickeln.



39010 Andrian (BZ) · Unterrainerstraße 5
Tel. 0471 510 255 · info@tschigg.it
www.tschigg.it

- Transportbeton • Sand, Kies und Schotter
- Aushub- und Abbrucharbeiten
- Bauschuttverarbeitung • Mobile Betonsteine
- Sichtbeton • Farbbeton • Industrieböden





Vogelperspektive auf die neue Halle

PROGRESS-Fertigteile machten es möglich

Die Ausschreibung für die schlüsselfertige Herstellung hatte die Baufirma Collini Lavori AG aus Trient gewonnen. Ein Unternehmen das Erfahrung sowohl im Hochbau wie im Tiefbau hatte. Die Grabungsarbeiten wurden von der Firma Misconel GmbH aus Cavalese ausgeführt. Ein bewährtes Unternehmen, das für TechnoAlpin in den vergangenen Jahren auch bei Grabungen für zahlreiche Beschneigungsanlagen im Einsatz war.

Das Erdreich am ehemaligen Firmenareal von DuPont war vorher saniert und mit der Güteklasse A und B bewertet worden, die Entsorgung war kein Problem. „Insgesamt gab es aber von der Firmenleitung an den Generalunternehmer Collini Lavori die Vorgabe verstärkt Südtiroler Firmen mit

einzubinden, die im Endeffekt mit etwa 60 Prozent am Gesamtvolumen auch entsprechend beteiligt waren“, berichtet Martin Ausserer. Allen voran die Firma PROGRESS mit den Fertigteilen Doppelwand und Thermowand sowie die gesamten Stützen und Fertigdecken. Allein für die bis zu 18 Meter langen Träger und Fertigsäulen mit einem Gewicht bis zu 54 Tonnen, war jedes Mal ein Spezialtransport bis zur Baustelle notwendig.

Bis zu vier mobile Kräne im Einsatz

Die Baustelle liegt in der Einflug-Schneise des Bozner Flugplatzes, daher wäre das Aufstellen von hohen, starken Kränen mit erheblichem bürokratischem Aufwand und Genehmigungen der Luftfahrtbehörde verbunden gewesen.



BERATUNG AUS DER PERSPEKTIVE DER PRODUKTION:

Ist-Aufnahme und Bewertung der Produktionsprozesse im Stammwerk der TechnoAlpin AG

Konzept einer getakteten kurzen Durchlaufzeit der Haupt- und Nebenmontagen für das neue Zentral-Produktionswerk

Aufbau eines idealen Layouts für die Fertigungslinien, die Materialversorgungen sowie der gesamten Lagerlogistik in CAD

Ableitung des Idealgebäudes für die TechnoAlpin-Produktion an der Siemensstraße in Bozen unter Berücksichtigung der Bauvorschriften

Fokus auf beste Ergonomie bei der Montage großer Schnee-Erzeuger- und Löschmaschinen (Handling, Sicherheit, Licht u.v.a.m.)

Alpenconsult wurde mit Weitsicht lange vor dem ersten Spatenstich beauftragt, die bestmöglichen Gebäudestrukturen für ideale Produktionsabläufe zu planen.

Wir bedanken uns für die gute Zusammenarbeit und das entgegen gebrachte Vertrauen beim gesamten TechnoAlpin Team.

Dipl.-Ing. Tim Giesecke
t.giesecke@alpenconsult.com
www.alpenconsult.com

Alpenconsult Italien
Tel. +39 328 886 0565
Planta Straße 55, I-39012 Meran/Bozen

Alpenconsult Deutschland
Tel. +49 151 2058 2903
Am Schlosspark 8, D-82131 Gauting/Starnberg



Die Produktionshallen kurz vor Fertigstellung



Hochregallager

Um die Montage der Fertigteile bestmöglich voranzutreiben setzte das Baustellen-Management von Collini Lavori auf mobile Kräne. Bis zu vier dieser Spezialfahrzeuge waren gleichzeitig im Einsatz, mit je einer Tragkraft von bis zu 250 Tonnen. Das neue Fertigungsgebäude liegt an zwei viel befahrenen Straßen. Auch die Autofahrer konnten miterleben, wie das Gebäude in der Zeit von Mai bis September praktisch täglich an Höhe und Volumen zunahm – bis zu einer Gesamthöhe von 15 Metern. Wobei Mitte August auch schon mit dem Innenausbau für den Bürotrakt und dem Hochregallager begonnen wurde. Speziell für das Hochregallager, welches auf der Erdgeschoßdecke steht, mussten besondere statische Bedingungen erfüllt werden.

Eine Musterbaustelle und keine Zwischenfälle

Kompetente Firmen, motivierte Mitarbeiter, eine effiziente Gesamtleitung der Baustelle, die Wetterbedingungen – das alles spielt mit hinein- aber nicht nur. Auch die kleine Firstfeier, bei italienischen Arbeitern unbekannt oder eine gemeinsamen Weihnachtsfeier, das sind nur kleine Gesten mit großer Wirkung für die Wertschätzung der Arbeiter. Angesprochen auf Bürokratie und Behörden meint Martin Ausserer: „Der bürokratische Aufwand ist nun mal enorm, insgesamt war die Zusammenarbeit mit den Behörden aber gut.“ Mit involviert waren die Gemeinde Bozen, die Brennerautobahn, das Umweltamt, SEAB und Alperia, und natürlich das Arbeitsinspektorat. „Besonders das Arbeitsinspektorat lobte den hohen Sicherheitsstandard und die gesamte Baustellenlogistik“, eine Tatsache auf die Martin Ausserer mit Recht stolz sein kann.

Umsiedlung und Beginn der Fertigung

Für die Umsiedlung bleibt ein Monat Zeit, dafür ist der März eingeplant. Das betrifft zum einen den Bürotrakt im neuen Gebäude und zum anderen die Fertigungs-

straßen. Ab April soll im neuen Werk die Produktion der Schneerzeuger anlaufen, damit in diversen Ländern mit der Montage der neuen Anlagen ab Sommer zeitgerecht begonnen werden kann. Das „Headquarter“ von TechnoAlpin wird in der bisherigen Niederlassung bleiben (Verwaltung, Verkauf, Service, Vertrieb, ...). Ebenso der gesamte Servicebereich, die Revisionen von gebrauchten Schneerzeufern und die Produktion von Rohren und Zubehör. Saisonsbedingt beschäftigt TechnoAlpin bis zu 160 Mitarbeiter für die Produktion in Bozen mit steigender Tendenz. „Wir bieten in unserer Fertigung für technologisch hochwertige Anlagen interessante und innovative Arbeitsplätze in unserem alten und neuen Bozner Werk an“, bestätigt Erich Gummerer. „Fachkräfte verschiedener Bereiche finden bei der TechnoAlpin-Gruppe vielseitige Möglichkeiten.“

Nicht nur Beschneigungsanlagen

Die Technologie der Schneerzeuger kommt immer mehr auch in anderen Bereichen zum Einsatz. Bei Abbrucharbeiten in Städten, wird mit Hilfe von Staubbindemaschinen (die in diesem Fall nur Wasser versprühen) der Feinstaub gebunden. Solche Vorkehrungen werden mittlerweile vom Gesetz vorgeschrieben. Weiteres werden die Turbinen zunehmend auf Raupenfahrzeugen zu Brandbekämpfung installiert, die auf großen Flächen wie Flugplätzen, im Gelände oder bei Tunnelbränden zum Einsatz kommen. Mit Videokameras und ferngesteuert, wird so ein Gerät zum Brandherd geschickt – ohne Risiko für die Feuerwehrleute. Zudem baut TechnoAlpin inzwischen auch Schneeräume für verschiedenste Anwendungen. Man darf gespannt sein in welchen Bereichen die Technologie der Schneerzeuger in Zukunft noch Verwendung finden wird. Wie auch immer, TechnoAlpin wird an führender Stelle mit dabei sein. Weitere Infos unter www.technoalpin.com ®

— WIR BEDANKEN UNS FÜR DIE —

BETONT.GUTE.

— ZUSAMMENARBEIT —

TECHNOALPIN®



Neubau TechnoAlpin

MASSIVER ZUSAMMENHALT.

TechnoAlpin und Progress – Der eine steht weltweit für erstklassige Schneequalität und einmalige Wintererlebnisse - der andere für Langlebigkeit, Widerstandsfähigkeit und beste Werkstoff-Eigenschaften in der Betonfertigteilbauweise.

Wir bedanken uns für das von TechnoAlpin entgegengebrachte Vertrauen, die massiv gute Zusammenarbeit und verbürgen uns für den lebenslangen Mehrwert unserer Arbeit.

Bauen mit Beton bietet zahlreiche Vorteile. Jetzt informieren unter: www.betontmassiv.com



Foto © Jürgen Eheim

Schnell und nachhaltig zur neuen

Schalen, gießen und die Trocknung abwarten – das war gestern! Der moderne und nachhaltig denkende Bauherr von heute setzt auf Betonfertigteile. Dabei spart er nicht nur Zeit, sondern auch Nerven.

„Der Betrieb lief während des Baues der Lagerhalle normal weiter. Die Bauarbeiten mussten schnell gehen, weshalb für uns nur eine Möglichkeit in Frage kam: PROGRESS Betonfertigteile“, erklärt Christian Pichler, seit rund 30 Jahren Geschäftsführer der Karl Pichler AG. Das familiengeführte Südtiroler Großhandelsunternehmen hat sich im Laufe der Jahre als Spezialist für Holz und Holzwerkstoffe etabliert. Im Herbst 2018, zum sechzigjährigen Bestehen der Firma, wurde die 1.770 Quadratmeter große Lagerhalle der Brixner Niederlassung fertiggestellt – in nur drei Monaten! Drei Wochen davon nahm die Lieferung und Trockenmontage der PROGRESS Betonfertigteile in Anspruch – um die restliche Fertigstellung kümmerte sich die beauftragte Baufirma.

Neues Regal für 6.000 Produkte

11,5 Meter hoch, 2,40 Meter breit und 35 Zentimeter stark sind die Elemente, die im PROGRESS-Werk in Brixen produziert und danach an die drei Kilometer entfernte Baustelle geliefert wurden. In U-Form wurden die Betonfertigteile in der Niederlassung der Karl Pichler AG in Brixen montiert und bildeten somit den Rahmen für das größte Verschiebehochregal Europas. „Im neuen Regal kann Material für 130 LKWs gelagert werden. Das Regal hat nur einen Gang; damit sind alle unsere rund 6.000 Produkte jederzeit praktisch mittels Stapler erreichbar“, erklärt Christian Pichler. „Die Logistik

vereinfacht sich damit erheblich; unsere Kunden können tagtäglich mit jenen Waren beliefert werden, die sie benötigen, denn wir haben fast alle Produkte ständig auf Lager und können schnell liefern. Das ist unser Qualitätsvorteil, der uns von der Konkurrenz abhebt“, ist Pichler überzeugt.

Die richtige Entscheidung.

Eine schnelle Bauabwicklung war Pichler beim Bau der Lagerhalle wichtig – aber nicht nur. Entscheidungen im Sinne von Nachhaltigkeit und Umweltbewusstsein hat sich der Brixner Geschäftsmann schon seit längerem auf die Kappe geschrieben: „Ich möchte nach Möglichkeit lange Transportwege vermeiden und setze auf lokale Unternehmen, weshalb am Bau der Lagerhalle auch ausschließlich Südtiroler Firmen beteiligt waren“, so Pichler. Die PROGRESS Betonfertigteile seien



Renate und Christian Pichler



Foto © Jürgen Eheim

ZÖGgeler
BAU



TRADITION
SEIT 1957



Neubau: Babiloppek Kallern | Projekt: Aca, Walter Argonessi | Foto: Paolo Rida

**Erfahrung und Leidenschaft
für das besondere Bauhandwerk.**

Unkompliziert, effizient und gewissenhaft.
Kompetente Ansprechpartner und ein erfahrenes,
motiviertes Team erkennen die Schwerpunkte
jeder Baustelle frühzeitig und lösen diese effizient.
Bei geringer Bauzeit sind wir der ideale Partner
für schlüsselfertige Lösungen mit Preisgarantie.


WWW.ZOEGGELERBAU.COM

ZÖGgeler BAU GMBH | Handwerkerzone Max Valier 5 | 39040 Tramin
Tel. +39 0471 860 200 | Fax +39 0471 861 141 | info@zoeggelerbau.com

Lagerhalle

auch im Nachhinein die richtige Wahl gewesen, sagt er, „die Entscheidung für diese Produkte war goldrichtig.“ Die Betonfertigteile haben sich beim Bau von großen Hallen im In- und Ausland einen Namen gemacht. Ein weiterer Vorteil ist, dass die Elemente bereits in der Produktion mit den geplanten Elektrokomponenten ausgestattet und an die gesetzlichen Brandschutzbestimmungen angepasst werden. Zudem können die Fertigteile platzsparend, sauber und effizient montiert und verlegt werden. Die metallschalungsglatte Oberfläche sowie die gleichbleibende Qualität der Elemente gibt den Betonfertigteilen auch rein optisch noch einen besonderen Touch.

Eine gute Zusammenarbeit

Christian Pichler ist froh, den Bau nun erfolgreich abgeschlossen zu haben: „Es war eine sehr intensive und nervenaufreibende Zeit für uns alle – für mich, aber vor allem für mein gesamtes Team. Der Betrieb musste trotz Baustelle normal weiterlaufen. Dank der guten Zusammenarbeit mit den beteiligten Firmen, aber vor allem dank dem Verständnis meiner Mitarbeiter war es möglich, eine Lagerhalle fertigzustellen, die uns die Arbeit nun wesentlich erleichtert“, so der Geschäftsführer des Familienunternehmens. Neben Brixen führt die Karl Pichler AG mit seinen rund hundert Mitarbeitern auch noch Niederlassungen in Algund, Bozen und Kematen (A). 

i PROGRESS AG
Julius-Durst-Straße 100 | 39042 Brixen
Tel. 0472 823 111
info@progress.cc | www.progress.cc

GRIES' VILLAGE

BOLZANO-BOZEN



**Unser Village,
unser Zuhause!**

www.gries-village.com

2/3/4/5 ZIMMERWOHNUNGEN & ATTIKAWOHNUNGEN

Tel.: +39 0471 1838998 Mail: office@signa-italia.it  **SIGNA**

Das neue Markas-Gebäude

Über einen Wettbewerb beteiligten sich europaweit zahlreiche Architektenbüros: Das Siegerprojekt vom Studio ATP Architekten Ingenieure aus Innsbruck wurde den Ansprüche des Bozner Unternehmens am besten gerecht.

Die zentrale Aufgabe seitens der Bauherren war es, den Anforderungen des wachsenden Unternehmens mit mehr als 7.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gerecht zu werden. Außerdem war gefordert, einen Link zum westlich gelegenen Zentrum Bozens zu schaffen. Die Grundidee war, das zulässige, im Bebauungsplan vorgegebene Volumen so zu formen, dass die zulässige Höhe von 40 Metern voll ausgeschöpft werden kann, ohne damit einen zu schlanken, unwirtschaftlichen Turm zu gestalten. Deshalb wurde von oben nach unten geplant und die unteren Geschosse für eine spätere Verdichtung offen gelassen. Von Seiten der am Bau beteiligten Firmen war es eine besondere Herausforderung dieses Projekt zu realisieren. Für die spektakuläre außenliegende Stahl-/Stahlbeton-Tragstruktur zum Beispiel, wurde eine maßgeschneiderte Schalung angefertigt.

Arbeiten im Grünen

Nach den Plänen der Innsbrucker Architekten ist ein städtebaulich gut proportionierter, flexibler und stützenfrei konzipierter Büroturm entstanden, der trotz zentraler Lage ein „Arbeiten im Grünen“ ermöglicht. Das Bürogebäude ist über einen großzügigen Vorplatz zugänglich und über dem ersten Obergeschoss ist ein offener Garten konzipiert der über eine Wendeltreppe mit der Kantine samt Cafeteria verbunden ist. Dieser Bereich bietet nicht nur großes Potential für Pausen und Veranstaltungen, sondern auch die Möglichkeit, im Grünen zu arbeiten. Einige Kennzahlen zum Markas Bürogebäude: Gesamthöhe 40 Meter, Gesamtkubatur 43.100 Kubikmeter, Gesamtfläche 9.500 Quadratmeter, Baubeginn Januar 2017, Fertigstellung Frühjahr 2019. ®



Wir bedanken uns für die gute Zusammenarbeit und wünschen
MARKAS viel Erfolg im neuen Headquarter.

PICHLER

Stahlbau & Fassaden

Ein einzigartiges Projekt ...

... so bezeichnet Christoph Ausserhofer von Unionbau den neuen Firmensitz von Markas – seinen bisher interessantesten Auftrag. Ein Bau mit beeindruckender Architektur, zehn Stockwerke hoch, weithin sichtbar – besonders abends, wenn außergewöhnliche Lichteffekte das Gebäude umfluten.

Es war eine besondere Herausforderung. Ein Gespräch mit Christoph Ausserhofer von Unionbau zum Markas-Turm:

Radius: Was bleibt im Rückblick besonders in Erinnerung?

Christoph Ausserhofer: In Erinnerung bleibt der gesamte Auftrag. Ganz zuerst darf ich den Bauherren für den Mut und die Weitsicht so eine Niederlassung zu planen und zu realisieren, ein großes Kompliment machen. Der Bau ist einzigartig und für Bozen eine wirkliche Bereicherung. Natürlich war das ganze Projekt in dieser Form eine wirkliche Herausforderung für uns und allen beteiligten Firmen.

Radius: Was waren die Kriterien?

C. Ausserhofer: Insgesamt entwickelte sich das ganze Projekt während der Bauphase wesentlich komplizierter als in der Planungsphase angenommen. Von der Statik und den Materialien her, über die Schalung bis hin zum Baugerüst und natürlich auch die komplexe Logistik auf der Baustelle: laufend gab es neue Überraschungen auf die reagiert werden musste.

Radius: Wie muss man sich das dann vorstellen?

C. Ausserhofer: Nach den Tiefbauarbeiten, der Fertigstellung der Fundamente und der Untergeschosse, wurde der ursprüngliche Plan geändert. Die X-förmigen Träger haben einen Stahlkern und eine relativ dünne Betonhülle. Für diese Konstruktion musste pro Stockwerk – denn die Höhen sind ja unterschiedliche – eine auf Maß gefertigte Schalung hergestellt werden. Beim Gießen der Träger wurde der Beton in diese Schalungen von unten nach oben gepresst, mit einem Druck von bis zu 14 Bar! Diese glatte Stahl-Schalung hatte



einen sehr positiven Nebeneffekt; die Optik des Sichtbetons ist einzigartig und von höchster Qualität.

Radius: Welche besonderen Anforderungen brachte die Konstruktion von der Statik her?

C. Ausserhofer: Das ganze Gebäude wird getragen von einem inneren Kern – wie die Aufzüge und dem Stiegenhaus – und hängt an der Außenstruktur, d.h. die gesamte Konstruktion hat keine weiteren Stützpfeiler. So eine Bauweise ist ganz selten, daher müssen im Vorfeld bereits bei der Planung Brandschutz, Kältebrücken und statische Bewegungen berücksichtigt werden. Die Außentemperatur zum Beispiel kann zwischen Sommer und Winter um 50 Grad schwanken, die Innentemperatur bleibt immer annähernd dieselbe.

Radius: Ablauf und Logistik waren nicht immer einfach.

C. Ausserhofer: Eine besondere Leistung war bereits der Aufbau des Baugerüsts. Ein solches gab es außerdem nur auf der Außenseite, innen mussten unsere Mitarbeiter auf diversen Plattformen angegurtet arbeiten. Eine weitere Herausforderung ergab sich auch aus der geringen Grundfläche rund um den Neubau. Wenn man bedenkt, dass zum Teil zehn bis zwölf LKWs, auch Satteltransporter, täglich Material abladen wollten, dann war dies weder verkehrstechnisch, noch was die Lagerfläche betrifft, einfach zu bewältigen. Dies führte





dementsprechend hin und wieder zu Verzögerungen. Diese Situation war von uns im Vorfeld nicht berücksichtigt worden, da es andere Gewerke betraf.

Radius: Wie war die Zusammenarbeit mit den Architekten, den Bauherren und den anderen Firmen?

C. Ausserhofer: So eine Baustelle ist eine komplexe Sache. Es war nicht immer einfach, aber die beinahe permanente Anwesenheit des Bauherrn erwies sich als Riesenvorteil. Christoph Kasslatter hat das gesamte Projekt sehr aktiv begleitet, das ist in dieser Form eher ungewöhnlich, denn nebenbei hatte er ja seine Firma mit tausenden Mitarbeitern zu führen. Er war bei allen Entscheidungen mit eingebunden, hat zum Teil seine Frau Evelyn und weitere Mitarbeiter mit einbezogen und hat immer sehr lösungsorientiert entschieden.

Radius: Trotz bester Vorplanung muss auf Baustellen solchen Ausmaßes hin und wieder auch improvisiert werden?

C. Ausserhofer: Improvisiert ist vielleicht nicht ganz der richtige Ausdruck. Durch die Vorgaben seitens der Architekten, mussten während der Bauphase immer wieder neue Lösungen für technische Details gefunden bzw. ausgetüfelt werden. Wichtig dabei war, dass diese effizient waren und die Arbeiten dadurch nicht verzögert wurden.

Radius: Gab es besondere Vorfälle?

C. Ausserhofer: Es gab während der gesamten Rohbauphase keinen einzigen Unfall, trotz des Zeitdruckes, der beim Betonieren zweifelsohne geherrscht hatte. Wenn man bedenkt in welcher schwindelerregender Höhe teilweise gearbeitet wurde, was für Lasten wir bewegt haben, der Kran der dem Wind ausgesetzt war, so erforderte das schon die volle Konzentration aller Beteiligten.

Arbeitssicherheit auf der Baustelle war ein vorrangiges Thema, es ist – bis auf einen kleinen Stolperer im Erdgeschoss – nichts passiert und darauf sind wir auch sehr stolz.

Radius: Kann man rückblickend sagen, dass es der Auftrag mit der bisher größten Anforderung war?

C. Ausserhofer: Alles in allem war es ein ganz besonderer Auftrag, der spezielle Lösungen und Abläufe erfordert hat. Wir haben als Unionbau mit unserem gesamten Team eine Leistung erbracht, die sich sehen lassen kann. Somit ist der Markas-Turm sicher auch eine einzigartige Referenz für unser Unternehmen. ®

i UNIONBAU GmbH

Gewerbegebiet Mühlen 11 | 39032 Sand in Taufers

Tel. 0474 677 811

info@unionbau.it | www.unionbau.it





Residence Désirée „Classic & Design“

Die herrliche Villa aus dem 19. Jahrhundert im Zentrum von Meran wurde anfangs als Pension danach als Hotel-Appartementhaus Désirée geführt. Im Juli 2016 begannen die Planungsarbeiten um die Residenz den gestiegenen gastronomischen Anforderungen anzupassen. Baubeginn war im Februar 2017 und nach einer Bauzeit von nur sieben Monaten wurde das neue Appartementhaus im September 2017 eröffnet.

Unter der Federführung von Architekt Elmar Unterhauser von EU Architects Meran, ist dieses neue Appartementhaus mit modernen, eleganten und komfortablen Apartments entstanden. Um die Gesamtwirkung des Neubaus zu gewährleisten, wurde im Vorfeld die städtebauliche Situation eingehend analysiert.

Jedes Appartement ist in eine Wohneinheit mit nachgeschaltetem Schlafbereich unterteilt. Die Größe der Apartments variiert von 42 bis 48 Quadratmeter. Besonders interessant ist die Möglichkeit einer Koppelung der kleineren 2-Zimmer-Apartments zu größeren 3- oder 4-Zimmer-Einheiten. Alle Wohneinheiten und die Stellplätze im Garagengeschoss sind für Personen mit Behinderung über den behindertengerechten Aufzug leicht erreichbar. Damit bereichert seit September 2017 die Residence „Désirée Classic & Design“ die Hotelszene von Meran.

Die Idee der verdrehten Volumenbereiche

Als besonders gelungen erscheint die überraschende Auflösung des üblicherweise einheitlichen Baukörpers in mehrere, geschossweise zueinander verdrehte Volumenbereiche. Dadurch ergeben sich viele interessante Vorteile, wie z.B. die erweiterten Sichtachsenbereiche für die bestehenden Nachbargebäude des Hotels Désirée, welche ansonsten komplett verdeckt würden. Der aufgelockerte Baukörper verringert außerdem die physische Präsenz

STATIK, STATISCHE BAULEITUNG UND SICHERHEIT





Foto © René Riller, Schlanders

des Neubauvolumens, lässt es weniger hoch erscheinen und gibt dem Gebäude einen Anflug von schwebender Leichtigkeit. Die außergewöhnliche und freie Stellung des Baukörpers erweist sich außerdem als nützlich. Alle Wohnungen sind dreiseitig belichtbar und quer belüftbar und ermöglichen eine gute Aussicht auf die umliegende Bergwelt. Auch die Bäder sind an den Fassaden angeordnet und können dadurch direkt belichtet und belüftet werden.

Architektur und Gestaltungskonzept

Um die Gesamtwirkung des Neubaus zu gewährleisten, wurde im Vorfeld die städtebauliche Situation eingehend analysiert. Das neue Gebäude präsentiert sich als viel-

fältige, lockere und lebendige Bauform, der Bauaufgabe eines zeitgemäßen Appartementhauses angemessen. Der freistehende Baukörper mit wiederkehrenden Elementen wie ausragenden Gebäudeecken und fast raumhohen Fenster- oder Türöffnungen vermittelt Zeitlosigkeit und Eleganz, Materialien wie verputztes weißes Mauerwerk (oder Fassadenplatten) und Geländer Brüstungen aus Metall und Glas für Balkone bzw. Terrassen unterstützen die Idee einer modernen und zeitgemäßen Architektursprache. Der Baukörper weist eine urbanistische Gesamthöhe von 12,90 Meter auf, orientiert sich teilweise auch an den umliegenden bestehenden Gebäuden und komplettiert somit die im Planungsumfeld vorherrschende Gebäudemorphologie.



Elmar Unterhauser Architects

Gesamtplanung
Bauleitung
Innenarchitektur
Licht-Design
Landschaftsarchitektur

I-39012 Meran (BZ) Matteottistraße 28 www.us2-arch.com eu@us2-arch.com



Foto © Armin Teizer, Lana


Innengestaltung und Energiekonzept

Der zentrale Erschließungskern mit Haupttreppe und Aufzug ist als zylinderförmiges Hohlvolumen ausgebildet. Dies ermöglicht die Verdrehung der einzelnen Geschosse zueinander und sorgt für eine interessante Raumerfahrung beim Begehen der einzelnen Gebäude-Ebenen. Die Belichtung des Treppenkerns erfolgt über eine Verglasung am Flachdach. Ein Wellnessbereich mit finnischer Sauna, Dampfbad, Eisbrunnen, Erlebnisdusche und Ruheraum erwartet die Gäste im Tiefparterre der internen Verbindung zwischen dem alten Gebäude und dem Neubau. Das



Foto © René Riller, Schlanders

Appartementhaus ist als KlimaHaus A konzipiert. Auf dem Gründach wurden Photovoltaik-Paneele zur Stromproduktion positioniert, die Dachbegrünung selbst ermöglicht eine Rückhaltewirkung, Regenwasser kann gesammelt werden und steht für Toilettenspülung und Gartenbewässerung zur Verfügung.

Ideal gelöst ist auch die neue Zugangssituation. Der Zugangsbereich vor dem Appartementhaus bietet eine befestigte Aufenthaltsfläche, welche den Gästen zum Verweilen und Beisammensein dient und frei von motorisiertem Verkehr ist. 



STARPOOL

wellness concept

Ihr Partner für Sauna und Spa

starpool.com



BRIDA
HOLZBAU • TISCHLEREI

Um Holzbau und Innenausbau besser

DURCHGEFÜHRTE ARBEITEN: Holzbauarbeiten, Fassaden und Balkone


brida.com



KF500

- Als Kunststoff-oder Kunststoff/Alu-Fenster
- 2 Design-Möglichkeiten
- Geringe Ansichtshöhe
- Bis 0,61 Uw
- Bis 46 dB
- Zahlreiche Farbgestaltungen
- 3 Dichtungen
- Patentierte verdeckte Internorm-Verriegelung
- Auch mit integrierter kontrollierter Wohnraumlüftung
- Einbruchsschutz RC2N serienmäßig

www.internorm.com

I-tec Verglasung 

I-tec Verriegelung

I-tec Lüftung VMC



SPITZENREITER BEI LEISTUNGEN, DESIGN UND SICHERHEIT

Das KF500 ist das einzige Fenster auf dem Markt, das maximale Schall- und Wärmedämmung, hochwertiges Design durch geringe Rahmenprofilstärke, überlegene Einbruchssicherheit mit I-tec Verriegelung ohne Metallüberstände bei geöffnetem Fenster und hervorragende Komfort-Eigenschaften durch die integrierte kontrollierte Wohnraumlüftung miteinander verbindet.

Das KF500 ist die ideale Fensterlösung für moderne Bauvorhaben.

Wir sind auf der MADE expo Messe in Mailand von 13.03.19 bis 16.03.19.
Besuchen Sie uns Sektor 2 Stand B01/C10.

Alles spricht für Internorm

Internorm



Eggental: Das 3. Tunnel-Baulos

Foto © DLife/TS

Vom Oktober 2016 bis Ende September 2018 wurde an zwei neuen Tunnels gebaut. Seit dem 28. September 2018 ist mit den zwei Tunnels samt den beiden Brücken die Fahrt ins Eggental weit weniger gefährlich.

Seit 2003 wurde die Eggentalerstraße mit den Tunnels Karneid und 2007 mit dem Tunnel Kampenn Zug um Zug ausgebaut und sicherer gestaltet. Das dritte Tunnel-Baulos sah mit den 14 Millionen Euro teuren Projekten zwei neue Brücken und zwei neue Tunnels vor.

Die letzte gefährliche Engstelle entschärft

Mit Abschluss dieses Bauloses, ist nun auch die gefährliche Engstelle bei der Schutzgalerie Tschungg entschärft. Die vielen Steinschläge sorgten gerade an dieser neuralgischen Stelle immer wieder für eine große Gefahr und damit auch immer wieder für die Schließung der Straße. Abgesehen davon, dass die Straße nun wesentlich sicherer wurde, gehören seit der Eröffnung auch die ständigen Instandhaltungsarbeiten

samt den hohen Kosten der Vergangenheit an. „Offizielle Tunnel-Feiern stehen auch immer im Zeichen der heiligen Barbara, der Schutzpatronin der Bergleute und Mineure“, weiß Josef Gasser von der gleichnamigen Baufirma. „Es ist auch ein Zeichen des Dankes dafür, dass es im Lauf der zweijährigen Bauarbeiten keine größeren Zwischenfälle gab und dass niemand verletzt wurde.“. ®



Foto © DLife



Ausgeführte Arbeiten beim Eggentaler Tunnelbau:

BAGGERARBEITEN

Gasser GmbH • Eppan, Handwerkerstraße 21 • T: 0471 66 40 00 • info@gassertiefbau.com • www.gassertiefbau.com

Weil man nur einmal baut ...

Aus dem Grundmaterial Beton und innovativer Formensprache entsteht das, wofür Betonform mit seinem Namen bürgt: Außergewöhnliches in Qualität und Design. Seit über 45 Jahren erfüllt das Unternehmen maßgeschneiderte Kundenwünsche für den Innen- und Außenraum und ist weltweiter Marktführer im Erosions- und Lawinenschutz.

Die Vielfalt an Möglichkeiten, die Beton der modernen Architektur bietet, ist einzigartig. Für schlichte, zeitlose Eleganz steht der nachhaltige Rohstoff. Schon lange werden Betonelemente von Architekten im Fassadenbau eingesetzt, nun entdecken auch immer mehr Inneneinrichter das Material für sich. Ob für Tisch, Tresen, Badezimmer oder als exklusives Accessoire – in Wohnräumen kommt Beton in vielen Formen daher und mit überraschend leicht anmutender Optik.

Beton im öffentlichen Raum

Im Bereich Stadtgestaltung geht der Trend hin zur Schließung der Zentren für den Verkehr, der Wunsch nach Ruhe- und Naherholungszonen wächst. Die Neugestaltung der freien Areale stellt Planer vor große Herausforderungen, muss sie doch den Bedürfnissen von Anrainern, Besuchern und der öffentlichen Sicherheit gleichermaßen entsprechen. Mit City Form hat Betonform eine Produktlinie geschaffen, um Lebensräume und Natur sicher und attraktiv zu gestalten. Ein besonderes Highlight ist die Löffel-Familie. Als grüne Mauer harmonisieren die Löffel-Steine unauffällig mit der natürlichen Umgebung und finden in der Hangsicherung ebenso wie im Schallschutz Verwendung. Diverse Lärmschutzwände aus Holz, Sicherheitsglas und Beton ergänzen das Angebot im Bereich Schallschutz, Straßeninseln, Gehsteige und Fußgängerzonen den Bereich Straßensicherheit.



Alpen Royal SPA, Wolkenstein

Schutz vor Naturgefahren

Die Produktlinie Erdox® Nature Assist wurde speziell zum Schutz vor Naturgefahren entwickelt und ist vielseitig einsetzbar – ob im Lawinenschutz oder Hangverbau, als Stützmauer oder Steinschlagschutz. Auch die SwissBlock-Bausteine schützen vor Naturgefahren, erfüllen die modernsten bautechnischen Vorgaben und überzeugen durch den schnellen Auf- und Abbau. Ein weiteres Produkt sind die maßgeschneiderten Trafokabinen aus Fertigbetonteilen, welche die individuellen Anforderungen von Kunde und Installateur erfüllen. Individuelle Beratung und Planung gehört bei Betonform zu jedem Projekt. In den Filialen Gais und Medesano (Parma) können sich Kunden mit dem Material vertraut machen, die Produktpalette kennenlernen und spezifisch planen. ®



BETON IN BEWÄHRTER FORM

Natursteinpflaster, Betonplatten, Wassertröge, Fahrradständer, Blumenwannen, begrünbare Mauerelemente, Sitzmöbel, Tische, Dekoelemente und weitere **SPECIAL ELEMENTS**.



 **betonform**®

I-39030 Gais | T+ 39 0474 504 180 | info@betonform.it | www.betonform.it |  

UNSER REZEPT FÜR GUTES DESIGN:
ZEMENT, WASSER, STEIN

Eine ganz besondere Herausforderung ...

Foto © David Beger



Fassade von der Terrasse aus



Großzügige, helle Wohnbereiche

Foto © David Beger



Treppenaufgang

Foto © David Beger



Innenausbau 2018



Flüsterboden als Lärmschutz

... an den Bauherrn, die Architekten und die beteiligten Firmen ist es, ein Haus mit alter Bausubstanz in einem historischen Stadtzentrum komplett zu sanieren. Noch dazu wenn auch das angrenzende Laubenhaus teilweise modernisiert und der Eingangsbereich optisch etwas aufgefrischt werden sollte.

Das Ziel in so einem Fall ist es immer, den Originalcharakter des Gebäudes zu erhalten. „Dazu gab es konkrete Vorgaben – bis hin zum kleinsten Detail, seitens des Denkmalamtes. Die besondere Herausforderung bestand darin ein zum Teil denkmalgeschütztes Gebäude so zu sanieren, dass die Ferienwohnungen jeden modernen Komfort beinhalten können“, berichtet der Bauherr Thomas Rösch. „Thema hierbei war unter anderem, wie erhält man mit den vorhandenen Fenstern genügend Tageslicht in den Wohnungen. Die Idee für Ferienwohnungen entstand zunächst innerhalb der Familie, dann wurde mit Herrn Cornoldi vom HGV ein Businessplan erstellt und die Einzelirma 2017 gegründet. 2018 folgten dann alle notwendigen Genehmigungen für die Führung als Residence.“

Schon im Jahr 2013 wurde die Baubewilligung ausgestellt. Die Außenhülle, d.h. Dach und Außenmauern wurden vom Architekten Marco de Fonzo und dem Techniker Enrico Canino geplant und fertiggestellt. Daraufhin blieb das Haus verputzt und gemalt mit fertigem Dach, jedoch ohne Fenster, unbenutzt stehen. Ein bestehender Mietvertrag verursachte diese Verzögerung.

Sechs Ferienwohnungen und ein Aufzug

Die Planung der Wohnungen und die Raumaufteilungen waren eine große Herausforderung, da es z.B. Bereiche ohne Fenster gab. Das Haus in dem jetzt sechs Ferienwohnungen integriert sind – das sogenannte Mittelhaus – wurde grundsaniert als dann die Idee für die Residence entstand. Erst in der Bauphase wurde die Entscheidung für eine Frühstücksterrasse getroffen, die daraus folgenden Änderungen konnten jedoch gut in die Prozesse integriert werden. Nachträglich wurde auch ein Lift eingebaut, sodass die Barrierefreiheit gewährleistet werden kann. Die Original-Treppe (bis zum 1. Stock) befindet sich zum Teil im Freien.



50 JAHRE

LEIDENSCHAFT FÜR LICHT

Vom edlen Designerstück bis zur technischen Lichtinstallation finden Sie bei HR Leuchten individuelle Beleuchtungslösungen für alle Bereiche. Als kompetenter Fachhandel stehen wir Architekten, Planern und Elektroinstallateuren bei der Lichtplanung als partnerschaftlicher Berater zur Seite.



Industriezone 1/5, Eurocenter, I-39011, Lana
www.hr-leuchten.com, Tel. +39 0473 448430



Penthouse Wohnung, integration Dachbalken



Penthouse, Dachbalken

Foto © David Beger

Wie bei jedem Bauprojekt war die Koordination der einzelnen beteiligten Firmen, zeitlichen Abläufe und Überschneidungen essentiell. Der große Vorteil war hier, dass neben der professionellen Begleitung vom Geometer Hanspeter Palla, die Baustelle in der Nähe des Bauherrn war. „Damit war es mir möglich zusätzlich zu meiner Arbeit im Hotel, beinahe täglich auf der Baustelle zu sein und somit beste Kontakte zum Geometer und zu den beteiligten Firmen zu pflegen“, lobt Thomas Rösch die Zusammenarbeit mit allen Beteiligten. Als letztes Element des Baus wurde die Rezeption als Verbindung zwischen beiden existierenden Häusern errichtet. Auch

hier wurde die Originalsubstanz beibehalten und nur modernisiert. Gleichzeitig wurde eine moderne Waschküche errichtet.

Besondere Vorgaben, Aufwand an Material und Zeit

Eine logistische Herausforderung war die schlechte Zufahrtsmöglichkeit zur Baustelle. Minibagger zum Ausheben des Erdgeschosses und für die neuen Zuleitungen von Wasser und Gas, keine Kräne – und den Materialtransport nur mit Kleinfahrzeugen. Ein Vorteil war es vom Mühlgraben aus operieren zu können und somit den eigenen Parkplatz als Baustellenareal nutzen zu können. „Eine weitere Einschränkung ergab sich

QUALITÄTS- TÜREN AUS HOLZ.

aster.bz

ASTER

palla
geom.

Technisches Büro Geom. Hanspeter Palla

Wir danken der Fam. Rösch für das Vertrauen, die gute Zusammenarbeit und wünschen viel Erfolg!

Unsere Leistungen beim Projekt:

- Projektjournalierung
- Ausführungsplanung
- Bauleitung
- Koordinierung der ausfüh. Unternehmen
- Klimahauszertifizierung
- Katasterwesen



Optimale Nutzung von Tageslicht




Holz als modernes Element eingesetzt

aus den angrenzenden Mietwohnungen“, erklärte Thomas Rösch. „In Bezug auf Baulärm, -staub und -schmutz musste behutsam vorgegangen werden, da im ersten Laubenhaus Mieterinnen und Mieter angrenzend an die Baustelle wohnten. Wir haben uns um Rücksichtnahme bemüht und konnten auf ihr Verständnis setzen, dafür sind wir sehr dankbar.“

Individuelle Planung der einzelnen Wohnungen

Die Idee Ferienwohnungen zu errichten ergab sich erst 2016/2017 und zu diesem Zeitpunkt waren die Außenmauern und das Dach schon saniert, daher wären einige bauliche Elemente des Hauses nur unter unverhältnismäßigen Aufwand

veränderbar gewesen. Die Ferienwohnungen wurden individuell und bedacht eingerichtet. Jede Wohnung hat ihren eigenen farblichen und materialbezogenen Stil – aber der allgemeine Charakter durch moderne, schlichte Eleganz sowie gerade Linien, vielen Holzelementen und ein intelligentes, vielschichtiges Lichtkonzept wurde beibehalten. Alle Badezimmer sind mit ebenerdigen Duschen ausgestattet und somit sind fünf Wohnungen barrierefrei. „Mit der Sanierung dieser Objekte im historischen Zentrum von Meran ist es uns nicht nur gelungen alte Bausubstanz zu erhalten, sondern mit attraktiven Ferienwohnungen zusätzlich zur Belebung des Zentrums beizutragen“, ist Thomas Rösch stolz auf sein Projekt. 



Planung der **Inneneinteilung der Räume**
sowie Lieferung der **kompletten Einrichtung**
mit Böden, Vorhängen, Tapeten und Accessoires

Hauptstraße 7, 39035 Welsberg • Tel. 0474 944480 •  wohnland



*Vorher sehen was
Sie nachher bekommen
in der Präsentation via
Virtual Reality!*

Holz – natürlich gewachsen und mit Liebe verarbeitet

IHR PARTNER FÜR HOLZLÖSUNGEN AM BAU



 **Zimmerei Haspinger**

Jaufenstraße 158/B • 39010 Riffian • Heinrich 348 4744222 • Florian 340 6329561 • info@zimmereihaspinger.it • www.zimmereihaspinger.it



Foto © Messe Bozen

Internationaler KlimaHaus-Kongress: Topreferenten sorgten an allen drei Kongresstagen für ein volles Haus.

Klimaschutz? Yes we can!

Vor kurzem ist die 14. Klimahouse-Messe erfolgreich zu Ende gegangen. RADIUS nutzte den Anlass, um mit Ulrich Santa, dem Generaldirektor der KlimaHaus-Agentur, über Trends, Entwicklungen und neue Initiativen zu sprechen.

RADIUS: Die Klimahouse-Messe hat sich italienweit als Leitmesse für nachhaltiges Bauen etabliert. Wie sieht das Resümee der diesjährigen Auflage aus?

Ulrich Santa: Die Messe Bozen und wir sind mit der heurigen Klimahouse sehr zufrieden. Das Besucherinteresse ist im Vergleich zum Vorjahr noch einmal gestiegen, aber auch die Attraktivität für die Aussteller ist ungebrochen. Auch heuer gab es eine lange Warteliste und ich glaube, wir hatten noch nie ein so reiches Rahmenprogramm: vom Startup-Village über die Beratungen und Exkursionen bis hin zum internationalen KlimaHaus-Kongress, bei dem wir heuer 1.100 Teilnehmer hatten. Unser Anspruch ist es, die Themenführerschaft beizubehalten und weiter auszubauen. Dazu bot auch heuer wieder der dreitägige Kongress Gelegenheit, aktuelle Fragestellungen und zukünftige Entwicklungen



mit internationalen Topreferenten zu vertiefen. Den roten Faden bildete diesmal der Dreiklang „Smart Materials – Smart Buildings – Smart Cities“ und deren vielschichtige Rolle in einer nachhaltigen Entwicklung unseres bebauten Lebensraumes. Die Entwicklung bleibt also spannend!

RADIUS: Das erste KlimaHaus wurde vor 17 Jahren zertifiziert, heute ist es zum Standard geworden. Wie hat sich das Geschehen in Südtirol seit damals entwickelt?

U. Santa: Zunächst einmal hat sich quer durch die Gesellschaft das Bewusstsein und die Sensibilität dafür geändert, welche Auswirkungen unser Handeln auf die Umwelt hat und welche Hypothek wir zukünftigen Generationen dadurch hinterlassen. Auf der anderen Seite hat Südtirol mit der KlimaLand-Strategie einen, wie ich meine, treffsicheren ordnungspolitischen Rahmen und praxistaugliche Instrumente zu dessen Umsetzung, aber auch eine Reihe flankierender Fördermaßnahmen geschaffen. Beides waren Voraussetzungen dafür, dass das energieeffiziente und nachhaltige Bauen über die Jahre vom Pionier zum Standard wurde. Südtirol war eine der ersten Regionen in Europa, die mit dem „KlimaHaus A“ bereits vor zwei Jahren den für 2021 verpflichtend vorgesehenen europäischen Standard des „Nearly Zero Energy Buildings“ umgesetzt hat. Ganz entscheidend war dabei aber sicherlich auch das gemeinsame Qualitätsstreben der gesamten Baubranche, der Planer, Handwerker und Bauunternehmen, die diese Entwicklung als Chance wahrgenommen und mitgetragen haben.



Foto © Black Eagle - Arch. R. Perathoner

Nachhaltiges Bauen liegt im Trend: bereits jeder siebte Neubau ein KlimaHaus Nature.

Radius: Welche Rolle spielt ein energieeffizienter Gebäudebestand in der Erreichung unserer KlimaLand-Ziele?

U. Santa: In wenigen anderen Bereichen haben wir bereits heute die technischen Möglichkeiten, unseren Energieverbrauch und damit einen Großteil unserer Emissionen so deutlich und gleichzeitig auch wirtschaftlich zu reduzieren und fossile durch erneuerbare Energien zu ersetzen. Die Agentur hat knapp 10.000 Neubauten und etwa 7.000 Sanierungen zertifiziert. Im Vergleich zum Bestand gibt sich ein modernes KlimaHaus mit einem Bruchteil der Energie zufrieden, vielleicht 10 bis 15 Prozent, und deckt diesen Bedarf zudem vorwiegend aus erneuerbaren Quellen ab. Wenn man bedenkt,

dass unsere Gebäude für mehr als ein Drittel unseres CO₂-Ausstosses verantwortlich sind, kann man anhand dieser Zahlen den Beitrag abschätzen, den ein KlimaHaus zur Erreichung unserer Klimaschutzziele leistet. Und gerade in Südtirol haben wir in den letzten drei Jahren ja einen regelrechten Bauboom erlebt. Nie zuvor hat die KlimaHaus-Agentur so viele Gebäude zertifiziert, wie im vergangenen Jahr.

Radius: Welche Entwicklungen zeichnen sich aktuell im Bereich KlimaHaus ab?

U. Santa: Beim Neubau haben wir heute mit dem KlimaHaus A einen energetisch wie auch wirtschaftlich weitge-

Meltem[®]
LÜFTUNG & WÄRMERÜCKGEWINNUNG

HÖREN
SIE DIESE
RUHE?



DAS NEUE
KOMFORT-
LÜFTUNGSGERÄT
M-WRG-II

Dezentral Lüften mit Wärmerückgewinnung

- Eigengeräusch ab $L_{pA,10m^2} = 8,4$ dB(A)
- Schalldämmung $D_{n,e,w}$ bis 70 dB
- Wärmebereitstellungsgrad bis zu 94 %
- Enthalpie-Wärmeübertrager optional
- Einzel- oder Mehrraumlösung
- Einbauvarianten: Aufputz, Unterputz, wandintegriert U²
- Für den Geschosswohnbau, Wohnheime und Büros



Jetzt Informationen anfordern:
Isodomus GmbH
Lahnbach 5
I-39030 Gais | Tel.: +39 0474 505008
info@isodomus.com
www.M-WRG-II.de | www.isodomus.com

ISODOMUS[®]



Immer mehr Menschen entscheiden sich bewusst für natürliche Baumaterialien. Im Bild: Ein KlimaHaus im schweizerischen Engadin.

hend optimalen Standard. Hier brauchen wir keine weitere Verschärfung der Anforderungen, der Aufwand für einen noch höheren Dämmstandard stünde in keinem Verhältnis zum erzielbaren Nutzen. Die nächsten Anstrengungen müssen vielmehr in Richtung einer weiter greifenden Nachhaltigkeit gehen. Zum Beispiel bei der Auswahl der Materialien. Das ist ein Thema, das Bauherrn immer wichtiger wird. Nicht von ungefähr ist mittlerweile bereits jeder siebte Neubau ein KlimaHaus Nature, bei dem es unter anderem auch um die Materialien und ihre Auswirkungen auf die Umwelt und die Gesundheit des Menschen geht. Also um niedrige Schadstoffkonzentrationen in der Raumluft, den Schutz vor Radon, den Schallschutz, die Tageslichtnutzung und andere Dinge mehr. Es gilt also, den ökologischen Fußabdruck der Gebäude insgesamt zu minimieren. Und nachdem sich der moderne Mensch zu 90 Prozent und mehr in geschlossenen Räumen aufhält, geht es vor allem auch um gesunde und belastungsarme Innenräume.

Radius: Sie arbeiten derzeit auch an einem Forschungsprojekt zum Thema Low Tech?

U. Santa: Unsere Gebäude werden dank der technischen Innovationen immer funktioneller, komfortabler und nicht zuletzt auch effizienter. Gleichzeitig hat sich damit aber

auch die technische Komplexität erhöht: von Bauteilanschlüssen, Wandaufbauten, vor allem aber bei der technischen Gebäudeausrüstung. Die Anzahl der Anlagen für das Heizen, Kühlen, Lüften, Photovoltaik, Gebäudeautomation usw. nimmt ständig zu. Aber nicht immer geht mit dem hohen Technologiegehalt auch eine entsprechende Verbesserung von Komfort und Nutzerzufriedenheit einher. Mit der steigenden Komplexität nehmen nicht nur die Investitionskosten, der Aufwand und die Fehlerwahrscheinlichkeit in Planung und Ausführung der verschiedenen Anlagen zu, es steigt auch der Wartungsbedarf in der Betriebsphase. Dazu kommen Bedenken, ob Techniksysteme aufgrund ihrer unterschiedlichen Lebensdauer langfristig tauglich sind und Komponenten bei Bedarf leicht ersetzt werden können. Im Rahmen des Forschungsprojekts ‚Low Tech‘ gehen wir der Frage nach, wie technikminimierte Gegenentwürfe dazu aussehen könnten.

Radius: Neubauten machen aber nur einen vergleichsweise kleinen Anteil an unseren Gebäuden aus? Wie sieht es bei der Sanierung im Bestand aus?

U. Santa: Bei Einfamilienhäusern haben wir über die letzten Jahre zwar konstante Sanierungsraten, ein weitgehend noch ungenutztes Potenzial gibt es aber bei Mehrfamilienhäusern. Der Anreiz des Kubaturbonus greift hier nicht, mittlerweile können aber die steuerlichen Abschreibungsmöglichkeiten an eine Bank, ESCO oder die Baufirma abgetreten werden. Dadurch sollte einiges in Bewegung kommen, ebenso wie durch die Förderungen des Landes in der Höhe von 70 Prozent der anerkannten Kosten. Mit dem geförderten Energiecheck hat die KlimaHaus Agentur zudem ein unabhängiges Beratungsangebot geschaffen, bei dem ein Experte der Agentur Fenster, Wände, Keller, Dach und Heizung unter die Lupe nimmt, die sinnvollsten Sanierungsmaßnahmen erarbeitet und zu den verschiedenen Fördermöglichkeiten informiert.

**GERINGES GEWICHT,
GROSSE WIRKUNG**

100 % ALUMINIUM, 40 JAHRE GARANTIE

**JETZT
EIN DACH!
ERFAHREN SIE
MEHR UNTER
www.PREFA.it/de**

PREFA

WWW.PREFA.IT

Radius: Klimaschutz endet ja nicht bei den eigenen vier Wänden. Was steht hinter den neuen Initiativen KlimaFactory und KlimaGemeinde?

U. Santa: Mit der neuen Initiative KlimaFactory wollen wir das energetische Einsparpotenzial erschließen, das in Produktion und Gewerbe schlummert. Betriebe können nicht nur Kosten im Schnitt von 15 bis 20 Prozent senken und damit wettbewerbsfähiger werden, sie leisten damit auch einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz. Mit dem Programm KlimaGemeinde hingegen wollen wir Gemeinden bei der Ausarbeitung und Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen begleiten: bei den Gebäuden, der öffentliche Beleuchtung, dem Trinkwassernetz, der Energieversorgung und anderen Infrastrukturen bis hin zu klimafreundlicheren Mobilitätskonzepten. Dazu gehören auch Angebote an die Bürger, die wir auf diesem Weg mitnehmen wollen. Letztlich kann auch jeder Einzelne von uns seinen Beitrag leisten, indem er sein Konsumverhalten und seinen ökologischen Fußabdruck kritisch hinterfragt.

*„Noch nie wurden so viele
KlimaHäuser zertifiziert,
wie im Jahr 2018. Erstmals war heuer auch
ein Gebäude aus Griechenland dabei.“*

ULRICH SANTA



Griechenland: Erstes KlimaHaus

„La Maison du Citronnier“, das Haus der Zitronen, entstand aus dem Wunsch eines französischen Ehepaars heraus, ein energieeffizientes und autonomes Gebäude an den Hängen der Insel Ägina (Griechenland) zu errichten. Die Herausforderungen waren vielfältig: von der Schwierigkeit, vor Ort die geeigneten Baumaterialien zu finden, bis hin zum mangelnden Know-how der lokalen Handwerksbetriebe.

Das Gebäude ist ein KlimaHaus Gold und völlig autonom in Bezug auf den Wasserverbrauch. Der Bau wurde von Theodoros Tountas begleitet, einem griechischen Architekten, der in Bozen seine Ausbildung zum KlimaHaus Berater absolviert hat.





Schalssysteme · Sistemi di cassetatura

INTERFAMA GmbH mit Sitz in Prad, zählt europaweit zu den führenden Unternehmen im Schalungssektor.

IHR KOMPETENTER PARTNER

**VERKAUF + VERMIETUNG
VON SCHALSYSTEMEN**

<p>WANDSCHALUNG «MAXIM ALU»</p> 	<p>RUNDSCHALUNG «ORBIS»</p> 
<p>DECKENSCHALUNG «VELOX»</p> 	<p>SPEZIALSCHALUNG «TUNNELBAU»</p> 

info@interfama.com / www.interfama.com

Tulikivi®

Specksteinöfen Karelia Kollektion
Wärme, Innovation, Design



www.specksteinofen-tulikivi.it



Alle Fotos © LignoAlp

4 Stockwerke in Holz von LignoAlp

In Auer baut LignoAlp eine Wohnanlage mit sechs Einheiten auf vier Etagen. Für Südtirol eines der höchsten Wohngebäude in Holz, aber international geht der moderne Holzbau längst in die Höhe, wie zahlreiche spektakuläre Holzbauprojekte weltweit zeigen.

Die Residence „St. Markus“ entstand als Wiederaufbau einer bestehenden Immobilie und wird nun eines der höchsten Wohngebäude in Holzbaweise in Südtirol sein. Die Entscheidung mit Holz und nach Klimahaus-Standard „A Nature“ zu bauen, hat dem Bauherren einige Vorteile gebracht, darunter die Optimierung der Gesamtfläche des Gebäudes und eine Aufstockung des Gesamtvolumens um 10 Prozent. Die Trockenbauweise in Holz gewährleistet zudem sehr kurze Bauzeiten. Der Rohbau des Mehrparteienhauses wurde von LignoAlp in nur sechs Wochen realisiert.

Moderner Holzbau ist grenzenlos

Dass mit Holz in die Höhe gebaut wird, ist längst nicht mehr ungewöhnlich. Die Technologie hat sich in den letzten Jahrzehnten rasant entwickelt und steht der traditionellen Bauweise in nichts nach. Im Gegenteil, Holz hat im Vergleich zu anderen Materialien eine bessere Öko- und Energiebilanz und gilt als Baumaterial der Zukunft. Nicht zufällig entstehen in den größten Städten weltweit spektakuläre Hochhausprojekte aus Holz, die kaum Grenzen kennen. Eines der höchsten wird 2019 in Wien fertiggestellt. Das „Hoho“ hat 24 Stockwerke und misst 84 Meter. LignoAlp hat als erstes Unternehmen italienweit die CE-Zertifizierung für mehrgeschossigen Holzbau erhalten - mit einer Höhe von bis zu sechs Stockwerken. Die Holzbaulösungen von LignoAlp gehen aber auch darüber hinaus. Knowhow und Kompetenz in der Projektanalyse, Ausführungsplanung, Produktion und Montage auf der Baustelle zeichnen den Holzbau-Spezialisten aus und machen LignoAlp zu einem gefragten Partner

SÜDTIROL TÜREN



SCHÖNE TÜREN FÜR EIN SICHERES UND WARMES ZUHAUSE

Mit einer Tür oder einem Garagentor von Südtirol Türen profitieren Sie von unserer langjährigen Erfahrung. Wir beraten unsere Kunden in jeglichen Fragen rund um die perfekte Eingangstür oder das passende Garagentor. Egal, ob Haustüren aus Aluminium oder Holz – durch unsere vielfältigen Produkte ergeben sich unzählige Kombinationsmöglichkeiten. Da ist für jeden Geschmack etwas dabei! Lassen Sie sich von unserer großen Produktauswahl inspirieren und besuchen Sie unseren Showroom am Nordring in Bruneck oder kontaktieren Sie uns für eine ausführliche Beratung gleich direkt – wir freuen uns auf Sie!


Ihr Team von Südtirol Türen.



für Bauherren und Architekten, die aus Überzeugung mit Holz bauen möchten - vom modernen Einfamilienhaus bis hin zum mehrgeschossigen Hotel oder Firmengebäude.

Die Vorteile der Holzbauweise

Sowohl bei Neubauten als auch Sanierungen kann mit Holz präzise, rasch und vor allem effizient gebaut werden. Die guten mechanischen Eigenschaften dieses Werkstoffes, wie etwa sein geringes Gewicht und die hohe statische Belastbarkeit, schaffen schlanke Tragwerke bei gleichzeitig guter Wärme- und Schall-

dämmung. Das Ergebnis sind leichte, flächenoptimierte Bauten und kurze Bauzeiten. Frühzeitige und genaue Planung ermöglichen es auch in dieser Ausführung, die Vorzüge des Holzbaus konsequent zu nutzen: effiziente Vorfertigung der Elemente in den Produktionshallen von LignoAlp in Deutschnofen und Brixen, rasche und präzise Ausführung auf der Baustelle, optimale Nutzung der Raumfläche. Für Architekten und Bauherren bedeutet dies: Planungssicherheit, Kostentreue und termingerechte Ausführung – und entsprechend mehr Qualität. Weitere Infos unter www.lignoalp.com 



HANDWERK PUR.



GAMPER DACH

Lana . T 0473 56 15 09

www.gamperdach.it

© Anita Augscheller



Sicherheit
Top-Qualität
Individualität

Eigene Produktion
Große Auswahl
Pünktliche Lieferung
Kundenservice

SICHER
auch gegen Einbruch!



THALER
Tore Schlosserei



Tel. 0473 448 880 info@tore-thaler.it www.tore-thaler.it

THALER



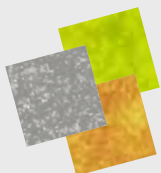
Auf dem Holzweg ...

... so könnte man angelehnt an ein Sprichwort derzeit die Situation um den Klimabaustoff Holz beschreiben. Vom Cluster Holz im TIS über die HolzCharta, ProRamus hin bis zu den Vorgaben des neuen Landesgesetzes. Viele gute Ideen und Konzepte die aber noch zu wenig greifen.

Die Holzwirtschaft, ehemals ein bedeutender Wirtschaftszweig in Südtirol hat in den vergangenen Jahrzehnten zunehmend an Attraktivität verloren. Das lag wohl auch am Verfall der Holzpreise einerseits und an der kostenintensiven Bewirtschaftung des Waldes andererseits. Mit Beginn des Fertighäuser-Booms und der Riegel Bauweise wurde das Thema Holz im Bausektor wieder interessanter. Besonders die Vorfertigung der Bauteile und die damit verbundene schnelle und leichte Bauweise ist für Aus-, Auf- und Erweiterungsbauten ideal. Um das Thema Holz als Baustoff aufzuwerten, wurde vor über 10 Jahren im TIS der Cluster Holz eingerichtet. „Aufmerksam machen auf den Werkstoff Holz und auf seine Einsatzmöglichkeiten ist eine der primären Aufgaben des Clusters Holz und Technik“, war damals das Credo.

Die HolzCharta als Meilenstein

Im November 2015 wurde im Rahmen einer Pressekonferenz die Südtiroler HolzCharta feierlich unterzeichnet. Südtirols Wirtschaftsverbände unter Koordination des Cluster Holz & Technik im damaligen TIS innovation park haben sich an den „Holz-Tisch“ gesetzt und gemeinsam die Marschroute des Holzsektors definiert. Südtirols Wälder sind ein Wirtschaftsmotor. Damit dieser Motor richtig auf Touren kommt wurden die wesentlichen Maßnahmen zur nachhaltigen Förderung des Holzsektors festgeschrieben. Mit der HolzCharta streben ihre Unterzeichner Maßnahmen an, die die Steigerung der Holznachfrage zur Folge



MAIR
d. Mair Gert & Co KG/SAS

Tel. +39 0474 74 51 46

I-39039 Niederdorf (BZ)
Handwerkerzone 10

info@mairgert.com
www.mairgert.com

- DEKORATIVE BÖDEN UND WÄNDE
- BESCHICHTUNGEN
- KUNSTHARZBESCHICHTUNGEN
- BODENSANIERUNGEN
- INDUSTRIEBÖDEN

Spezielle Bodenbeläge für denkmalgeschützte und biologische Bauten!



DIE IDEALE LÖSUNG FÜR MECHANISCHE, HYGIENISCHE UND DEKORATIVE BEREICHE



Berghütte Oberholz, Obereggen

Foto © LignoAlp

haben. Darüber hinaus hat man sich die Bewusstseinsbildung und Information der Öffentlichkeit auf die Fahnen geschrieben.

Die Holz-Zukunft und ein Landesgesetz

Zur Aufwertung der gesamten Rohstoffkette Forst-Holz haben sich Vertreter der Südtiroler Fachverbände zusammengeschlossen. Der Landesverband der Handwerker LVH, der Unternehmerverband Südtirols UVS, der Südtiroler Bauernbund SBB, der Südtiroler Energieverband und die Landesabteilung Forstwirtschaft haben in Zusammenarbeit mit IDM die Initiative ProRamus ins Leben gerufen. Diese Gemeinschaftsinitiative erarbeitet Lösungsvorschläge für einen verstärkten Einsatz von Holz als ökologischen Naturstoff insbesondere in öffentlichen Bauten sowie bei Bauobjekten für private Bauherren. Die Landesregierung hat sich dafür ausgesprochen, dass ab 2018 zehn Prozent der öffentlichen Hochbau-Bauvorhaben in Holzbauweise realisiert werden sollen. Mit einer jährlichen Steigerungsquote von fünf Pro-

zent bis ins Jahr 2025 sollte dann ein Anteil von 40 Prozent in Holzbauweise erreicht werden.

Auch für private Bauherren soll es Anreize geben, beispielsweise für Sanierungsvorhaben in Holzbauweise oder höhere Förderungen für Energieeffizienz bei Massivholzbauweise oder Holzmischbauweise.

Gut Ding braucht Weile

Nach der Gründung des Holz Cluster im TIS vor über zehn Jahren, den Vereinbarungen der HolzCharta im Jahr 2015, dem Programm von ProRamus und den Vorgaben des Landes aus dem Jahr 2018 so wie oben beschrieben ... sind viele Programme, Konzepte und Pläne ausgearbeitet worden, die aber noch nicht wie gewünscht greifen, wie auch von den zuständigen Stellen eingeräumt wird. Im NOI Technologiepark könnte ein „Holz-Cluster-Charta-ProRamus-10%-Klima Baustoff-Büro“ für neuen Schwung in Sachen Holz sorgen. Wenn gut Ding Weile braucht, dann kann daraus auch noch eine Mega-Sache werden – hoffentlich. ®

Lobis

Ich steh drauf!®



LobiART



LobiSTONE



LobiSTIL

Energie autark: Das Wasserstoff-Pro

Seit einigen Wochen steht in der Gemeinde Prettau am Talschluss im Tauferer Ahrntal Europas erstes Haus mit einem Feststoff-Energiespeicher. Das von GKN Sinter Metals entwickelte System erzeugt, speichert und nutzt Wasserstoff, der lokal aus erneuerbaren Energien gewonnen wird, um diesen bei Bedarf wieder als Strom verfügbar zu machen.

Damit ist dieses Projekt das erste Null-Emission-Kraft-Wärme-System in einem Haus ohne Netzanschluss mit einer ganz klaren Zielsetzung: grüne Energie aus natürlichen Energiequellen speichern und langfristig verfügbar machen, direkt vor Ort und ohne Emissionen. Hier wird Strom aus der hauseigenen Wasserturbine nicht nur direkt an das Haus abgegeben, sondern auch lokal in Wasserstoff gespeichert. Die geringere Stromproduktion im Winter wird durch die gespeicherte Energie aus den wasserreichen Monaten zuvor überbrückt. Das Haus ist nicht an das öffentliche Stromnetz angeschlossen. Die zuvor nur im Labormaßstab erprobte Idee haben die GKN-Entwickler nun erstmals in einem realen Pilotprojekt im Ahrntal umgesetzt.

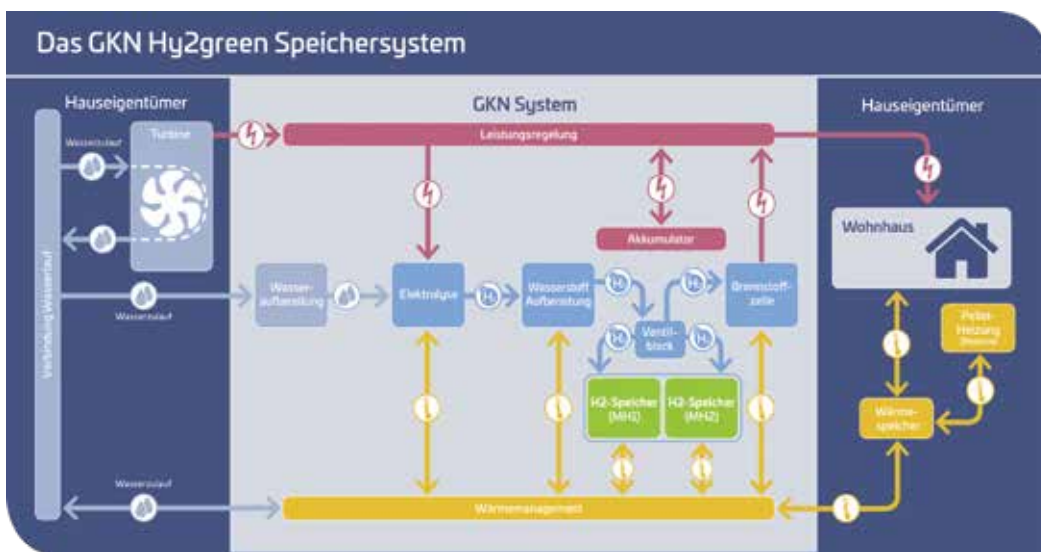
Einfach, sicher und kompakt

Das technische Konzept ist denkbar einfach: überschüssige elektrische Energie wird mittels Elektrolyse zu Wasserstoff umgewandelt und in die mit Metallpulver gefüllten Speichertanks geleitet. Hier ergibt sich ein wesentlicher Unterschied des GKN-Systems zu herkömmlichen Wasserstoffspeichern. Normalerweise wird Wasserstoff gasförmig gespeichert und benötigt dadurch deutlich mehr Volumen, selbst wenn er mit hohem Druck komprimiert wird. Im Metallpulver hingegen geht der Wasserstoff sehr dichte und stabile Bindungen mit dem Metall ein. Die solchermaßen gebundene Energie kann somit gut über längere Zeiträume gespeichert werden und sogar gänzlich autarke Systeme ohne Anschluss zum öffentlichen Stromnetz werden möglich. Auch ohne zusätzliche Kompression fällt ein Metallhydrid-Feststoffspeicher etwa 17-fach kleiner aus als ein normaler Gas-Wasserstoff-Tank für die gleiche Energiemenge. Auch modernste Batteriespeicher würden für eine längerfristige Speicherung vergleichbarer Energiemengen riesig ausfallen und wären entsprechend teuer. Im Ahrntaler Projekt läuft das Ganze über ein computergestütztes Regelsystem

automatisch. Die Anlage gleicht ständig den Ladezustand des Speichers mit der verfügbaren bzw. erforderlichen Energiemenge des Gebäudes ab.

In der Anlage steckt viel Pionierarbeit

Erstmals wurden im Rahmen des Pilotprojektes alle Systemkomponenten, von der Erzeugung hochreinen Wasserstoffes, über den Speicherprozess und das Wärmemanagement bis



automaticservice
DISTRIBUTORI AUTOMATICI - GETRÄNKEAUTOMATEN

39055 San Giacomo di Laives (Bz) / St. Jakob bei Leifers (Bz)
Via / Str. A. Olivetti N. 5 • Tel. 0471 919484 • info@automatic-service.eu

Numero Verde
800-200651


*la tua pausa caffè
Deine Kaffeepause*

automatic-service.eu

jekt im Ahrntal

hin zur Brennstoffzelle vollständig in ein computergestütztes Regelsystem integriert und im Maßstab für ein Wohngebäude umgesetzt. Im Ergebnis kann die Anlage in Prettau bis zu 250 kW Energie speichern, womit das Haus ungefähr zehn Tage mit Strom und gleichzeitig fünf Tage mit Wärme versorgt werden kann. In den kommenden Monaten wird das System auf Herz und Nieren überprüft: Tests für verschiedene Lastverläufe und Speicherszenarien stehen ebenso auf dem Programm wie die Überprüfung der eingebauten Ferndiagnose-Systeme.

Ahrntaler-Erfahrungen für weitere Anlagen nutzen

Die Ergebnisse wird das Team direkt bei der Entwicklung weiterer Modellanlagen nutzen, die sowohl mit Wasserkraft als auch Photovoltaikanlagen kombiniert werden können. Für den Südtiroler Wasserstoff-Pionier Walter Huber, Initiator der Wasserstoffanlage in Bozen Süd ist es eine besondere Genugtuung, dass dieses weltweit einmalige Pilotprojekt in Südtirol angesiedelt ist. Radius wird auch in Zukunft über die Weiterentwicklung dieses Systems berichten. 



Die Vorteile im Überblick

- Erneuerbare Energie ohne Kohlenstoff lokal erzeugen und langfristig speichern
- Wärme und Strom werden emissionsfrei produziert
- Im Sommer speichern, im Winter nutzen
- Energieautark: Versorgungssicherheit auch ohne Netzanschluss
- Automatische Steuerung stellt permanente Stromversorgung sicher



libero 3000
Industrial Style

www.duka.it    

 **duka**
Erlebnis Duschen

Steuervorteile rund ums Bauen


Auch im Jahre 2019 gibt es wiederum zahlreiche Förderungen, vor allem seitens des Landes Südtirol. Sich im „Förder-Dschungel“ zurechtzufinden und die einem zustehenden, größtmöglichen Vorteile zu nutzen, ist freilich nicht immer einfach.

Es macht sich bezahlt, sich rechtzeitig über die verschiedenen Möglichkeiten ein Bild zu machen. Diese lassen sich laut Verbraucherzentrale Südtirol (VZS) in diverse Kategorien unterteilen und zwar in die Landesförderungen für Energiesparmaßnahmen und den Einsatz erneuerbarer Energiequellen, die Landesförderungen für den Bau, Sanierung oder Kauf von Erstwohnungen (Wohnbauförderung), die Vorfinanzierung der steuerlichen Begünstigungen durch das Land, Steuerabzüge für Gebäudesanierungen, Steuerabzüge für energetische Sanierungsarbeiten sowie die staatliche Förderung in Sachen Wärmekonto, das sogenannte „Conto termico“.

Verschiedene Kriterien erfüllen

Um in den Genuss der hierzulande besonders beliebten Wohnbauförderung zu kommen, müssen etwa Vorausset-



zungen wie Ansässigkeit in der Provinz, Alter, Arbeitsnachweis, Lebensminimum, kein Besitz, usw. erfüllt werden. Die Höhe und Art der Förderung (zinsloses Darlehen oder fixer Betrag) werden in Form eines Punktesystems aufgeschlüsselt. „Für die Punkteermittlung sind verschiedene Kriterien ausschlaggebend, wie z.B.: wirtschaftliche Verhältnisse der Familie, Anzahl der Familienmitglieder, Dauer der Ansässigkeit, Gründung einer neuen Familie“, erklärt die VZS. Beliebt ist bei heimischen Häuslebauern auch die Gebäudesanierung. 

Steuervergünstigungen 2019 ...

... abschreibbar jeweils in 10 gleichen Jahresraten:

- 50 Prozent bei Umbauarbeiten bis max. 96.000 Euro (außerordentliche Instandhaltung, Umbau, Sanierung etc.)
- 50 Prozent Möbelbonus bis max. 10.000 Euro (wenn vorher Umbauarbeiten durchgeführt wurden)
- 36 Prozent „Grüner Bonus“ bis max. 5.000 Euro pro Wohnung (Begrünung von Gärten, Terrassen, Balkonen)
- Bei energetischer Sanierung:
 - 65 Prozent am Gesamtgebäude (Kondominien bis 75 Prozent)
 - 65 Prozent Wärmepumpe, Solaranlage
 - 50 oder 65 Prozent Austausch der Heizanlage (je nach Art und Brennleistung)
 - 50 Prozent Photovoltaik-Anlage, Austausch der Fenster, Verschattungselemente
- Für alle Maßnahmen zur energetischen Sanierung (Ecobonus) besteht die Meldepflicht an die ENEA. Die Zahlung muss auf dem Bank- bzw. Postweg erfolgen, und auf den Belegen müssen die Steuernummer des Auftraggebers, MwSt.-Nummer der Firma oder des Freiberuflers sowie der Zahlungsgrund (Rechnungsdaten, Gesetzesbezug, Art der Arbeiten) aufscheinen.
- Seit November ist nun eine eigene Webseite (<http://ristrutturazioni2018.enea.it>) online. ENEA hat außerdem einen Leitfaden erstellt. Von der Verbraucherzentrale Südtirol gibt es eine übersetzte Version der Liste (www.consumer.bz.it/de)



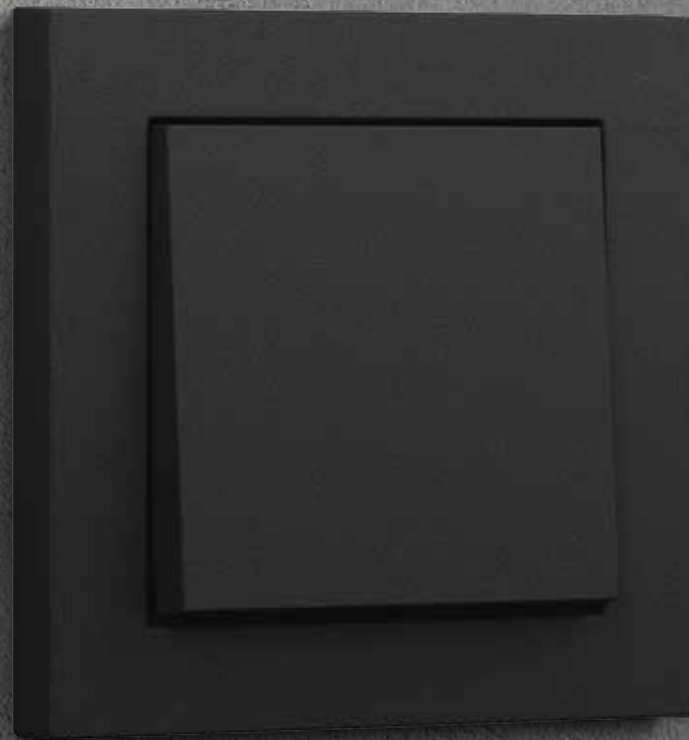
Neue Wohnungen verschiedener Größen nahe dem Dorfzentrum in sonniger Lage zu verkaufen.



**KLAPFER
BAU**

Handwerkerzone 9
39030 Terenten
0472 546178
info@klapfer.com





Gira E2
Schwarz matt,
die neue Oberfläche.

Bestechende Optik, ganz einfach montiert. Das bewährte Schalterprogramm Gira E2 wurde jetzt um eine neue trendige Oberfläche erweitert: Schwarz matt. Diese Schalter-Variante passt nicht nur in jedes gehobene Interieur, sondern ist auch besonders flexibel zu installieren. Mit dem Gira System 55 in standardmäßigen Unterputz- oder Hohlwanddosen oder den Gira Gerätedosen bzw. Unterputzdosen.

Weitere Informationen:
www.gira.de/e2

Gebrochen oder undicht?

Geht ein Glas in die Brüche bei Fenster, Türen oder Wintergärten, dann sollte ein Glasaustausch meistens rasch über die Bühne gehen. Glasbrüche passieren meist durch Unaufmerksamkeit aber auch mutwillig, z.B. bei Wohnungseinbrüchen.

Der Fachbetrieb hilft bei einem Glasbruch und montiert als Sofortmaßnahme eine Notverglasung mit einer Panelfüllung. Bei handelsüblichen Rahmenkonstruktionen, passiert das Ganze unkompliziert, rasch und sauber, weil die leistungsstarken Glasaufbauten zu üblichen Falzkonstruktionen passen. So ist das Fenster wieder normal zu bedienen und es besteht nicht die Gefahr, dass jemand freien Zutritt zur Wohnung hat. Nachdem das Glas bestellt ist, nimmt die Neuproduktion und Lieferung ca. ein bis zwei Wochen in Anspruch. Die Montage der neuen Glasscheibe für ein Fenster beansprucht meistens nicht mehr als eine Stunde.

Fenstermaterial ist ausschlaggebend

Beim Holzfenster spielen die Dicke des Fensterrahmens und die jeweilige Holzart eine Rolle. Bei Kunststoff-Rahmen unterscheidet man Polyurethan und PVC und berücksich-



tigt dabei die Anzahl der eingeschlossenen Luftkammern. Bei Metallfensterrahmen misst man den Abstand zwischen den Metall-Profilen. Die jeweiligen U-Werte werden je nach Fenstermodell entsprechend hochgerechnet. Wird die ältere Fensterverglasung durch ein modernes Isolierglas ersetzt, können jährlich einiges an Heizspesen pro Fenster eingespart werden. Mit Blick auf die Umwelt und Ihre Geldbörse bedeutet ein Wechsel auf Dreischeiben-Wärmedämmisolierverglasung: Optimierung des Heizwärmebedarfs bei gleichzeitiger Nutzung des solaren Energiezugewinnes durch intelligentes Mehrscheiben-Isolierglas.

Vergleich alt zu neu

Ein Großteil der Wärme eines Gebäudes geht über Fenster verloren. Insbesondere bei älteren Glasscheiben, welche nicht wärmedämmbeschichtet sind, entweicht Wärme sehr leicht. Die Fensterglasflächen bieten somit ein hohes Verbesserung-Potenzial. Um kostbare Heiz-Wärme zu sparen und den Energie-Verbrauch nachhaltig abzusenken ist es ratsam, ältere Fenster durch energieeffizientere Fenster zu ersetzen. Während Altfenster oftmals U-Werte zwischen 2.0 und 3.0 W/m²K aufweisen, sind hochmoderne Fensterscheiben in der Lage mit einem U-Wert von 0,5 bis 0,7 W/m²K auf zu warten. Nimmt man als Beispiel ein Einfamilienhaus mit großzügiger verglasteter Fensterfläche etwa 20 Jahre alt, ohne Energiespar-Glas mit einem durchschnittlichen Energieverbrauch je Heizperiode von 3.200 Liter Heizöl. Mit Energiespar-Glas ist nach einem Glasaustausch auf Wärmedämmisolierverglasung der neueren Generation eine Einsparung von nahezu einem Viertel des Heizmaterials, ca. 800 Liter möglich. ®



Mehrscheiben-Isolierglas – das einzige transparente Bauprodukt mit unsichtbarer Wärmedämmung.

Ihr Fachmann führt den Glasaustausch, bei handelsüblichen Rahmenkonstruktionen, unkompliziert, rasch und sauber ohne Umstände durch, weil die leistungsstarken Glasaufbauten zu üblichen Falzkonstruktionen passen, und übergibt die Altgläser der Entsorgung.

Wechseln Sie auf Dreischeiben-Wärmedämmisolierverglasung mit Blick auf die Umwelt und Ihre Geldbörse!

**GLAS
GLASZENTRUM**

Glaszentrum OHG des Richard Seyr & Co.
Ahraue 10 | 39031 St. Georgen/Bruneck
Tel. 0474 551 216 | info@glaszentrum.it | www.glaszentrum.it
Glastüren, Dusch- und Glaswände



Intelligente Gebäudeinstallation

Ein Haus zu bauen oder zu sanieren bedeutet zum einen eine finanzielle Investition, zum anderen aber auch eine Investition in die Zukunft. Ein Haus ist eine sichere Anlage, die eine Wertsteigerung mit sich bringt. Wenn der Bauherr auf Effizienz und Nachhaltigkeit setzt.

Baue heute und denke an morgen. Diesen Satz wird jeder Bauherr schon einmal gehört haben. Wer ein Haus baut oder renoviert, plant immer langfristig. Wir tauschen eine Immobilie ja nicht wie ein Auto nach ein paar

Jahren und ersetzen es durch ein neues. Ein Haus, eine Wohnung muss langlebig sein, sollte am besten mehrere Generationen überdauern. Wir achten auf eine gute Dämmung der Gebäudehülle, auf sichere und isolierende Fenster, verwenden umweltverträgliche und nachhaltige Materialien, alles was für ein langlebiges Gebäude notwendig ist. Etwas aber wird in diesem Prozess oft vernachlässigt: die Technik eines Hauses. Wenn wir schon für die Zukunft bauen, bringt es wenig, wenn wir es mit einer Technik ausstatten, die heute schon veraltet ist.

Intelligente Haussteuerung
für deinen individuellen
Lebensstil

www.my-gekko.com | info@my-gekko.com



Flexibel dank intelligenter Gebäudeinstallation

Wie aber schaut eine moderne Haustechnik aus? „Gebäudetechnik umfasst den gesamten Installationsbereich eines Hauses und dieser muss ebenso sorgfältig geplant werden, wie das Gebäude an sich. Wenn wir von einer langlebigen Technik sprechen, die nicht morgen schon veraltet ist, dann muss sie intelligent sein, also lernfähig, um den Veränderungen der Zeit gewachsen zu sein. Ich rate deshalb jedem Bauherren, die Chance zu nutzen und auf eine intelligente Gebäudesteuerung zu setzen, um auch in Zukunft nichts an Wohnkomfort, Sicherheit oder Effizienz einzubüßen“, rät Hartwig Weidacher, Unternehmer aus dem Pustertal.

Schritt für Schritt zum vernetzten Wohnen

Eine Steckdose in jeder Zimmerecke, ein Zweifachlichtschalter und mindestens ein Rolloschalter neben jeder Tür.

Das war Elektroplanung von einst. Heute bieten flexible Installationssysteme Lösungen für jede Art der vernetzten Elektrotechnik an. Je nach individuellem Bedarf an Steuerungsmöglichkeit kann der Techniker Komplettlösungen realisieren, die optimal aufeinander abgestimmt sind. Wählen Sie die optimale Verkabelungsart abhängig von den Bedingungen des Hauses und der Bewohner. Setzen Sie dabei auf ein offenes System, das Sie im Gegensatz zu proprietären Systemen in keine Abhängigkeiten von Produkten und Unternehmen bringt.

Vernetzung der Haustechnik

Bei einem flexiblen Installationskonzept stehen Ihnen auch zukünftig sämtliche technische Neuerungen und Möglichkeiten zur Verfügung. Die Unabhängigkeit von Programmierstandards und Verkabelungsart bietet die beste Voraussetzung, dass das Haus und die Technik sich



WIR BRINGEN EDELSTAHL IN HOCHFOrm

Wir sind Ihr Ansprechpartner wenn es um die Verarbeitung von Edelstahl im Trinkwasserbereich geht.

AQUATHERM
Rohrsysteme • Armaturen • Inox

Bruneckerstraße 21B | T+39 0474 476066
I-39030 St.Lorenzen | www.aquatherm.it



mit den Bewohnern verändern können. Somit sind für jeden Lebensabschnitt alle Optionen für sich ändernde Bedürfnisse offen. Bei einer intelligenten Gebäudeinstallation greifen verschiedene Komponenten der Haustechnik ineinander. Angefangen von sicheren Fenstersystemen über moderne Türkommunikation bis hin zu effizient gesteuerter Heiztechnik und individuellem Lichtmanagement. Sie kommen beispielsweise abends nach Hause, öffnen die Tür mittels Fingerprint, gleichzeitig schaltet sich die Alarmanlage aus, die Beleuchtung geht an, die Heizung hat die Räume bereits wohlig vortemperiert und Ihre Lieblingsmusik spielt im Hintergrund. Das Haus weiß von selbst, was es zu tun hat und sorgt dafür, dass Sie sich rundum wohlfühlen. Alles möglich mit einem marken-, gewerks- und raumübergreifenden Steuerungskonzept.

Wie kann ein intelligent vernetztes Haus aussehen?

Denken Sie nur daran, welche Handgriffe Sie täglich in Ihrem Haus tätigen müssen. Wahrscheinlich sind es sehr viele verschiedene. Aber greifen wir mal das Beispiel Rollläden heraus. In einem Einfamilienhaus sind durchschnittlich an die 16 Rollos eingebaut. Wenn man nur davon ausgeht, dass man in der Früh die Rollos öffnet und sie am Abend

wieder schließt, sind das bereits 32 Handgriffe täglich, 11.680 jährlich. Und wie oft wünschen Sie sich, dass Sie Rollos oder Raffstores in der Früh geschlossen hätten, wenn plötzlich zu Mittag ein heftiges Gewitter niedergeht und Sie nicht zu Hause sind. Ein intelligent vernetztes Zuhause kann diese Arbeit für Sie übernehmen.

Ganzheitliche Lösungen sorgen für mehr Sicherheit und Effizienz

Sie können über ein zentrales Steuerungsgerät einzelne Rollos so programmieren, dass sie sich zeit- oder witterungsabhängig öffnen und schließen.

Intelligent vernetzt bedeutet nicht nur mehr Komfort, sondern auch mehr Sicherheit und mehr Effizienz. Durch die Vernetzung der einzelnen Gewerke wie Heizung, Beleuchtung oder Alarm ergeben sich für die Bewohner enorme Mehrwerte. Mithilfe eines ausgeklügelten Energiemanagements sind alle Gewerke und Geräte in Ihrem Haus perfekt aufeinander abgestimmt, sodass keine Energie falsch eingesetzt wird oder gar verloren geht.

So kann eine flexible Haustechnik an technologische Neuerungen angepasst werden, allen zukünftigen Anforderungen entsprechen und über Jahrzehnte perfekt funktionieren. Eine sichere Investition in die Zukunft.

Zum Autor:

Hartwig Weidacher ist mehrfacher Gründer mit unternehmerischem Fokus in der intelligenten Haussteuerung. Er begleitet mit seinem Team Planer, Installationstechniker und Bauherren im Zweckbau wie im Privatbau in der Entwicklung einer nachhaltigen Gebäudeinstallation. 



Elektro Team O.H.G

d. Bonora Walter & Tamanini Stefan

Margreid • T +39 0471 818 271 • info@elektroteam.bz.it

Stefan +39 335 59 24 133
Walter +39 335 68 97 310

ALUCA®
Lightweight mobile storage systems

Fahrzeugeinrichtungen aus 100% Aluminium www.aluca.de



Legionellen vorbeugen

Wenn in der Schulturnhalle plötzlich Duschverbot herrscht, kann das daran liegen, dass im Wasser gefährliche Bakterien lauern. Immer wieder müssen sanitäre Anlagen vorübergehend geschlossen werden, weil sich Legionellen im Wasser angesiedelt haben. Legionellen können gefährliche Krankheiten auslösen.

Die sogenannte Legionärs-Krankheit kann tödlich enden, in den letzten Jahren sind in Südtirol mehrere Menschen daran erkrankt. Auslöser sind Legionellen, die natürlicher Bestandteil des Süßwassers sind. Zu den Risikoanlagen zählen all jene, wo es zur Stagnation des Warmwassernetzes kommt bzw. jene Anlagen, in denen die kontinuierliche Mindestwassertemperatur von 60 °C nicht eingehalten werden kann. Für Patienten, die an der Legionärskrankheit erkranken, ist es lebenswichtig, möglichst schnell mit der geeigneten

Therapie zu beginnen. Die richtige Diagnose zu bekommen, ist aber gar nicht so einfach. Denn die Symptome müssen nicht eindeutig sein und können auch auf eine andere Form der Lungenentzündung hinweisen. Daher sollten Patienten am besten auch selbst überlegen, ob sie möglicherweise einem Infektionsrisiko mit Legionellen im Trinkwasser ausgesetzt gewesen sein könnten.

Wie lässt sich einem Befall durch die Erreger vorbeugen?

Eine mögliche Vermehrung von Legionellen im Trinkwasser sollte man unbedingt vermeiden. Daher gelten für die Einrichtung und Wartung von Trinkwasser-Installationen spezielle technische Regeln. Doch auch jeder Einzelne kann dazu beitragen, einem Legionellenbefall vorzubeugen: Wurde die Dusche längere Zeit nicht benutzt, so sollte man sie einige Minuten mit heißem Wasser durchspülen, damit das in der Leitung stehende Wasser abfließen kann. Darüber hinaus sollte nach längerer Abwesenheit das Trinkwasser vor Verwendung für Speisen und Getränke so lange ablaufen, bis frisches Wasser nachfließt. Außerdem sollten die Strahlregler der Wasserhähne regelmäßig gereinigt und entkalkt werden – das entzieht Legionellen den Nährboden. Generell sollten alle Wasserleitungen in Gebäuden regelmäßig genutzt werden, damit es nicht zu einem Wasserstillstand in den Leitungen kommt. Bei Anlagen zur Trinkwassererwärmung sollte der Temperaturregler auf mindestens 60 °C eingestellt sein. Die Wassertemperaturen in den Leitungen sollten nicht unter 55 °C fallen. Denn sonst können sich Legionellen dort leicht vermehren.



Problem mit Hilfe eines Wartungsplanes

„Betriebe wie Hotels, Altersheime, Schulen und Kondominien sind besonders anfällig“, unterstreicht ein Installateur für Heizungs- und sanitäre Anlagen. Eine Beratung und Risikoanalyse kann direkt über geschulte Installateure erfolgen. Daraus wird dann ein Wartungsplan, der auf die Größe und Tätigkeit des Betriebes abgestimmt ist. Der Umgang mit Warmwassernetzen ist gesetzlich durch die „Linee Guida per la prevenzione ed il controllo delle legionellosi“ geregelt und ist wesentlicher Bestandteil des Arbeitssicherheitsgesetzes. Aufgrund dessen kommt es im Schadensfall zu drastischen strafrechtlichen Folgen. Die Berufsgemeinschaft der Installateure für Heizungs- und sanitäre Anlagen empfiehlt die regelmäßigen Kontrollen und Risikoanalysen, um Krankheiten oder gar Todesfälle vorzubeugen. Es sollte stets mit dem Fachmann geklärt werden, wie die korrekte Installation einer Anlage erfolgen soll.



iDM Hygienik 2.0 mit Frischwasserstation

Die Kombination eines iDM Hygienik-Pufferspeichers und einer Frischwasserstation bietet eine hygienisch sichere und effiziente Lösung für Heizung und Trinkwassererwärmung mittels Wärmepumpe. In herkömmlichen Warmwasserspeichern steht Warmwasser über längere Zeit. Am Boden können sich Ablagerungen festsetzen, die einen Nährboden für Legionellen und anderen gesundheitlich bedenkliche Keime bilden. Warmwasserspeicher müssen daher häufig auf hohe Temperaturen gebracht werden, die zur normalen Nutzung nicht erforderlich sind. Im hygienisch sicheren Betrieb verbrauchen sie daher unnötig viel Energie. Durch die strikte Trennung von Frischwasser und Speicherwasser umgeht iDM mit dem Hygienik-Pufferspeicher in Kombination mit der Frischwasserstation diese Probleme. Warmwasser wird immer erst dann erzeugt, wenn eine Warmwasserarmatur in der Küche, Dusche oder Wanne geöffnet wird. ®



42 Jahre Wärmepumpen



Unsere INTELLIGENTE iDM-Regelung NAVIGATOR 2.0

=

ENERGIEOPTIMIERUNG auf höchsten Niveau



Mein Papa heizt und kühlt
mit der Natur!
Und ich bade ohne Legionellen



GEOSUN GmbH - Bruneck
Tel. 0474/370229

www.geo-sun.com
info@geo-sun.com



Foto © DLife/Florentino

Das neue Seat-Flaggschiff

Vor einigen Tagen wurde bei Gimur in der Autocity Bozen, das neueste Modell von Seat präsentiert. Mit dem Taraco steigt Seat in die oberste SUV-Klasse ein. Ganz nach der bisherigen Seat-Philosophie mit viel Auto zu einem attraktiven Preis. Der neue, große SUV glänzt mit einem unglaublichen Platzangebot z.B. mit sieben vollwertigen Sitzen, jeder Menge Beinfreiheit und dann immer noch 700 Liter Gepäckraumvolumen. Die Motorisierung reicht derzeit von 150 bis 190 PS und sorgt mit seinem 4Drive-Allradantrieb für Fahrsicherheit bei allen Bedingungen. Dazu kommen je nach Ausstattung alle Sicherheits- und Assistenz-Systeme von ähnlichen Modellen aus dem VW-Konzern. Gut gelungen auch das übersichtliche 10,25 Zoll große, voll-digitale Kombiinstrument mit TFT-Display. Im Bild: Robert Pichler und Andreas Barchetti. ©



Foto © Daimler AG

Kompakt, variabel und sicher

Präsentation bei Autoindustriale-Mercedes Bozen: Die neue B-Klasse ist ein Kompaktmodell mit den Sicherheitsstandards der Mercedes S-Klasse. Ausgestattet mit intelligenten Assistenzsystemen und Funktionen können diese beispielsweise Gefahren automatisch erkennen, im Notfall davor warnen oder sogar korrigierend eingreifen. Je nach Motorisierung auch mit dem 4MATIC-Allradantrieb erhältlich, welcher in jeder Situation für das bestmögliche Verhältnis von Dynamik, Traktion und Effizienz sorgt. Eine elektrohydraulische Lamellenkupplung ermöglicht eine variable Drehmomentverteilung vom wirtschaftlichen Frontantrieb bis zu einer Verteilung von 50:50 bei Schnee, Glätte oder dynamischer Fahrweise. Für ein sportliches Setup reicht ein Tastendruck auf den Dynamic Select Schalter. ©

STARK AM BAU

seit - dal
1962
OBeregger

www.oberegger.it


Bauen ist unser Leben



OBeregger
Bauunternehmen Impresa edile


**WIR SUCHEN
MAURER UND
LEHRLINGE**

Die neue Führungsriege

Vera Leonardelli und Wolfgang Töchterle sind die Leiter der neuen Abteilungen Business Development und Marketing. Sie bilden gemeinsam mit dem Generaldirektor Erwin Hinteregger und Verwaltungsleiter Andrea Zabini die Führungsmannschaft des Wirtschaftsdienstleisters IDM. Bereits im Dezember wurde Erwin Hinteregger zum neuen Generaldirektor von IDM bestimmt und sein Vorschlag zu den Personalien von Leonardelli und Töchterle wurden vom Verwaltungsrat übernommen und bestätigt. Die Brixnerin Vera Leonardelli leitet seit dem 1. Februar ihre neue Abteilung Business & Development und Wolfgang Töchterle aus Olang, derzeit noch Geschäftsführer und Marketingleiter vom Skiverbund „3 Zinnen Dolomites“ in Sexten wird mit 25. März zur IDM-Mannschaft stoßen. 



Mehr Glas, mehr Licht & Leben

Seit über 40 Jahren begleitet das Südtiroler Unternehmen Tip Top Fenster die Entwicklungen der zeitgenössischen Architektur. Immer größere Glasflächen in Kombination mit höchster Konstruktionsqualität, innovativen Materialien und optimaler Wärmeisolierung zeichnen Tip Top Produkte aus. Wohlgefühl und Wärme. Fenster öffnen den Blick in die Natur, holen sie unverstellt ins Innere. Sie sind zu Schmuckstücken der Architektur geworden. Bei Neubau, Altbau und auch Sanierungen. Bei Türen sind Zweck und Ausführung entscheidend. Als Zutritt zu Gebäuden, Balkonen oder Veranden, zum Schieben, Falten oder Kippen. In Holz, Glas oder Holz-Aluminium gefertigt. Und als Schutz und Sicherheit vor ungebetenen Gästen und Feuer. Der Glasbau ist ein modernes Element zur Verbindung mit der Natur. Lebendig und nachhaltig zugleich. Das Auge stößt an keine Grenze. 

Genau mein Stil.
Proprio il mio stile.

DOMUS
bauexpert

Fliesen, Steine, Holz- und Laminatböden
Brixen · Bruneck · Leifers · Borgo Valsugana
www.domus.bauexpert.it

VOLTA AG

Italiens führender Anbieter im Bereich Feuchtigkeitsmessung für sämtliche Applikationen und Materialien präsentiert das neue Multitalent von **GANN**

Die **Hydromette® CH 17** setzt neue Maßstäbe bei der Erfassung und Aufzeichnung von Holz-, Bau- und Luftfeuchte sowie Temperatur und Luftgeschwindigkeit.

Sie möchten mehr erfahren? Wir freuen uns auf Sie!
Tel. 0471 561.112 • gann@volta.it • www.volta.it

 **VOLTA**®
S.p.A. | Competenza ed entusiasmo per soluzioni tecniche

München: Innovationspreis für LobiSILENT

Am Abend des ersten Messtages der Bau 2019 zeichnete eine hochkarätige Jury das Unternehmen Lobis mit dem heißbegehrten Innovationspreis aus. Unter der Vielzahl an Bewerbern wurde dem Unternehmen der Innovationspreis mit einer besonderen Auszeichnung für seine LobiSILENT-Akustikdiele verliehen.

Zum zweiten Mal nun schon konnte sich das Unternehmen diese Auszeichnung der Messe München sichern. Erstmals im Jahre 2017, als das innovative LobiTEC-Terrassensystem die Jury begeisterte und dieses Jahr hingegen für seine wegweisende Lösung im Bereich



der Akustik. Der Architektur- und Designwettbewerb wurde mit der Absicht initiiert, unter den zahlreichen am Markt angebotenen Produkten und Lösungen diejenigen zu prämiieren, die in besonderem Maße den Belangen von Architekten entsprechen. Mit der Entwicklung einer innovativen Akustikdiele beweist Lobis einmal mehr seine große Lösungskompetenz. Die einzigartige Akustikdiele LobiSILENT vereint edle Holzästhetik mit der Funktionalität einer schallabsorbierenden Akustikwand und -decke und schafft so ein rundum angenehmes Raumambiente. ®



Obereggen: Hamburger Tag für den guten Zweck

Am Samstag, den 2. März 2019 findet zum fünften Mal eine Wohltätigkeitsparty auf der Skipiste in Obereggen statt. Auf der beliebten Mayrl Alm wird der authentische Mayrl-Burger-Day organisiert. Pro verkauften Burger spenden die Mayrl Alm und die Bergbahnen Obereggen je einen Euro. Somit fließt pro verzehrten Hamburger je 1 Euro an die Vereinigung „Peter Pan“, die krebserkrankten Kindern in Südtirol hilft und 1 Euro an den Verein Comedicus, welcher wöchentlich Besuche in sieben Krankenhäusern Südtirols organisiert.

Im Vorjahr überreichten die Organisatoren und Obereggen Latemar AG Direktor Siegfried Pichler, dem Bozner Kinderarzt und Vereinigungsvorsitzenden von „Peter Pan“, Michael Mayr, und dem Präsidenten von „Comedicus“ Erich Meraner, jeweils einen Scheck in Höhe von 1.000 Euro. Sollte das Wetter nicht mitspielen, wird die Veranstaltung um eine Woche, auf den 9. März 2019, verschoben. Weitere Informationen unter: www.obereggen.com ®

Mehr Zusammenarbeit

Die Zusammenarbeit zwischen der Freien Universität Bozen und den heimischen Unternehmen wird immer enger. Insbesondere sollen Jugendliche für die technischen Fakultäten der Universität Bozen und die damit verbundenen vielfältigen Karrieremöglichkeiten in den heimischen Betrieben begeistert werden. „Um die Innovation zu stärken“, betonte Federico Giudiceandrea, Präsident des Unternehmensverbandes, „ist die Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und Forschungseinrichtungen von grundlegender Bedeutung. Wir würden uns wünschen, dass sämtliche Forschungszentren in Südtirol gegenüber den Unternehmen genauso aufgeschlossen wären wie die Universität. Unsere Betriebe sind bereit, sich zu vernetzen und in diverse hochwertige Dienstleistungen zu investieren.“

Auf ausdrücklichen Wunsch der Unternehmen wird die unibz auch eine Fakultät für Ingenieurwesen einrichten. „Durch diese neue Fakultät, die ab 2021 im NOI-Techpark angesiedelt sein wird und von der Nähe zu Unternehmen, Start-Ups und modernsten Labors profitieren wird, möchten wir das Verhältnis zur lokalen Wirtschaft weiter stärken und Fachkräfte ausbilden, die sowohl über die neuen technischen als auch über die notwendigen sprachlichen Kompetenzen verfügen. Die Mehrsprachigkeit ist ein Wettbewerbsvorteil für Südtirol und auch für unsere Universität: Und so werden wir auch die einzige dreisprachige Fakultät für Ingenieurwesen europaweit haben“, betonte Paolo Lugli, Rektor der Universität. ®



Im Bild: Federico Giudiceandrea und Paolo Lugli.



KARL PICHLER

KARL PICHLER

FASZINATION HOLZ · EMOZIONE LEGNO



WERBEINFORMATION: Die Konditionen und die Informationsblätter liegen zur Einsicht bei unseren Beratern und in allen unseren Filialen auf bzw. sind unter www.volksbank.it abrufbar.

Finanzierung Eigenheim

Sie sehen nur noch Zahlen, Zahlen, Zahlen?

Wir finden die Lösung.

Wir sehen unsere Kunden nicht in Zahlen, sondern als Menschen mit Zukunftszielen. Gemeinsam suchen wir das ideale Darlehen für Sie.